



ZAHL DATEN FAKTEN

Sicherheitsbericht Unterfranken

2023

ZEI

ZEI



IMPRESSUM

Herausgeber

Polizeipräsidium Unterfranken
Präsidialbüro
Frankfurter Straße 79 . 97082 Würzburg
ppufr@polizei.bayern.de

Redaktion/verantwortlich für den Inhalt

Präsidialbüro Unterfranken
Pressestelle mit Sachgebieten

Grafik & Layout

Emilia Herget

Bildrechte

Polizei (wenn nicht anders angegeben)
PAnge Alexandra Kirch (Seite 3, 7, 8, 9, 33, 36, 39, 44, 47 Portraitbilder)

Stand: März 2024



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

auch mit dem diesjährigen Sicherheitsbericht möchten wir die Gelegenheit nutzen, Zahlen, Daten und Fakten zur Entwicklung im Bereich der Kriminalität und des Verkehrs in Unterfranken darzulegen und für Sie einzuordnen. Dazu nehmen wir selbstverständlich Bezug auf das vergangene Jahr 2023 und blicken stellenweise noch weiter zurück, um so eine möglichst aussagekräftige Vergleichbarkeit zu bieten.

In einer Bilanz lässt sich auf messbare Werte sicherlich nicht verzichten. Mir ist es jedoch wichtig hinter all den Zahlen auch die menschlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen nicht zu vergessen. Unser polizeiliches Handeln dient nie einem Selbstzweck, sondern stets den Menschen, die hier leben – das gilt für unsere Präventionsarbeit genau wie für unser Wirken bei der Strafverfolgung.

Tötungsdelikt im September in Lohr – Altfallermittlungen in Würth

Wenn ich persönlich an das Jahr 2023 denke, dann kommen mir unweigerlich die schrecklichen Geschehnisse Anfang September in Lohr in Erinnerung. Ein 14-Jähriger steht im Verdacht einen anderen Jungen im gleichen Alter getötet zu haben. Die Tat hat nicht nur mich, sondern auch die Menschen in der Region erschüttert und fassungslos gemacht. Wir als Polizei müssen dabei jedoch wieder rasch in ein professionelles Handeln kommen und uns darauf besinnen, was unsere Aufgabe ist – eine möglichst akribische Aufklärung des Geschehens und die Rekonstruktion der Tat. Daneben setzen wir auch auf eine enge Betreuung von Opfern in Zusammenspiel mit unseren Netzwerkpartnern, gerade im schulischen Umfeld.

Hier gilt es zudem nicht zu vergessen, dass diese Arbeit von uns Ermittlungsbehörden wichtig ist für die Aufarbeitung der kollektiven Trauer, die sich in der Bevölkerung ausgebreitet hat. So etwas in Zahlen auszudrücken verbietet sich von selbst. Selbst Worte dafür zu finden gestaltet sich schwierig.

Gleiches gilt für die Ermittlungen zu einem Tötungsdelikt, das uns als Polizei Unterfranken ebenfalls im Jahr 2023 beschäftigt hat. Die Rede ist von der „SOKO Berninger“, benannt nach dem vor über 33 Jahren ermordeten 16-Jahre alten Klaus Berninger aus Würth am Main. Die erhoffte Fallklärung in dem sogenannten „Cold Case“ ist zwar ausgeblieben, aber die Angehörigen haben uns versichert, dass sie alleine den Ermittlungsaufwand in dem Altfall zu schätzen wissen, der vor zwei Jahren in Gang gesetzt wurde. Auch mit den Bewohnern der Region am Unter-

main sind wir über die stark öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen in einen Austausch gekommen, der weit über den Fall hinausging.

Projekt für mehr Bürgernähe – „Coffee with a Cop“

Nicht nur aus diesen einschneidenden Anlässen haben wir erkannt, dass es von unschätzbarem Wert ist, mit den Menschen im wahrsten Sinne des Wortes „im Gespräch zu bleiben“. Wir wollen grundsätzlich und anlassunabhängig im Dialog stehen, um für uns auf der einen Seite zu wissen, was bei der Bevölkerung unter den Nägeln brennt und im Gegenzug auch Verständnis für unsere Arbeit schaffen. In dem neu ins Leben gerufenen Format „Coffee with a Cop“ laden wir die Menschen im öffentlichen Raum auf einen Kaffee und ein gutes Gespräch ein. Wir erhoffen uns davon sowohl schwierige Themen vermitteln zu können als auch ein Gespür dafür zu erhalten, wie wir beispielsweise so wichtige Anliegen wie Prävention zu Callcenterbetrug an den Mann und die Frau bekommen. Das Projekt haben wir in Unterfranken im vergangenen Jahr gelungen gestartet und freuen uns es fortzuführen.

Kriminalitätsstatistik wieder auf Vor-Corona-Niveau angekommen

Wenngleich die Covid-Pandemie wenig Gutes für uns alle bereithielt, so waren jedoch deutliche Effekte zu sinkenden Fallzahlen in weiten Teilen verschiedener Deliktsbereiche nicht zu übersehen. Diese Phase liegt nun klar erkennbar hinter uns. Der Tatsache müssen und werden wir uns stellen. Mir ist dabei wichtig Sie wissen zu lassen, dass wir bei der Breite und Vielzahl der Aufgaben, die vor uns liegen, das Augenmaß und das Fingerspitzengefühl stets im Blick haben. Das heißt aber auch, Straftaten – insbesondere extremistisch motivierter Art – verfolgen wir mit aller Konsequenz und den uns gegebenen Möglichkeiten.

Dabei setze ich auf Ihr nach wie vor spürbares Vertrauen in unsere Polizeiorganisation.

Detlev Tolle, Polizeipräsident



DIE POLIZEI IN UNTERFRANKEN

» **6**

Organigramm
Daten & Fakten
Behördenleitung

» 7
» 8
» 9



DIE KRIMINALITÄT

» **10**

Kriminalitätslage
Unterfranken im Vergleich – kreisfreie Städte/Landkreise
Migration und Kriminalität
Gewaltkriminalität
Häusliche Gewalt
Sexualdelikte
Diebstahlsdelikte
Internetkriminalität und Cybercrime
Vermögensdelikte und Callcenter-Betrug
Rauschgiftkriminalität
Politisch motivierte Kriminalität

» 11
» 14
» 17
» 19
» 20
» 22
» 23
» 24
» 26
» 28
» 29



DER VERKEHR

» **31**

Daten & Fakten
Verkehrssicherheitsarbeit / Verkehrsunfallentwicklung
Die „Big Five“ der Verkehrsüberwachung
Alkohol und Drogen
Schwerverkehr
Schutz vulnerabler Verkehrsteilnehmer
Tuner- und Poserszene
Die drei Verkehrspolizeiinspektionen (VPI)
beim PP Unterfranken

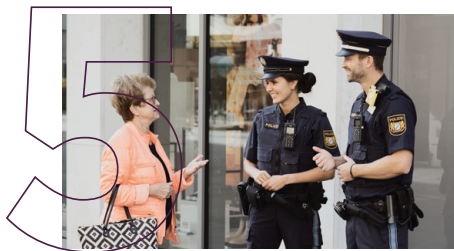
» 32
» 33
» 34
» 36
» 37
» 38
» 40
» 42



DIE EINSATZZENTRALE

» 44

Allgemeines	» 45
Notrufaufkommen	» 45
Entwicklung der Einsatzzahlen	» 46
Alarm- und Verkehrsmeldungen, Abschleppungen	» 46
Schwertransporte	» 47
Internetrecherchen – OSINT	» 47
Neue Einsatzkarte und Positionsdaten	» 47



DAS KOMPETENZZENTRUM

» 48

Sicherheit im öffentlichen Raum	» 49
Projekt für mehr Bürgernähe – Coffee with a Cop	» 49
Polizeiliche Videoüberwachung im Stadtgebiet Würzburg	» 50



DIE PRÄVENTION

» 54

Kriminalprävention	» 52
Präventionskampagne – „Dein Smartphone, deine Entscheidung!“	» 53
Präventionsarbeit nach Innen – AG PRIOX	» 54



DIE CHRONIK

» 56

Vorwort	» 57
Januar 2023	» 57
Januar – Februar 2023	» 58
März 2023	» 59
April – Mai 2023	» 60
Juni – Juli 2023	» 61
Juli – August 2023	» 62
September – Oktober 2023	» 63
Oktober – November – Dezember 2023	» 64
Fortlaufende Ermittlungen	» 65



DIE POLIZEI IN UNTERFRANKEN

- » Organigramm
- » Daten & Fakten
- » Behördenleitung

Organigramm

Führungsstruktur des Polizeipräsidiums Unterfranken



Daten & Fakten

FLÄCHE 8.530 km²

BEWOHNER ca. 1,3 Millionen

ORGANISATION

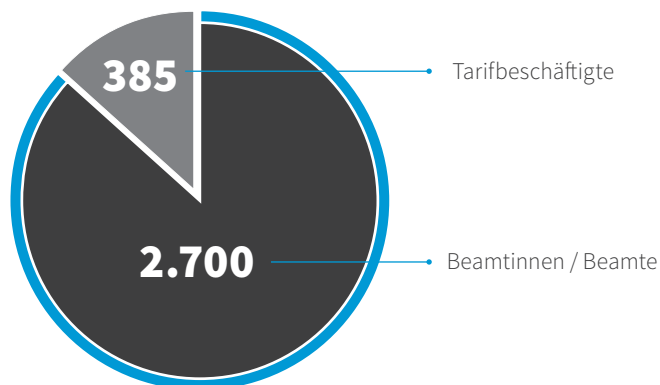
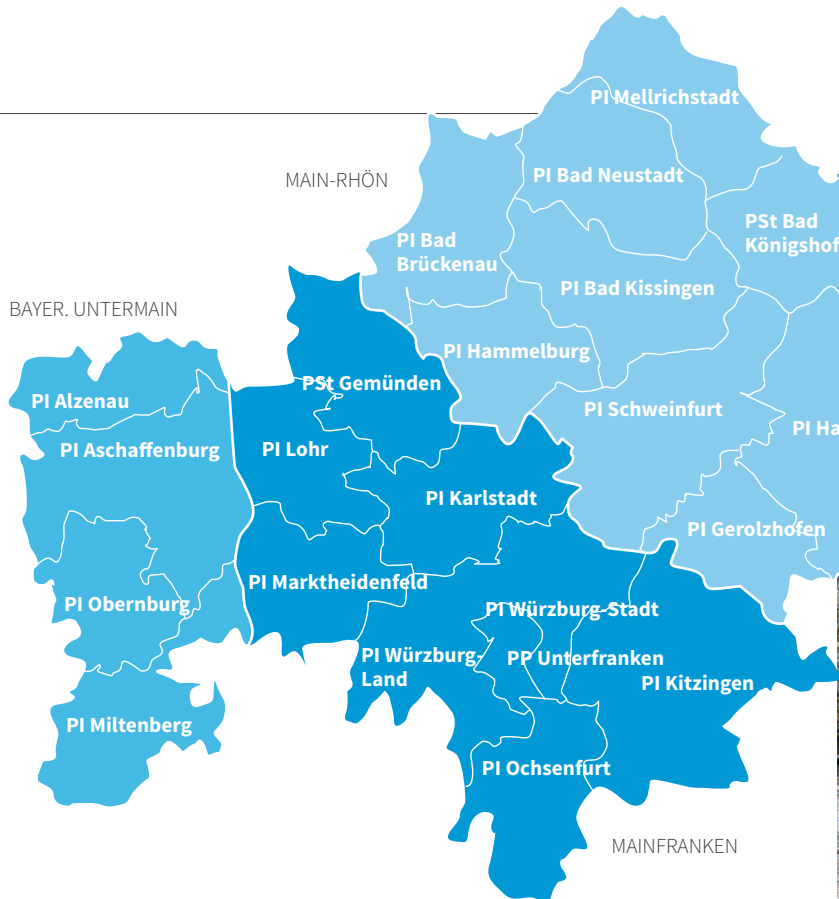
29 Dienststellen (u.a. KPI, VPI, drei ZED)

FAHRZEUGFLOTTE

ca. 534 Streifen- und Einsatzfahrzeuge

ZUDEM

3 Wasserschutzpolizeigruppen, 38 Diensthundeführer



ANZAHL BESCHÄFTIGTE

Im Bereich des Polizeipräsidioms

3.085 Beschäftigte.





BEREICHE IN UNTERFRANKEN: Mainfranken, Bayerischer Untermain und Main-Rhön

Die Behördenleitung

Das Polizeipräsidium Unterfranken ist zuständig für den Regierungsbezirk Unterfranken und hat seinen Sitz in Würzburg. Der Bereich umfasst die Regionen Bayerischer Untermain, Main-Rhön und Mainfranken.

Seit August 2021 steht Polizeipräsident Detlev Tolle an der Spitze der unterfränkischen Polizei. Ihm unmittelbar nachgeordnet sind das Präsidialbüro, die Abteilungen Einsatz und Polizeiverwaltung sowie die unterfränkischen Verkehrs-, Kriminal- und Schutzpolizeidienststellen.

Vertreten wird er durch Polizeivizepräsident Holger Baumbach.



seit 2021

im Amt als Polizeipräsident:
Detlev Tolle



seit 2023

im Amt als Polizeivizepräsident:
Holger Baumbach



DIE KRIMINALITÄT

- » Kriminalitätslage
- » Unterfranken im Vergleich – kreisfreie Städte und Landkreise
- » Migration und Kriminalität
- » Gewaltkriminalität
- » Sexualdelikte
- » Häusliche Gewalt
- » Diebstahlsdelikte
- » Internetkriminalität
- » Cybercrime
- » Vermögensdelikte und Callcenter-Betrug
- » Rauschgiftkriminalität
- » Politisch motivierte Kriminalität

Kriminalitätslage

ZAHL DER STRAFTATEN ANSTEIGEND

In Unterfranken wurden im Jahr 2023 insgesamt 55.063 Straftaten registriert. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen **Anstieg der Straftaten** um + 7,9 % dar. Ohne die ausländerrechtlichen Verstöße stieg die Anzahl der Straftaten im Jahr 2023 um 4.105 auf 50.385 Fälle (+ 8,9 %).

Die Fallzahlen stiegen nahezu in allen Straftatengruppen an und lagen bereinigt erstmals seit 2018 wieder über 50.000 Fällen.

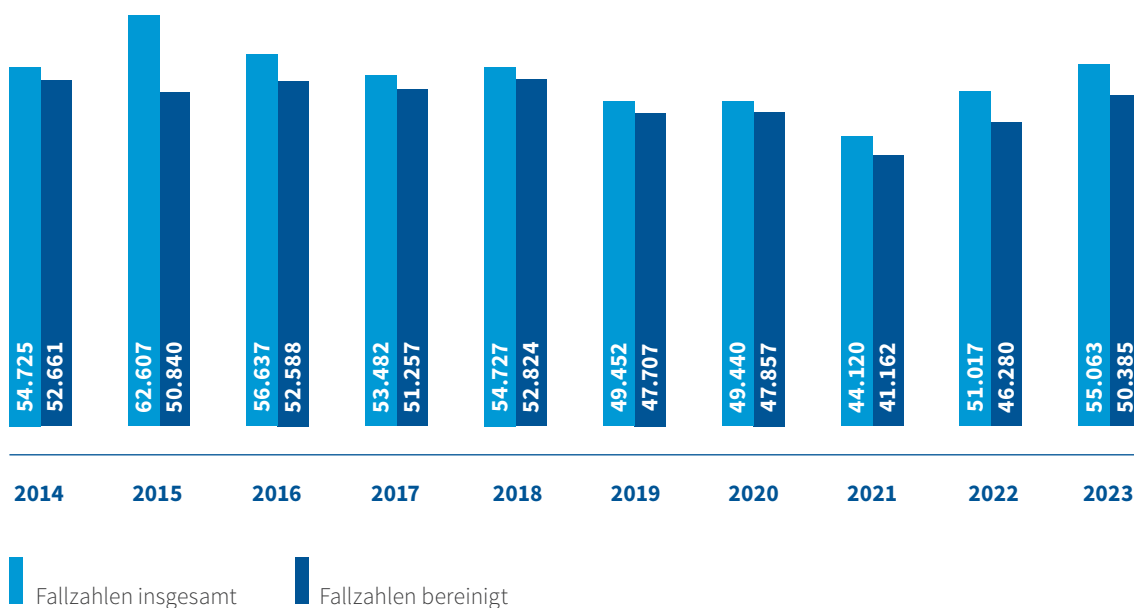
Bayernweit sind im Jahr 2023 – bereinigt um die ausländerrechtlichen Delikte – ebenfalls steigende Fallzahlen (+ 3,9 %) zu beobachten.

WAS SIND BEREINIGTE ZAHLEN?

Werden bei der Registrierung von Flüchtlingen ausländerrechtliche Verstöße festgestellt, wie zum Beispiel der Aufenthalt ohne Pass oder Aufenthaltsgenehmigung, werden diese zur Anzeige gebracht. Diese Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- bzw. Freizügigkeitsgesetz befinden sich, bedingt durch die in der letzten Dekade gestiegenen Flüchtlingszahlen, nicht nur in Unterfranken auf einem etwas erhöhten Niveau mit stark steigender Tendenz.

Diese Verstöße, die nur von Zuwanderern begangen werden können, lassen die Zahl der Straftaten insgesamt ansteigen und verbessern auf der anderen Seite die Aufklärungsquote. Sie haben aber keine Wirkung auf die tatsächliche Sicherheitslage.

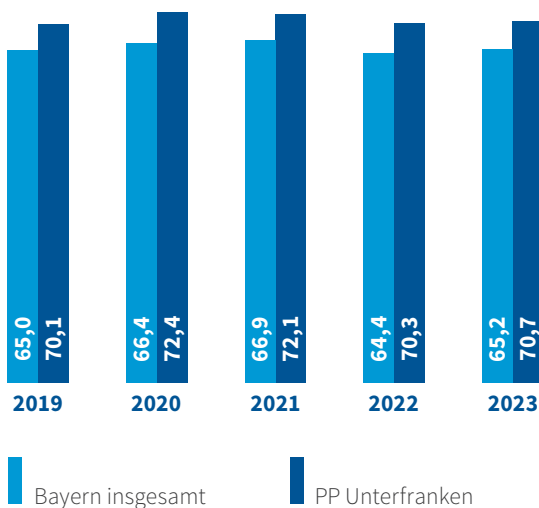
Deshalb gibt es zweierlei Zahlen: Die Zahlen insgesamt sowie die wesentlich aussagekräftigeren „bereinigten Zahlen“. Nur so können die Zahlen seit 2015 mit den Vorjahren verglichen werden. Alle anderen Straftaten von Zuwanderern werden in der Statistik selbstverständlich erfasst.



DIE AUFKLÄRUNGSQUOTE (AQ)

Die Aufklärungsquote bei allen Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) stieg im Vergleich zum Jahr 2022 um 0,4 Prozentpunkte auf 70,7 %.

Aufklärungsquote (bereinigte Zahlen)



UNTERFRÄNKISCHE EINWOHNERZAHL GESTIEGEN

Die Bevölkerungszahl Unterfrankens stieg zuwanderungsbedingt zuletzt um 1,0 % (+ 13.863) auf 1.334.376 (Stand: 01.01.2023).



WAS SAGT UNS DIE HÄUFIGKEITSAZahl?

Hinsichtlich der Aussagekraft der Häufigkeitszahlen ist festzustellen, dass nur die amtlich gemeldeten Einwohner für die Berechnung berücksichtigt werden und beispielsweise nicht Touristen, Grenzpendler oder Personen mit ausländischem Wohnsitz. Gleichwohl fließen die Straftaten, die durch nicht gemeldete Einwohner begangen werden, in die Polizeiliche Kriminalstatistik ein.

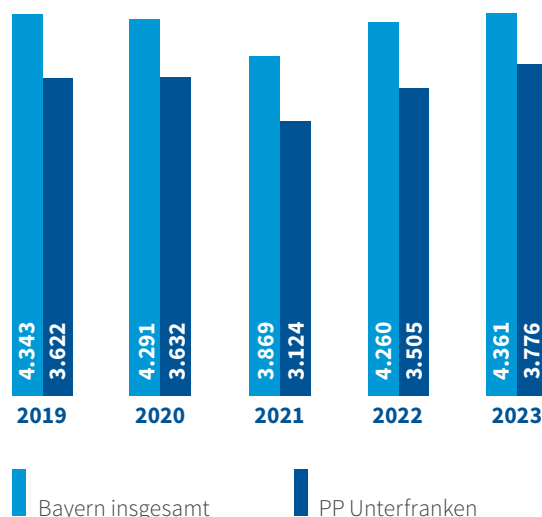
Zudem dient nur das sog. „Hellfeld“ der Straftaten als Berechnungsgrundlage, also alle Delikte, von denen die Polizei tatsächlich Kenntnis erlangt.

DIE HÄUFIGKEITSAZahl (HZ)

Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Fälle berechnet auf 100.000 Einwohner. Stichtag der Einwohnerdaten ist grundsätzlich jeweils der 1. Januar des Berichtsjahres.

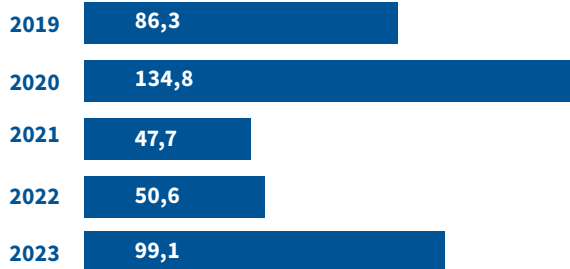
Bei den Straftaten insgesamt stieg die HZ um 6,8 % auf 4.126. Anhand der bereinigten Fallzahlen ist eine Steigerung der HZ um 7,7 % auf 3.776 festzustellen (bayernweit + 2,4 % auf 4.361).

Häufigkeitszahl (bereinigte Zahlen)



GESAMTSCHADENSSUMME

Bei allen registrierten Straftaten in Unterfranken im Jahr 2023 kam es zu einer **Gesamtschadenssumme von 99,1 Millionen Euro**. Davon betrug der Beute-/ Vermögensschaden 78.262.244 Euro und der Sachschaden 20.862.489 Euro. Nach einem niedrigen Wert im Vorjahr ist ein **Anstieg von 95,8 %** zu verzeichnen. Bedingt wird der Anstieg durch höhere Schadenssummen im Bereich der Wirtschaftskriminalität und der Brandstiftung.

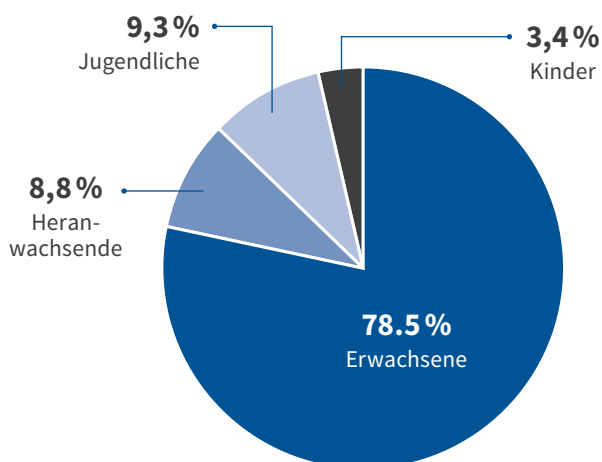


Beute- und Sachschaden in Millionen Euro

ALTERS- UND GESCHLECHTSSTRUKTUR DER ERMITTELTEN TATVERDÄCHTIGEN (TV)

Zu den 40.281 insgesamt aufgeklärten Fällen konnte die unterfränkische Polizei 28.650 Tatverdächtige ermitteln.

Ohne die Verstöße im Zusammenhang mit dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz wurden zu den 35.604 aufgeklärten Fällen **24.476 Tatverdächtige ermittelt**.



Insgesamt liegt der Anteil der **männlichen Tatverdächtigen** bei **77,3 %**, was einen Anstieg um 0,6 Prozentpunkte bedeutet.

Der **Anteil der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen** sank jeweils um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

STRAFTATEN



50.385
2023

46.280
2022

AUFKLÄRUNGSQUOTE



70,7 %
2023

70,3 %
2022

HÄUFIGKEITSAZHL



3.776
2023

3.505
2022

TATVERDÄCHTIGE



24.476
2023

23.083
2022

SCHADEN



99,1 Mio Euro
2023

50,6 Mio Euro
2022

Unterfranken im Vergleich – kreisfreie Städte

Insgesamt wurden 20.392 Fälle (ohne ausländerrechtliche Verstöße) in den kreisfreien Städten Unterfrankens verzeichnet, was einem **Anteil von 40,5 %** an den gesamten bereinigten Fällen in Unterfranken entspricht.

In Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg waren gegenüber dem Jahr 2023 Steigerungen im Bereich der Fallzahlen und der Häufigkeitsziffern zu verbuchen.

Alle drei unterfränkischen Städte weisen dabei jedoch eine **Aufklärungsquoten von über 71 %** auf und liegen damit deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt.

Das heißt, drei von vier Straftaten konnten hier durch die Polizei aufgeklärt werden.



„Die unterfränkische Polizei setzt alles daran, Tätern habhaft zu werden und Kriminalität zu verhindern. Sei es in den Städten oder in der Fläche – wir sind da, wo die Menschen uns brauchen!“

PVP Holger Baumbach



Einwohner: 127.810
Anstieg: +0,7%

Bereinigte Zahlen der kreisfreien Städte

Würzburg	Fallzahlen o. a. V.	AQ	HZ	Veränderungen %	AQ %	HZ
2022	9.123	69,7	7.187	21,1	-2,0	+ 21,2
2023	10.244	71,1	8.015	12,3	+ 1,4	+ 11,5



Einwohner: 72.444
Anstieg: +1,5 %

Aschaffenburg	Fallzahlen o. a. V.	AQ	HZ	Veränderungen %	AQ %	HZ
2022	4.661	72,8	6.530	15,6	-	+ 14,8
2023	5.488	71,9	7.576	17,7	-0,9	+ 16,0



Einwohner: 54.675
Anstieg: +2,0 %

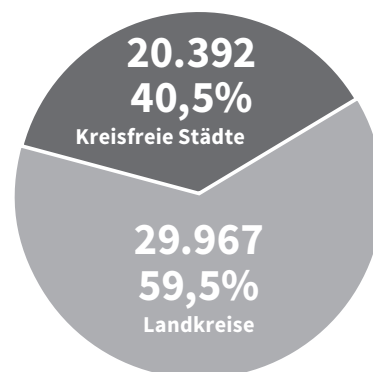
Schweinfurt	Fallzahlen o. a. V.	AQ	HZ	Veränderungen %	AQ %	HZ
2022	4.121	69,6	7.691	18,4	-4,5	+ 17,8
2023	4.660	71,6	8.523	13,1	+ 2,0	+ 10,8

Unterfranken im Vergleich – Landkreise

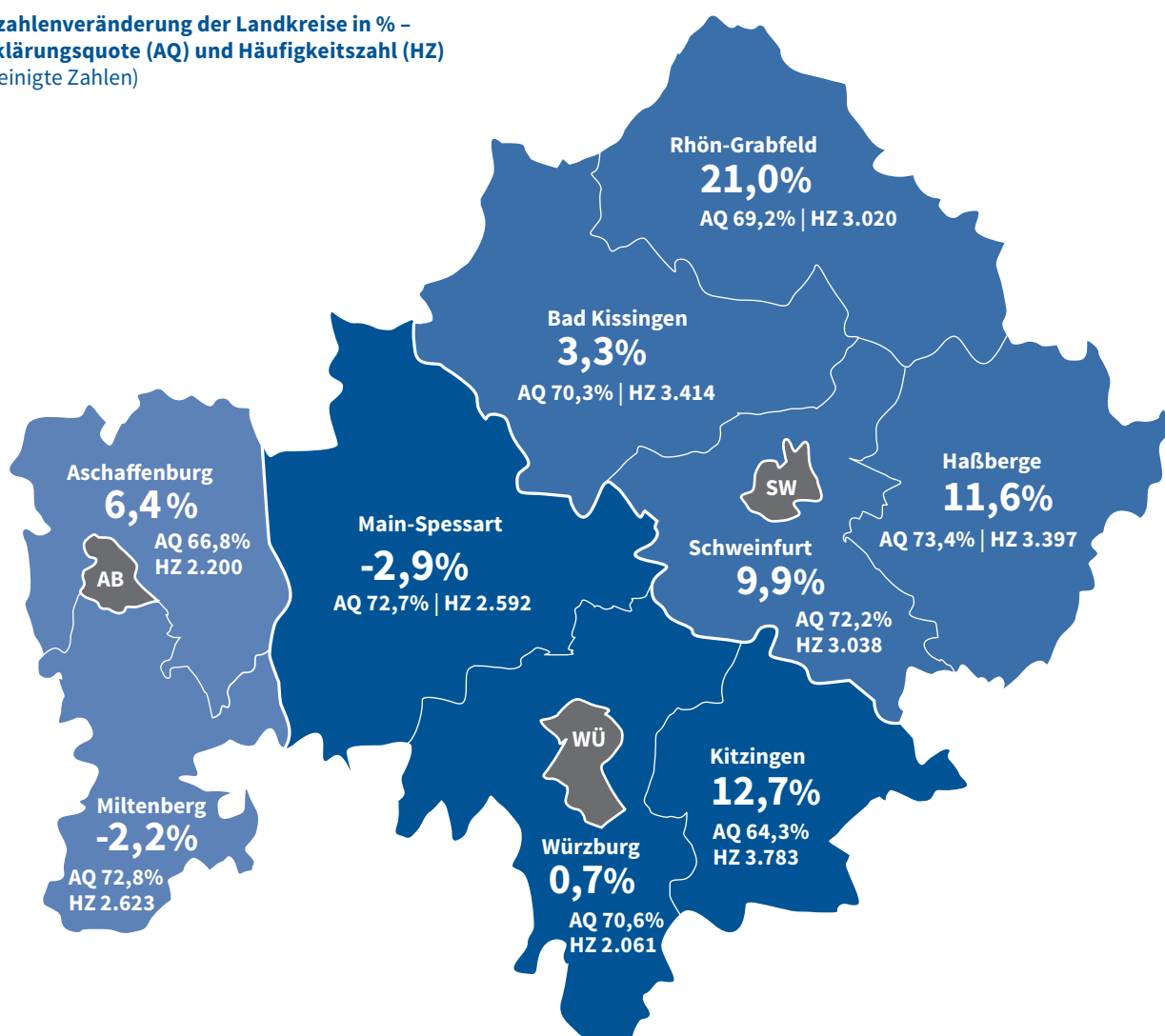
59,5 % der Gesamtkriminalität werden im Regierungsbezirk Unterfranken in den neun Landkreisen erfasst. Dies entspricht auf Landkreisebene 29.967 Delikten mit bereinigten Zahlen. Allgemein sind überwiegend steigende Fallzahlen festzustellen.

Der Landkreis Rhön-Grabfeld weist mit einer Steigerung von 21,0 % vor dem Landkreis Kitzingen mit 12,7 % die höchste Fallzahlensteigerung auf. Die Häufigkeitsziffer des Landkreises Rhön-Grabfeld liegt dennoch deutlich unter, die Häufigkeitsziffer des Landkreises Kitzingen leicht über dem unterfränkischen Schnitt.

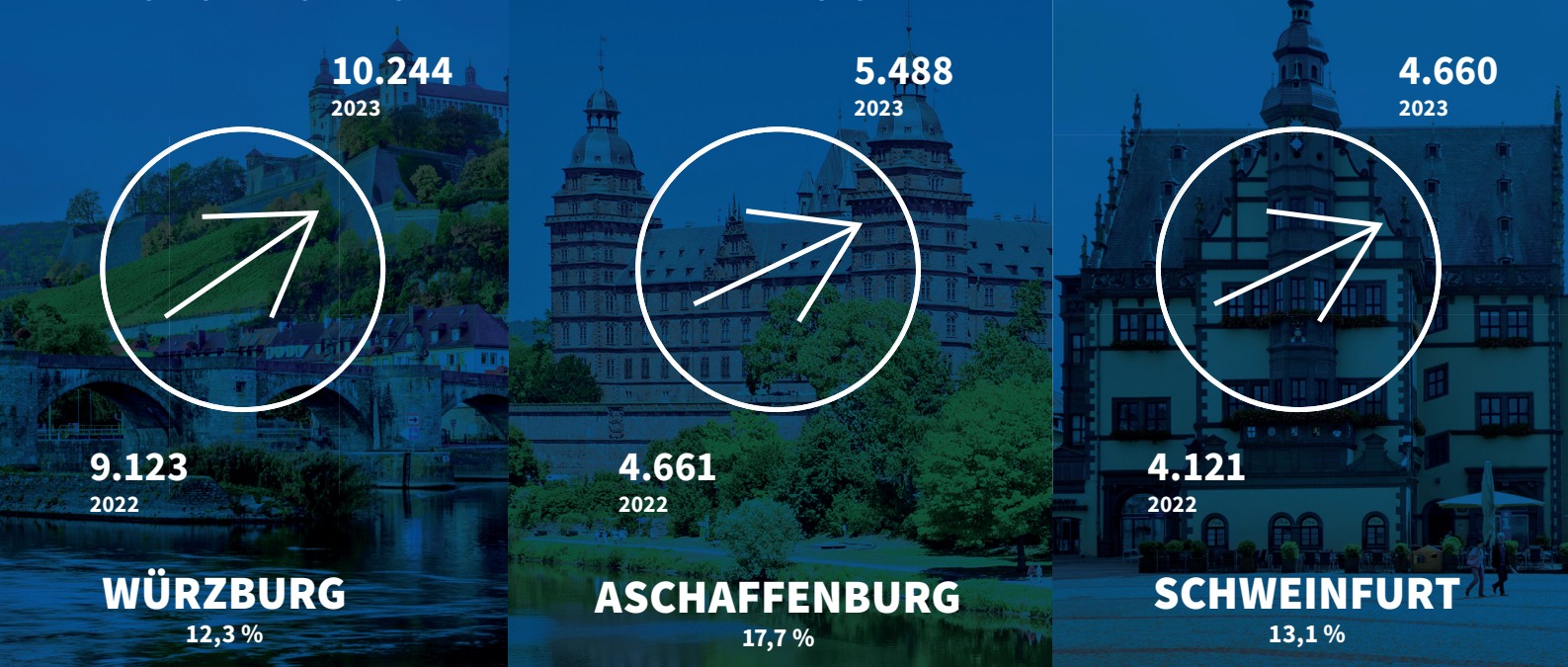
Fallzahlenverteilung in Unterfranken



Fallzahlenveränderung der Landkreise in % – Aufklärungsquote (AQ) und Häufigkeitszahl (HZ) (bereinigte Zahlen)



VERGLEICH KREISFREIE STÄDTE – FALLZAHLENVERÄNDERUNG



VERGLEICH DER BEREINIGTEN PKS-ZAHLEN DER LANDKREISE

LKR. WÜRZBURG

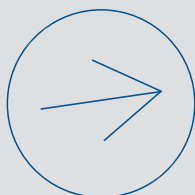
3.407

2023

3.384

2022

+0,7 %



LKR. ASCHAFFENBURG

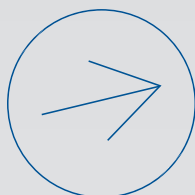
3.893

2023

3.658

2022

+6,4 %



LKR. MAIN-SPESSART

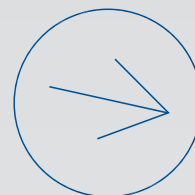
3.295

2023

3.394

2022

-2,9 %



LKR. HASSBERGE

2.887

2023

2.588

2022

+11,6 %



LKR. RHÖN-GRABFELD

2.426

2023

2.005

2022

+21,0 %



LKR. MILTENBERG

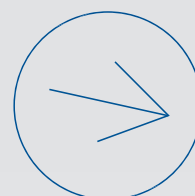
3.405

2023

3.480

2022

-2,2 %



LKR. SCHWEINFURT

3.556

2023

3.236

2022

+9,9 %



LKR. BAD KISSINGEN

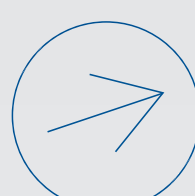
3.570

2023

3.457

2022

+3,3 %



LKR. KITZINGEN

3.528

2023

3.131

2022

+12,7 %



Migration und Kriminalität

ZAHL DER STRAFTATEN VON TATVERDÄCHTIGEN MIT ZUWANDERUNGSHINTERGRUND IST WEITER STEIGEND

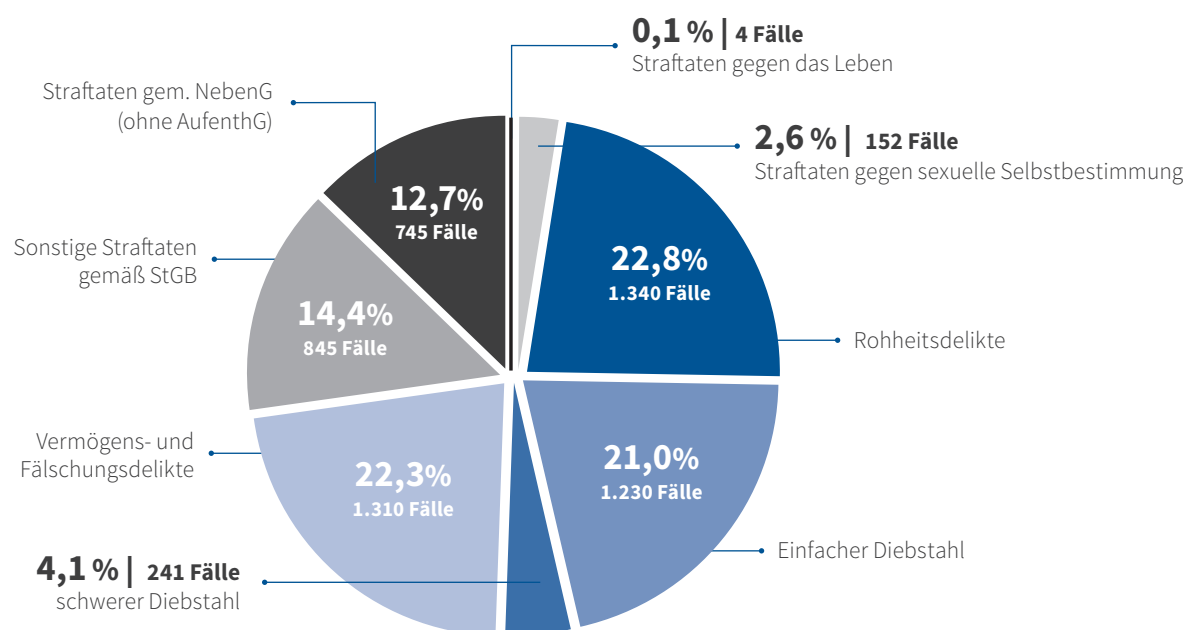
Die gemeldeten Straftaten von Tatverdächtigen mit Zuwanderungshintergrund (ohne ausländerrechtliche Verstöße) stieg 2023 um 25,0 % auf 5.867 Fälle, was einem **Anteil von 11,6 %** (2022: 10,1 %) aller registrierten bereinigten Straftaten entspricht.

Die fünf häufigsten Delikte, die von Tatverdächtigen mit Zuwanderungshintergrund im Jahr 2023 begangen wurden sind Ladendiebstahl mit 16,1 % (942 Fälle), Erschleichen von Leistungen mit 14,7 % (865 Fälle), einfache Körperverletzung mit 12,1 % (712 Fälle), Rauschgiftdelikte mit 11,4 % (671 Fälle) und gefährliche/schwere Körperverletzung mit 5,5 % (321 Fälle).

ERFASSUNG DER STRAFTATEN VON ZUWANDERERN

Unter die Begrifflichkeit tatverdächtige Zuwanderer als Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen fallen nach bundeseinheitlicher Definition in der Polizeilichen Kriminalstatistik Tatverdächtige, die in der PKS mit den Aufenthaltsgründen Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, unerlaubter Aufenthalt oder international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte erfasst sind.

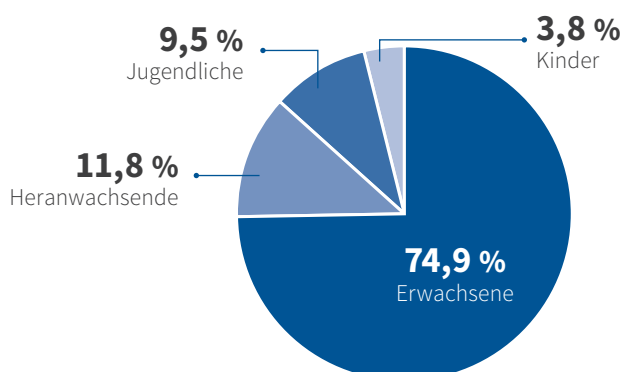
Deliktsbereichsverteilung der insgesamt durch Zuwanderer begangenen Straftaten (5.867 Fälle)



TATVERDÄCHTIGE MIT ZUWANDERUNGSHINTERGRUND

Von insgesamt 3.649 Tatverdächtigen waren 87,7 % männlichen Geschlechts.

74,9 % der Tatverdächtigen waren Erwachsene, 11,8 % waren Heranwachsende, 9,5 % Jugendliche und 3,8 % Kinder.



Gewaltkriminalität

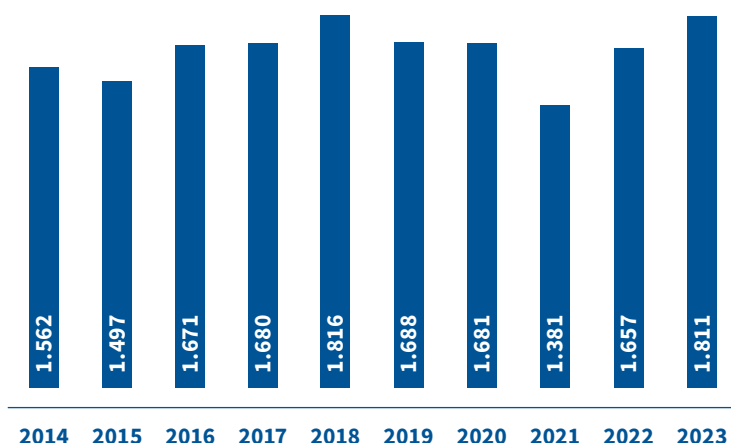
ZWEITHÖCHSTE FALLZAHLEN IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Die unter Gewaltkriminalität zusammengefassten Delikte stiegen um 9,3 % auf 1.811 Fälle und liegen damit fast auf dem Niveau des Zehnjahresmaximums von 2018. Die Aufklärungsquote stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 88,0 %. Als vollendet gelten 1.480 dieser Delikte. Bei 331 Fällen blieb es beim Versuch.

Mit 79,2 % stellen gefährliche und schwere Körperverletzungen den Hauptanteil der Gewaltkriminalität dar. Hier ergab sich eine Steigerung um 8,6 % auf 1.434 Fälle. Der Raub hat einen Anteil von 11,2 % an der Gewaltkriminalität und stieg um 13,4 % auf 203 Fälle.

Im Jahr 2023 wurden 53 Straftaten gegen das Leben erfasst. Das sind zwei Fälle mehr als im Vorjahr, was einer Steigerung von 3,9 % entspricht. Bei den Mordfällen ergab sich mit 14 Fällen keine Veränderungen zum Vorjahr.

Fallzahlen der Gewaltkriminalität



WAS ZÄHLT ZU GEWALTKRIMINALITÄT?

Zur Gewaltkriminalität zählen Straftaten aus verschiedenen Deliktsbereichen, deren Gemeinsamkeit eine besondere Gewaltbereitschaft der Täter ist. Sie umfasst Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung in besonders schwerem Fall, Raub, räuberische Erpressung und räuberischen Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischen Menschenraub, Geiselnahme und Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr



„Unser Anspruch ist es, neben den Ermittlungen Opfer von Kriminalität schnell, umfassend und kompetent zu beraten und zu unterstützen. Mit der polizeilichen Betreuungsgruppe erweitern wir dieses Angebot ganz bewusst auf all diejenigen, die durch Kriminalität betroffen sind.“

PVP Holger Baumbach



EINSÄTZE DER POLIZEILICHEN BETREUUNGSGRUPPE UNTERFRANKEN IM JAHR 2023

Dem Erfordernis einer professionellen Opfer- und Angehörigenbetreuung im Rahmen von verschiedensten polizeilichen Lagen kam das Polizeipräsidium Unterfranken mit der Einrichtung der Polizeilichen Betreuungsgruppe (PBG) Ende des Jahres 2020 nach.

So wurden im Jahr 2023 insgesamt 15 Einsätze der PBG bewältigt und hier ca. 250 Einsatzstunden von 41 Polizeibeamt/innen eingebracht. Die Einsätze kamen im Zusammenhang mit Vermisstenfällen, Brand-, Gewaltdelikten oder Sexualstraftaten zustande.

> KONTAKT

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer (BPfK)

Hilfetelefon

Tel.: 0931/457-1074

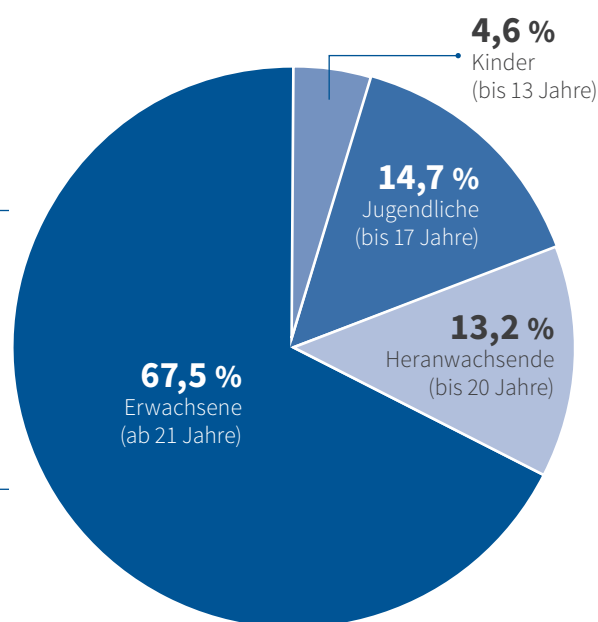
TATVERDÄCHTIGE DER GEWALTKRIMINALITÄT

Von den 1.874 Tatverdächtigen waren 1.573 Personen männlich (83,9 %). Die Anzahl Nichtdeutscher lag bei 742 Tatverdächtigen (39,6 %).

Der Anteil der Kinder an den Tatverdächtigen der Gewaltkriminalität stieg im Verlauf der letzten zehn Jahre kontinuierlich von 2,4 % (2014) auf den aktuellen Wert von 4,6 %.

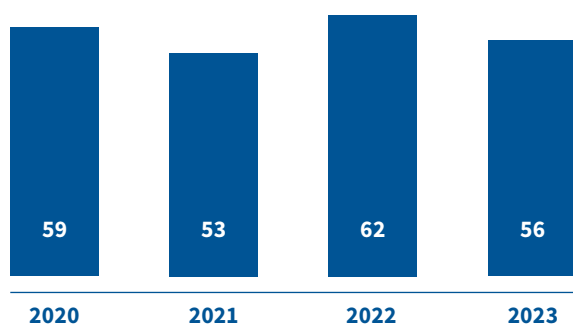
Der Anteil der Jugendlichen stieg kontinuierlich von 11,3 % (2014) auf 14,7 %. Gleichzeitig sank der Anteil der Erwachsenen von 72,4 % (2014) auf aktuell 67,5 %.

Tatverdächtigenanteile nach Altersgruppe



TATHANDLUNG „MESSERANGRIFF“

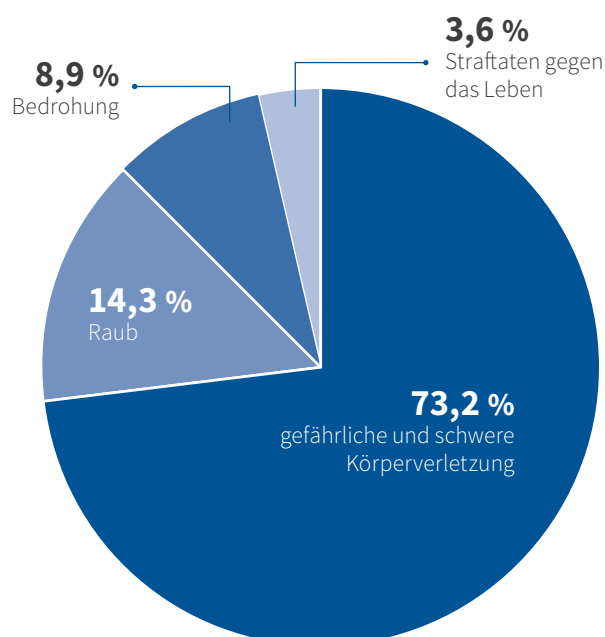
Fallzahlen „Messerangriff“



Im Jahr 2023 ergab sich ein Rückgang der Fallzahlen um 9,7 %. Die Aufklärungsquote lag zuletzt bei 89,3 %.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 59 Tatverdächtige zu den Fällen mit Messerangriff ermittelt. Davon waren 81,4 % männlichen Geschlechts. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 50,8 %. 66,1 % der Tatverdächtigen waren Erwachsene, 18,6 % waren Jugendliche 13,6 % Heranwachsende und 1,7 % waren Kinder. Von insgesamt 63 Opfern der Messerangriffe waren 58 männlich (92,1 %) und 5 weiblich.

Deliktsanteile „Messerangriff“



DEFINITION „MESSERANGRIFF“

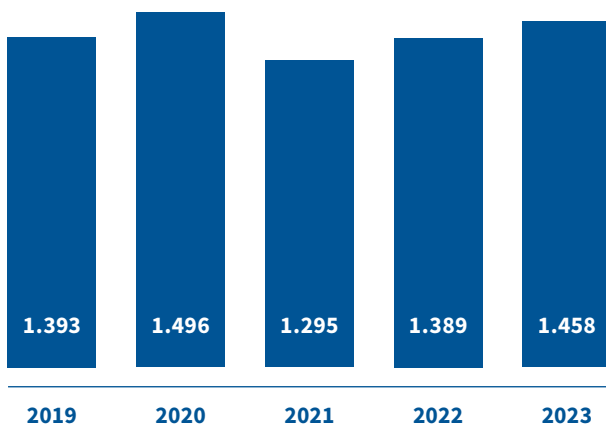
Messerangriffe sind solche Tathandlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus. In der PKS sind sie seit 2020 auswertbar.

Häusliche Gewalt

WAS IST HÄUSLICHE GEWALT?

Häusliche Gewalt umfasst alle Fälle von physischer und psychischer Gewalt innerhalb von ehelichen oder nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften. Es handelt sich ausschließlich um (Ex-)Partnergewalt.

Häusliche Gewalt – Partnerschaftsgewalt



Seit diesem Jahr werden die Fallzahlen der Häuslichen Gewalt nicht mehr aus dem Vorgangsbearbeitungssystem erhoben, sondern aus der Polizeilichen Kriminalstatistik. Grundlage sind hierbei die entsprechenden Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen (z.B. Ehepartner, Lebensgefährte, Ex-Lebensgefährte, usw.). Delikte wie die Beleidigung und Sachbeschädigung sind nach der neuen Systematik nicht mehr enthalten. Die hier dargestellten Fallzahlen wurden entsprechend retrograd erhoben.



STEIGENDE ZAHLEN BEI DER PARTNERSCHAFTSGEWALT REGISTRIERT

Nach einem Fünfjahresminimum im Jahr 2021 stiegen die Fallzahlen auf den aktuellen Wert an. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Fallzahlensteigerung von 5,0 % (+ 69 Fälle).

Von 1.206 Tatverdächtigen der Partnerschaftsgewalt sind 78,3 % männlichen Geschlechts. 34,7 % der Tatverdächtigen waren nichtdeutsch. Von insgesamt 1.296 Opfern waren 78,3 % weiblichen Geschlechts.

DELIKTSBEREICH	FALLZAHLEN	ANTEIL IN %
Straftaten gegen das Leben	11	0,8
davon Mord	5	0,3
davon Totschlag	6	0,4
Straft. gg. sex. Selbstbestimmung	48	3,3
davon Vergewaltigung und sex. Nötigung/ Übergriff im bes. schw. Fall	37	2,5
davon sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	6	0,4
davon sexuelle Belästigung § 184i StGB	5	0,3
Rohheitsdelikte	1.399	96
davon gef. u. schw. Körperverl.	183	12,6
davon einfache Körperverl.	903	61,9
davon Entziehung Minderjähriger	6	0,4
davon Freiheitsberaubung	12	0,8
davon Nötigung	64	4,4
davon Bedrohung	164	11,2
davon Nachstellung (Stalking)	65	4,5
davon Zwangsprostitution	2	0,1

Gewalt ist keine Privatsache

Täglich wird in vielen Familien und Partnerschaften Gewalt ausgeübt. Unabhängig vom sozialen Status, unabhängig vom Lebensalter und auch unabhängig vom Geschlecht.

Oft wird Gewalt im sozialen Nahraum, in Familie und Partnerschaft verheimlicht, geleugnet, bagatellisiert oder gerechtfertigt. Wenn die Gewalt nicht gestoppt wird, findet sie immer häufiger statt. Die Taten werden massiver und gefährlicher.

ABER:

Körperliche und seelische Gewalt sind immer Unrecht und auch in der Familie strafbar.

Im Notfall wählen Sie die **110!**

Und so erreichen Sie uns:

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer

Polizeipräsidium Unterfranken, Frankfurter Straße 79, 97082 Würzburg, 0931/457 – 1074

Sexualdelikte

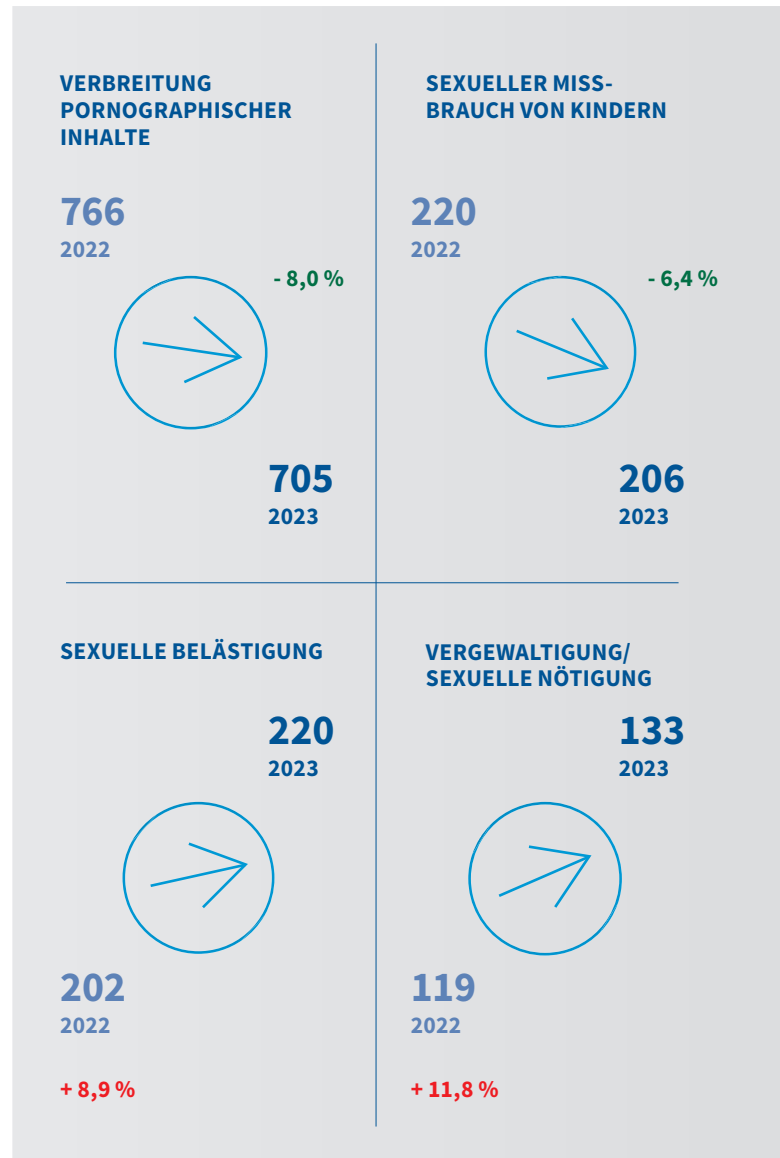
RÜCKGANG BEI DER VERBREITUNG PORNOGRAPHISCHER INHALTE UND STEIGERUNG BEI DER SEXUELLEN BELÄSTIGUNG, NÖTIGUNG UND VERGEWALTIGUNG

In Unterfranken fiel die Zahl der Sexualdelikte im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % auf 1.446 Fälle (- 26 Fälle). Die Aufklärungsquote stieg um 0,2 Prozentpunkte und lag bei 91,4 %. Bayernweit stieg die Fallzahl um 2,6 %.

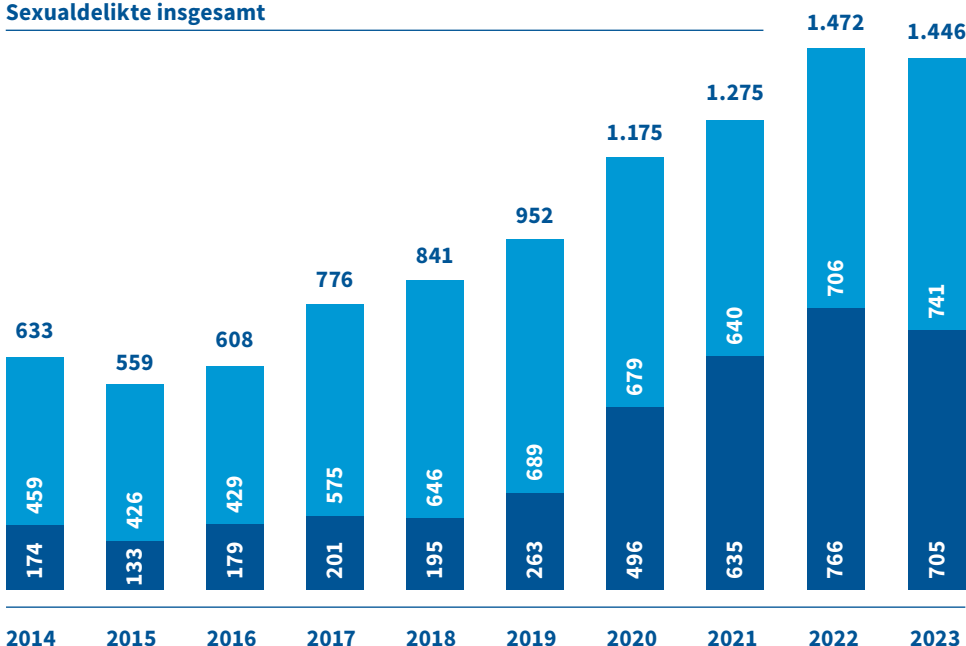
Die Fallzahl der Verbreitung pornographischer Inhalte fiel um 8,0 % auf 705 Fälle (- 61 Fälle). Die sexuellen Belästigungen stiegen um 8,9 % auf ein Sechsjahresmaximum von 220 Fällen. Im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern gab es einen Fallzahlenrückgang von 6,4 % auf 206 Fälle. Bei den Vergewaltigungen und sex. Nötigungen stiegen die Fallzahlen um 11,8 % auf 133 Fälle.

Im gesamten Deliktsbereich wurden 781 Opfer erfasst (680 weiblich; 87,1 %). In 15,4 % der Fälle stammte der Tatverdächtige aus dem engen familiären Umfeld. In 30,3 % der Fälle bestand eine informelle soziale Beziehung (z.B. Freundes- oder Bekanntenkreis), in weiteren 7,6 % der Fälle bestand eine formelle soziale Beziehung (z.B. über den Verein) des Opfers zum Tatverdächtigen. In 42,8 % bestand keine und in 4,0 % eine ungeklärte Beziehung des Opfers zum Tatverdächtigen.

Von 1.018 Tatverdächtigen waren 948 männlich (93,1 %). Bei 271 Tatverdächtigen (26,6 %) handelte es sich um Nichtdeutsche und der Anteil der Zuwanderer an den Sexualdelikten beträgt mit 134 Tatverdächtigen 13,2 %.



Sexualdelikte insgesamt



Hier finden Ratsuchende zu Sexualdelikten und Häuslicher Gewalt umfangreiche Informationen durch das Polizeipräsidium Unterfranken.

Fallzahlen – Verbreitung pornografischer Inhalte

Fallzahlen – Sexualdelikte (sonstige)

Diebstahlsdelikte

FALLZAHLEN WEITER STEIGEND

Die Diebstahlsdelikte machen mit 13.087 Fällen fast ein Viertel (23,8 %) der Gesamtstraftaten aus. Die Fallzahlen stiegen um 15,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Aufklärungsquote stieg um 0,7 Prozentpunkte und lag bei 46,5 %.

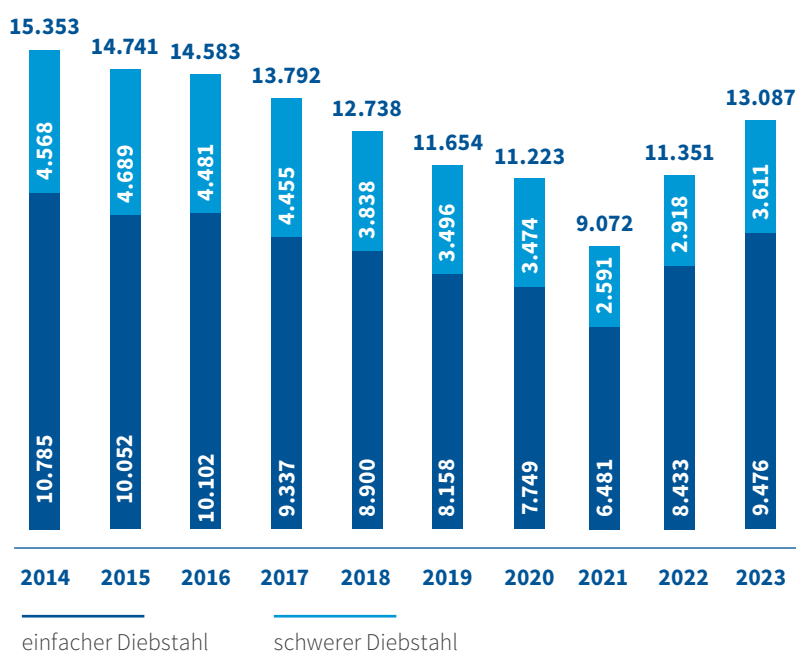
Beim sogenannten einfachen Diebstahl gab es eine Steigerung um 12,4 % auf 9.476 Fälle. Die Fallzahlen des schweren Diebstahls stiegen um 23,7 % auf 3.611 Fälle.

Schwerpunkte bei den Diebstahlsdelikten sind der Ladendiebstahl mit einem Zehnjahresmaximum von 3.971 Fällen (+ 19,0 %), der sonstige einfache Diebstahl mit 2.675 Fällen (+ 10,9 %) und der Fahrraddiebstahl mit 1.498 Fällen (+ 15,7 %).

Die unterfränkische Polizei ermittelte 4.807 Tatverdächtige, davon sind 3.357 männlichen Geschlechts (69,8 %). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 46,2 % (2.221 Tatverdächtige).

Der Beuteschaden beläuft sich auf 18,0 Millionen Euro – im Vorjahr lag er bei 13,5 Millionen Euro. Davon entfallen 5,7 Millionen auf den einfachen und 12,4 Millionen Euro auf den schweren Diebstahl.

Fallzahlen der Diebstahlsdelikte



3.971 Ladendiebstähle

auf Zehnjahresmaximum

Fallzahlen zum Wohnungseinbruchdiebstahl



Hier geht's zu den Beratungsstellen



WOHNUNGSEINBRUCHDIEBSTAHL – STEIGENDE FALLZAHLEN

Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle in Unterfranken stieg im Vergleich zum Vorjahr um 27,1 % auf 286 Fälle an, weist aber im Zehnjahresvergleich den drittniedrigsten Wert nach 2022 auf. Bayernweit ist für 2023 ein Fallzahlenanstieg um 20,8 % zu verzeichnen.

In 146 Fällen (51,0 %) blieb es bei versuchten Wohnungseinbrüchen. Insgesamt konnten 64 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Aufklärungsquote lag bei 17,8 %. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 42,2 %.

Der Beute- und Sachschaden fiel um 14,4 % auf 1,1 Mio.

Internetkriminalität

Bei der **Internetkriminalität** handelt es sich um Straftaten, bei denen Informationstechnologie zur Planung, Vorbereitung bzw. Ausführung eingesetzt wurde. Hierbei steht das eigentliche Delikt im Vordergrund. Als Tatwerkzeug wird das Internet bzw. Komponenten des Internets genutzt.

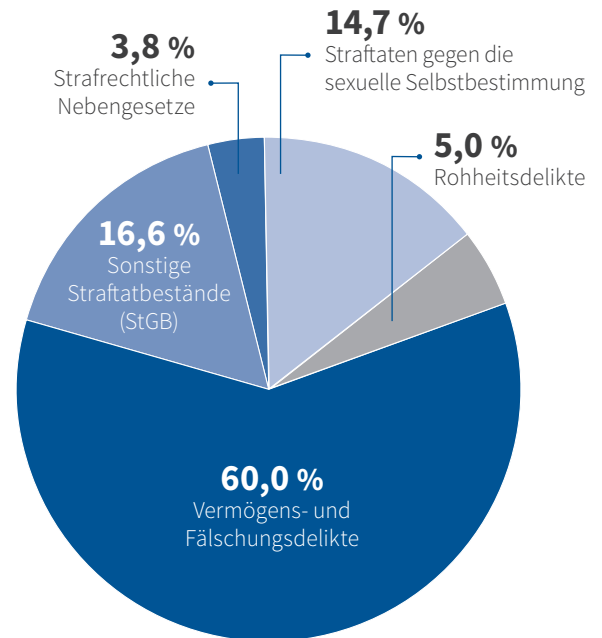
Die Fallzahlen der **Internetkriminalität** haben sich bei den in Unterfranken endsachbearbeiteten Fällen innerhalb von zehn Jahren mehr als verdreifacht. 2023 stieg die Zahl erneut **um 35,7 % auf ein Maximum** von 5.856 Fällen.

Bei Betrachtung der endsachbearbeiteten Fälle der Internetkriminalität hat der **Computerbetrug** mit 1.398 Fällen (23,9 %) den größten Anteil an den Delikten, gefolgt vom **Warenbetrug** mit 1.196 Fällen (20,4 %), dem sonstigen **Warenkreditbetrug** mit 841 Fällen (14,4 %) und der **Verbreitung pornografischer Inhalte** mit 761 Fällen (13,0 %).

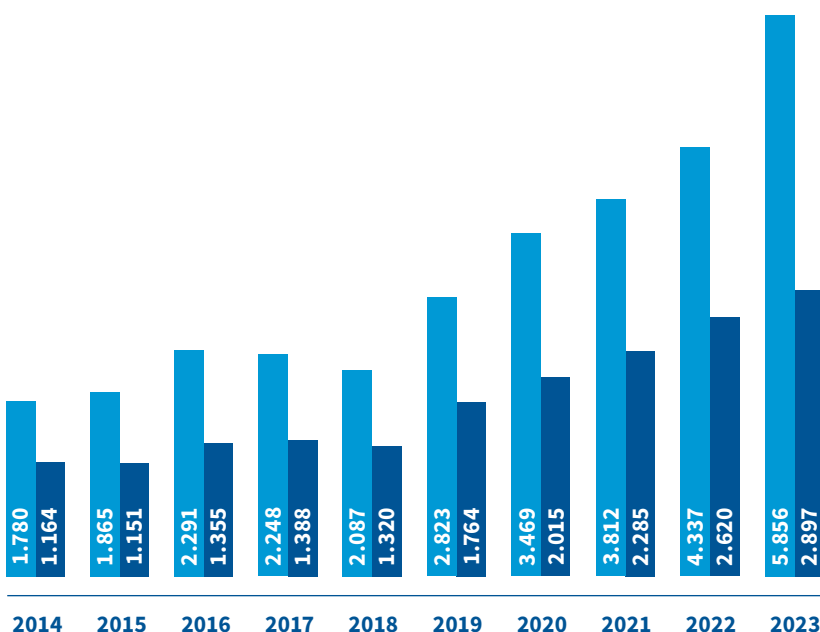
Zu den 5.856 Fällen konnten insgesamt 2.167 Tatverdächtige ermittelt werden, wovon 1.651 männlich (76,2 %) und 432 nicht-deutsch (19,9 %) waren. Die Aufklärungsquote lag bei 50,9 %, was zum Vorjahr einen Rückgang von 7,0 Prozentpunkten bedeutet.

2023 stieg die Schadenssumme der endsachbearbeiteten Fälle der Internetkriminalität deutlich um 116,8 % an und lag bei 5,9 Millionen Euro.

DELIKTSVERTEILUNG IN DER INTERNETKRIMINALITÄT (endsachbearbeitete Fälle)

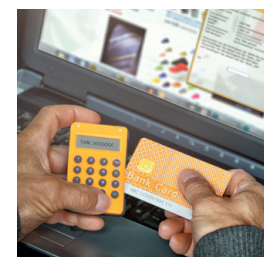


Internetkriminalität



Fallzahlen Endsachbearbeitung

Fallzahlen Tatortzuständigkeit



+35,0 %

Zehnjahresmaximum von 5.856 Fällen

Im Phänomenbereich der Internetkriminalität und der Cybercrimedelikte sind die Tatorte oft nicht konkret eingrenzbar oder liegen im Ausland. Zur genaueren Darstellung werden deshalb den für Unterfranken tatortrelevanten Fällen (**Tatortzuständigkeit**) auch die tatsächlich beim Polizeipräsidium Unterfranken ermittelten Fälle (**Endsachbearbeitung**) dargestellt, bei denen auch Fälle mit unbekanntem Tatort in Bayern bzw. Deutschland enthalten sind.

Fälle mit ungeklärtem oder ausländischem Tatort bzw. Tatort in einem anderen Bundesland fließen nicht in die unterfränkische PKS ein.

CYBERCRIME

Cybercrime (im engeren Sinne) umfasst Straftaten, deren Tatbestandsmerkmale Elemente der Informationstechnologie enthalten.

Betrachtet man die endsachbearbeiteten Fälle, ist eine Steigerung von 32,1 % auf ein Zehnjahresmaximum von 2.467 Fällen zu verzeichnen.

Den größten Anteil an diesem Phänomenbereich weist der Warenkreditcomputerbetrug (33,5 %) auf, gefolgt vom Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel (17,5 %), dem Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (14,1 %), dem Ausspähen von Daten (10,4 %) und der Fälschung beweisbarer Daten (7,7 %).

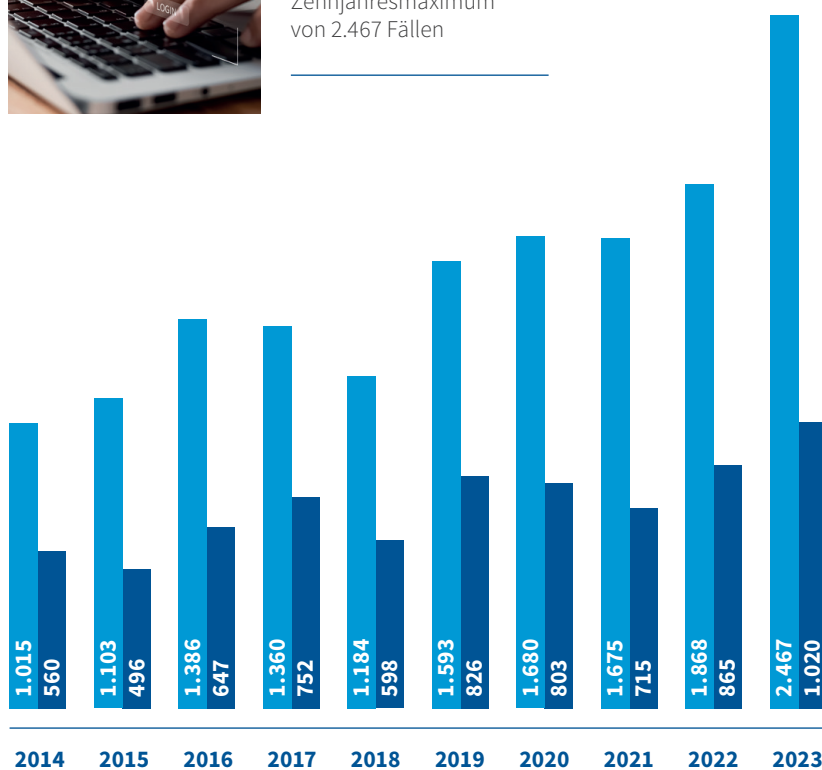
Die Delikte Datenveränderung (50 Fälle, 1,9 %-Anteil) und Computersabotage (3 Fälle, 0,1 %-Anteil) machen nur einen geringen Anteil der Cybercrime-Fälle aus.

Insgesamt konnten 508 Tatverdächtige bei den endsachbearbeiteten Fällen ermittelt werden. Die Aufklärungsquote liegt bei 29,7 %. Der Vermögens- und Sachschaden beläuft sich auf 2,0 Mio. Euro.



+32,1 %

Zehnjahresmaximum
von 2.467 Fällen

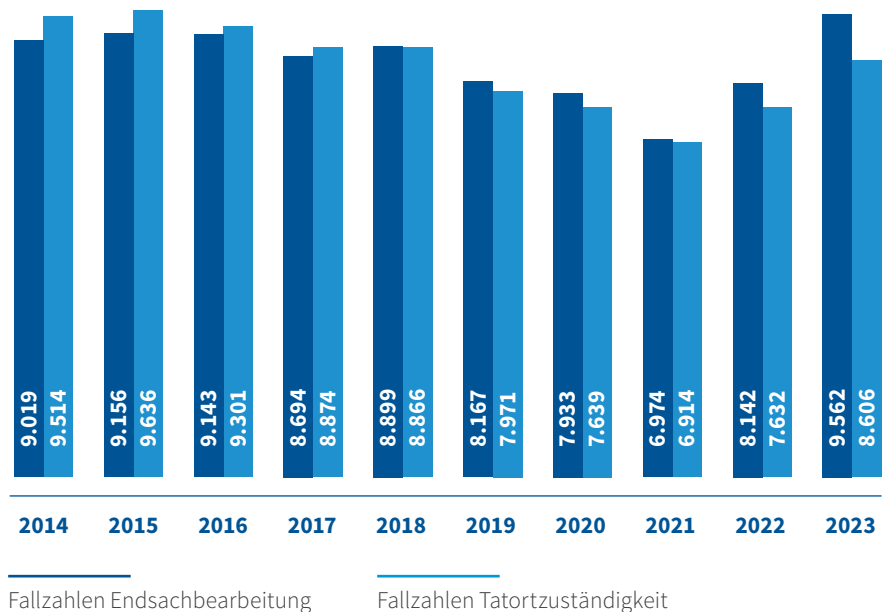


Fallzahlen Endsachbearbeitung

Fallzahlen Tatortzuständigkeit

Vermögensdelikte

Im Deliktsbereich der **Vermögensdelikte** sind grundsätzlich **steigende Fallzahlen** festzustellen. Die Fälle mit **Tatort in Unterfranken** stiegen um **12,8 %** (+974 Fälle). Die Fälle, die im Bereich Unterfranken **endsachbearbeitet** wurden, stiegen um **17,4 %** (+ 1.420 Fälle). Der **Betrug** stellt fast **80 %** der Vermögensdelikte.



Callcenter-Betrug

Die Anzahl der Anzeigen ist im Jahr 2023 um 22,7 % auf ein Minimum innerhalb der letzten sechs Jahre von 2.106 Fällen **gesunken**. Bei den Vollendungen ergab sich ein Rückgang um 30,0 % auf 332 Fälle. Der erfasste **Vermögensschaden** fiel von 4,0 auf **2,6 Millionen Euro**.

Jahr	Anzahl Anzeigen	Anzahl Vollendungen	Verhältnis Vollendungen zu Anzeigen
2018	2.150	199	9,3
2019	2.401	164	6,8
2020	2.869	147	5,1
2021	2.592	152	5,9
2022	2.725	474	17,4
2023	2.106	332	15,8

Im Jahr 2023 **sanken** die Fälle mit **falschen Amtsträgern um 23,0 %** auf 833 Anzeigen. Die Zahlen zu den Begehungsweisen **Enkeltrick** (- 20,5 % auf 597 Anzeigen) und Vortäuschen eines **Beziehungsverhältnisses** (- 24,5 % auf 484 Anzeigen) fielen ebenfalls.

Die Vorgehensweise der Täter variiert und teilweise bauen die verschiedenen Legenden der Betrüger, z.B. falscher Staatsbediensteter, Angehörige in Notlage, aufeinander auf. Neu seit dem Jahr 2022 ist neben der telefonischen **Kontaktaufnahme** auch die **Nutzung von Messengerdiensten** wie WhatsApp.

CALLCENTER-BETRUG RÜCKLÄUFIG

Besonders an diesem Phänomenbereich ist, dass die Fälle nicht nach dem Wohnortprinzip des Opfers abgearbeitet werden und der Oberbegriff Callcenter verschiedene Delikte beinhaltet, die nur zum Teil in die inländische PKS einfließen. Daher werden nachfolgende Daten aus dem Vorgangserfassungssystem erhoben, welches in seiner grundsätzlichen Ausrichtung ein dynamischer Datenbestand ist. Auswertungen und Analysen geben damit stets den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch auf rückwirkende Zeiträume aufgrund laufender Ermittlungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Gleichwohl lassen sich anhand der jeweiligen Entwicklungen Tendenzen feststellen und zueinander in Verhältnis setzen.

Die Präventionsmaßnahmen der Polizei wurden im Jahr 2022 ausgeweitet. So wurde die Präventionskampagne „Leg' auf!“ um die Kampagnen „Ich schütze Oma & Opa“ und „Chill mal, Oma!“ ergänzt, sowie ein Präventionsflyer zum „WhatsApp-Betrug“ entworfen und verteilt.

Die **grundsätzliche Masche** der Täter ist jedoch jeweils gleich. Sie versuchen die Opfer durch ihre erfundene Hintergrundgeschichten in **emotionale Ausnahmesituationen** zu versetzen, um sie so zur Übergabe hoher Geldbeträge an fremde Personen bzw. zum Überweisen an fremde Bankkonten zu bewegen.

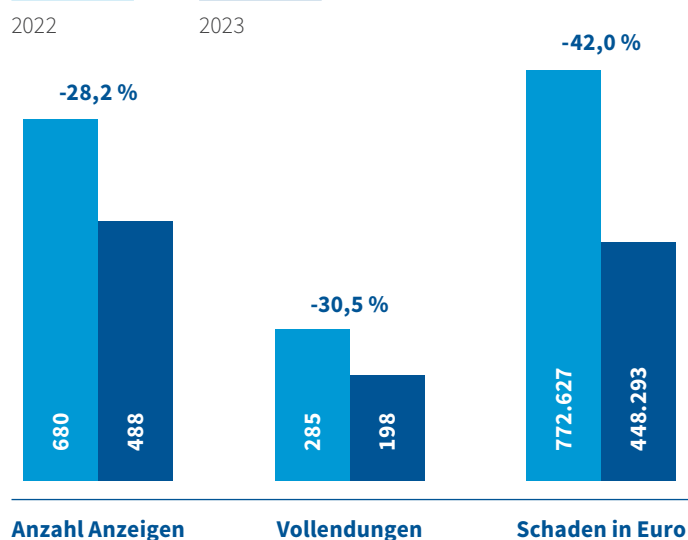


„Im Jahr 2023 konnten wir 20 Festnahmen erzielen. Wir lassen in unseren Bemühungen auch weiterhin nicht nach, Täter dieser schweren Straftaten dingfest zu machen. Damit wollen wir gerade auch ältere Menschen in unserer Gesellschaft schützen.“

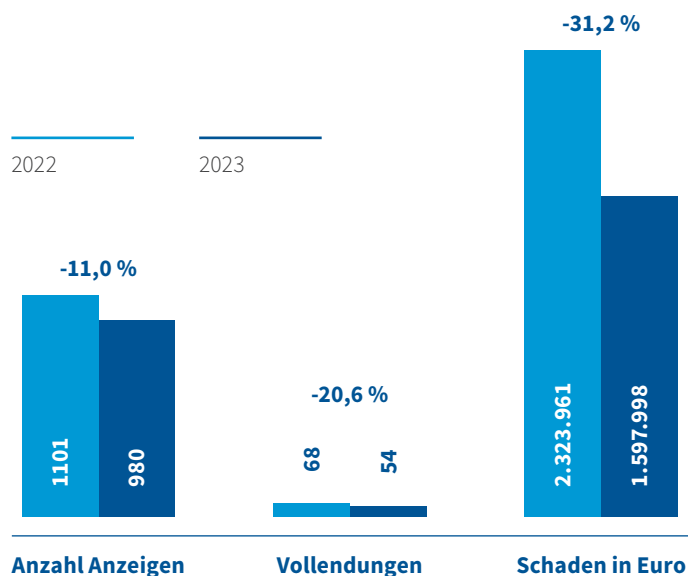
KD Manuel Rösch



Callcenter-Betrug per Messenger



Callcenter-Betrug per Telefon



FALLSCHILDERUNG CALLCENTER-BETRUG

Am 23. Januar 2023, gegen 14.30 Uhr, wurde eine im Landkreis Würzburg wohnende 82-jährige Geschädigte zum wiederholten Mal von Callcenter-Betrügern angerufen. Die Täter gaben sich als Polizeibeamte aus und gaben an, dass zwei Einbrecher in der Nachbarschaft der Geschädigten festgenommen worden seien. Ein weiterer Einbrecher sei noch auf der Flucht. Bei den Festgenommenen habe man auf einem Zettel die Adresse der Geschädigten gefunden. Deswegen mache man sich seitens der Polizei Sorgen und wolle die Wertgegenstände der Geschädigten sichern. Die Geschädigte ging auf die Geschichte ein und gab an, dass sie 25.000 € zu Hause habe. Während das Gespräch mit den Tätern weiterlief, winkte die Geschädigte einer Nachbarin auf der Straße und warf ihr einen Zettel zu. Auf diesem Zettel stand, dass die Polizei verständigt werden sollte. Die Nachbarin verständigte die Polizei über den Sachverhalt.

Aufgrund dieser Mitteilung der Nachbarin liefen polizeiliche Maßnahmen an. Während das Gespräch mit den Tätern immer noch lief, suchte ein Team der Kriminalpolizei die Geschädigte in ihrer Wohnung auf, um ihre Sicherheit zu gewährleisten und sie zu betreuen. Das Telefonat mit den Tätern lief über weitere drei Stunden, bis ein Geldabholer an der Haustür klingelte. Die Geschädigte übergab daraufhin ein seitens der Polizei vorbereitetes Paket mit den angeblichen 25.000 €.

Beim Verlassen des Anwesens wurde der Geldabholer durch polizeiliche Einsatzkräfte festgenommen. Gegen den Geldabholer wurde ein Haftbefehl erlassen. Er wurde nach Abschluss der Ermittlungen zwischenzeitlich zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren auf Bewährung verurteilt.

Außergewöhnlich ist am vorliegenden Fall, dass die Geschädigte bereits zum vierten Mal erfolgreich Betrüger hinters Licht führte und damit der unterfränkischen Polizei die Festnahme von Geldabholern im Phänomenbereich Callcenter-Betrug ermöglichte. Inzwischen hat sie sogar ein fünftes Mal erfolgreich mitgespielt und wurde mit der Bayer. Medaille für Verdienste um die innere Sicherheit ausgezeichnet.

Rauschgiftkriminalität

ANSTIEG DER FALLZAHLEN UM 8,1 %

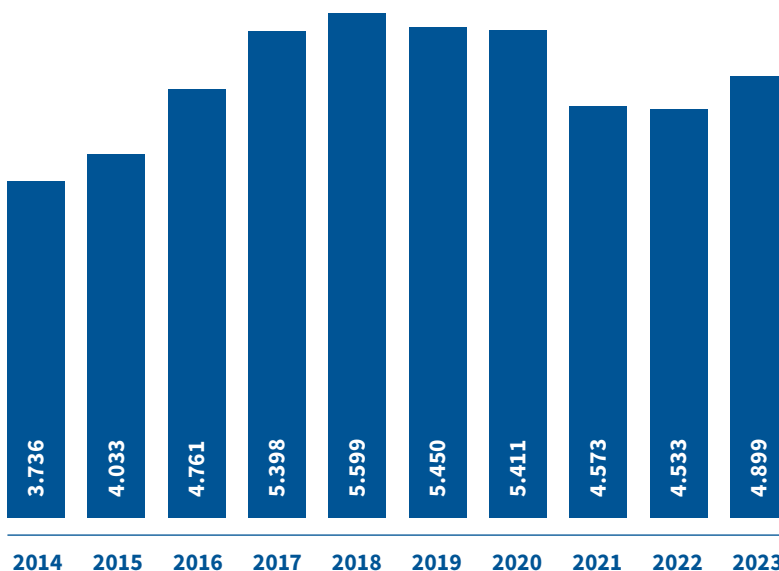
Die Zahl der Rauschgiftdelikte stieg um 366 Fälle (+8,1 %) auf 4.899 registrierte Fälle. Damit liegen die Fallzahlen im Bereich des Zehnjahresmittelwertes. Die Aufklärungsquote lag bei 96,0 % (-0,4 Prozentpunkte zum Vorjahr).

Die Zahl der Rauschgifttoten in Unterfranken stieg von 16 auf 29 Personen. Nach einem Tiefstand 2011 von 4 Rauschgifttoden, waren in den darauffolgenden Jahren 15 bis 20 zu verzeichnen. Die missbräuchliche Nutzung multipler Substanzen ist hierbei die Haupttodesursache.

UNTER DEN BEGRIFF RAUSCHGIFT-TOTE FALLEN:

- Todesfälle, die in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln / Ersatzstoffen stehen, insbesondere als Folge von Überdosierung oder langfristigem Missbrauch
- Selbsttötungen von Rauschgiftabhängigen aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen
- Tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen

Rauschgiftdelikte im 10-Jahres-Vergleich



DELIKTE NACH DROGENARTEN

Bei den Drogenarten wies Cannabis einen Anstieg von 364 Fällen (+ 11,8 %) auf, gefolgt von Amphetamin mit + 22 Fällen (+ 3,0 %) und Kokain mit + 12 Fällen (+ 7,0 %). Die Fälle mit sonstigen Betäubungsmitteln stiegen um 8 Fälle (+ 3,9 %), gefolgt von den Fällen mit Methamphetamin mit + 1 Fall (+1,0 %).

Die Fallzahlen mit Heroin (-15 Fälle, - 33,3 %), mit Neuen Psychoaktiven Substanzen (- 18 Fälle, -37,5 %) und LSD (- 2 Fälle, - 11,8 %) waren rückläufig.

Von 4.149 Tatverdächtigen waren 3.573 männlich (86,1 %). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag bei 28,7 %.

DELIKTE NACH BEGEHUNGSFORMEN

Die allgemeinen Verstöße stiegen um 9,0 % (+ 333 Fälle) auf 4.013 Fälle. Die Fälle des illegalen Handels und Schmuggels fielen um 7,0 % (- 32 Fälle) auf 424 Fälle. Die sonstigen Verstöße (z.B. illegaler Anbau, bandenmäßige Begehung, nicht geringe Menge) stiegen um 19,8 % (+ 72 Fälle) auf 435 Fälle.

Politisch motivierte Kriminalität

Bedauerlicherweise setzte sich der Rückgang der Fallzahlen der Politisch motivierten Kriminalität (PMK), der im Jahr 2022 zu verzeichnen war, im Jahr 2023 nicht mehr fort. Stattdessen stiegen die Zahlen mit insgesamt 584 registrierten Fällen wieder annähernd auf das Niveau des Jahres 2021 (591 Fälle).

Das Jahr 2023 war gekennzeichnet durch politische Termine, den öffentlichen Diskurs im Kontext mit verschiedensten Themen, wie z. B. der befürchteten Ressourcenmangel und den damit einhergehenden Preiserhöhungen in Folge des andauernden Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine, den Klimawandel, Flüchtlingsbewegungen sowie den terroristischen Überfall der Harakat al-Muqawama al-Islamiy (HAMAS) vom 7. Oktober 2023 auf den Staat Israel und die darauffolgende Reaktion Israels mit der militärischen Gegenoffensive.

All diese Geschehnisse hatten auch in Unterfranken mittelbaren oder unmittelbaren Einfluss auf die Zahl der Straftaten im Bereich der PMK bzw. auch im Hinblick auf das Versammlungsgeschehen. Das Kriegsgeschehen in der Ukraine trug in Unterfranken kaum merklich zur Erhöhung der Straftaten bei. In der Hauptsache kam es hier zu Sachbeschädigungen durch Graffiti, die allesamt pro-russisch ausgerichtet waren. Auch im Versammlungsgeschehen war der Konflikt eines der bestimmenden Themenfelder, worauf aber in einem eigenen Unterpunkt eingegangen wird.

Der Schwerpunkt der Straftaten bewegte sich auch im Jahr 2023 erneut im Bereich der **PMK-rechts** sowie im Bereich der **PMK-sonstige Zuordnung**. Während sich die Straftaten im letztgenannten Bereich mit 255 Taten auf annähernd gleichem Niveau wie im Vorjahr bewegten, war bei den Straftaten aus dem rechten Phänomenbereich ein Anstieg von 157 Fällen aus dem Vorjahr auf nunmehr 226 Taten zu verzeichnen. Der Schwerpunkt der rechten Straftaten lag dabei eindeutig bei den Propagandadelikten (129) gefolgt von der Volksverhetzung (52). Bei den Straftaten aus dem Phänomenbereich der sonstigen Zuordnung lag der Schwerpunkt mit 80 angezeigten Taten bei Sachbeschädigungsdelikten. Im Bereich der **PMK-ausländische Ideologie** fällt auf, dass hier ein räumlicher Schwerpunkt in der Stadt Schweinfurt mit 21 von 29 Straftaten unterfrankenweit festzustellen ist. Hier handelt es sich um eine Serie von Sachbeschädigungen in Form von Palästina Flaggen und „GAZA“-Schriftzügen, die unmittelbar nach Beginn des aktuellen Nahost-Konfliktes festzustellen waren.

Erfreulich ist in der Gesamtschau der Rückgang der Gewaltdelikte sowie der als extremistisch bewerteten Straftaten zu bewerten.



Die rechtsextremistische Kleinstpartei „Der III. Weg“ verzichtete im Jahr 2023 auf die Durchführung einer bundesweiten Großveranstaltung im Kontext mit den sonst üblichen Versammlungen anlässlich des 1. Mai. Stattdessen wurden an den sogenannten „Partei- und Bürgerbüros“ Versammlungen durchgeführt, u.a. auch in Schweinfurt, wo sich insgesamt ca. 40 Mitglieder und Sympathisanten der Partei einfanden. An einer opponierenden Versammlung beteiligten sich in der Spitze bis zu 250 Personen, die sich aus dem bürgerlichen Lager und verschiedenen Organisationen und Gruppierungen, u.a. aus Würzburg und Bamberg, zusammensetzten.

Nach wie vor laufen Bestrebungen u.a. verschiedener Akteure der Zivilgesellschaft, um den Vermieter des Partei- und Bürgerbüros dazu zu bewegen den bestehenden Mietvertrag nicht zu verlängern. Die Räumlichkeit wird seitens der Partei vorwiegend zur Durchführung interner Veranstaltungen genutzt. Die seitens der Verantwortlichen erhoffte Etablierung der Partei und der Anschluss an das bürgerliche Lager durch die Schaffung einer Anlaufstelle hat nach Sachlage nicht stattgefunden. Gleichwohl dürfte das in Bayern einzige Büro dem „Stützpunkt Mainfranken“ parteiintern zweifellos Anerkennung einbringen.

Eine große mediale Resonanz löste ein Ermittlungsverfahren der KPI Würzburg gegen Mitglieder der Prager Burschenschaft Teutonia zu Würzburg aus. Aufgrund eines Hinweises der österreichischen Behörden waren Ermittlungen wegen des Verdachts der Volksverhetzung und dem Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen eingeleitet worden. Eine Durchsuchung der Räumlichkeiten der Burschenschaft bestätigte den Anfangsverdacht. Das öffentliche Interesse begründet sich darin, dass auch ein neu in den Bayerischen Landtag gewähltes Mitglied der AfD als Beschuldigter geführt wird.

VEREINSVERBOTE

Am 19. September 2023 wurde eine Verbotsverfügung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat für den Verein „**Hammerkins Deutschland**“ einschließlich seiner regionalen Chapter und Teilorganisationen vollzogen. Bei der Gruppierung handelt es sich um eine rechtsextremistische Vereinigung, die sich als weltweit agierende „elitäre Bruderschaft“ versteht, die alle „weißen nationalen Kräfte“ vereinen will. Ihr Zweck und ihre Tätigkeit läuft den Strafgesetzen zuwider und richtet sich gegen den Gedanken der Völkerverständigung. In Unterfranken wurden in diesem Zusammenhang bei zwei langjährigen Angehörigen der rechtsextremen Szene Exekutivmaßnahmen durchgeführt.

Am 27. September 2023 wurde ein weiteres Vereinsverbot für den Verein „**Die Artgemeinschaft - Germanische Glaubensgemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung e.V.**“ vollzogen. Der Verein, der sich zum „germanischen Kulturerbe und dessen Weiterentwicklung“ bekannt, richtet sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung und gegen den Gedanken der Völkerverständigung. Nachdem die Vorsitzende des zwischenzeitlich verbotenen Vereines ihre Aktivitäten aus ihrem Wohnanwesen in der Rhön betreibt, wurden auch hier Exekutivmaßnahmen zum Vollzug des Vereinsverbotes durchgeführt.

HASSKRIMINALITÄT

Nach einem Rückgang der Fälle von **Hasskriminalität** im Jahr 2022 war für das Jahr 2023 erneut ein Anstieg der Zahlen auf insgesamt 113 Fälle im Vergleich zu 74 Fällen im Vorjahr festzustellen. Im Phänomenbereich der PMK-rechts war hier mit insgesamt 79 Fällen eindeutig ein Schwerpunkt auszumachen. Die antisemitischen Straftaten lagen mit insgesamt 49 Fällen leicht über dem Vorjahreswert von 42 Straftaten. Insbesondere der in Teilen heftig geführte öffentliche Diskurs über den Anstieg der Flüchtlingszahlen, insbesondere aus Syrien, Afghanistan und nunmehr auch der Türkei, und die damit einhergehenden Probleme bei der Unterbringung der Geflüchteten dürften einen Grund für den hohen Anteil an fremdenfeindlichen Straftaten (107) darstellen.

Zur Bekämpfung der Hasskriminalität wurden auch im Jahr 2023 sowohl zwei bundesweite Aktionstage als auch ein europaweiter Aktionstag durchgeführt. Die in diesem Kontext vollzogenen Exekutivmaßnahmen wurden auch im Hinblick auf die präventive Wirkung jeweils medial begleitet. Erstmals wurde am 21. November 2023 darüber hinaus in Bayern ein Aktionstag gegen Antisemitismus durchgeführt, um auch hier ein entsprechendes Signal zu setzen und antisemitischen Tendenzen, die in Folge des Nahost-Konfliktes festzustellen waren, entschieden entgegenzutreten.

RECHTS

226
2023



157
2022

+ 69 Fälle

LINKS

50
2023



30
2022

+ 20 Fälle

AUSLÄNDISCHE IDEOLOGIE

38
2023



35
2022

+ 3 Fälle

RELIGIÖSE IDEOLOGIE

15
2023



6
2022

+ 9 Fälle

NICHT ZUZUORDNEN

255
2023



250
2022

+ 5 Fälle



DER VERKEHR

- » Daten & Fakten
- » Verkehrssicherheitsarbeit / Verkehrsunfallentwicklung
- » Die „Big Five“ der Verkehrsüberwachung
- » Alkohol und Drogen
- » Schwerverkehr
- » Tuner- und Poserszene
- » Fahrrad- /Pedelec- und Motorradverkehr
- » Verkehrspolizeiinspektionen beim PP Unterfranken

Daten & Fakten

ZUGELASSENE KRAFTFAHRZEUGE (UNTERFRANKEN)

1.111.640



Straßennetz

5.535 km insgesamt davon:

Bundesautobahnen: 353 km

Bundesstraßen: 746 km

Staatsstraßen: 2.027 km

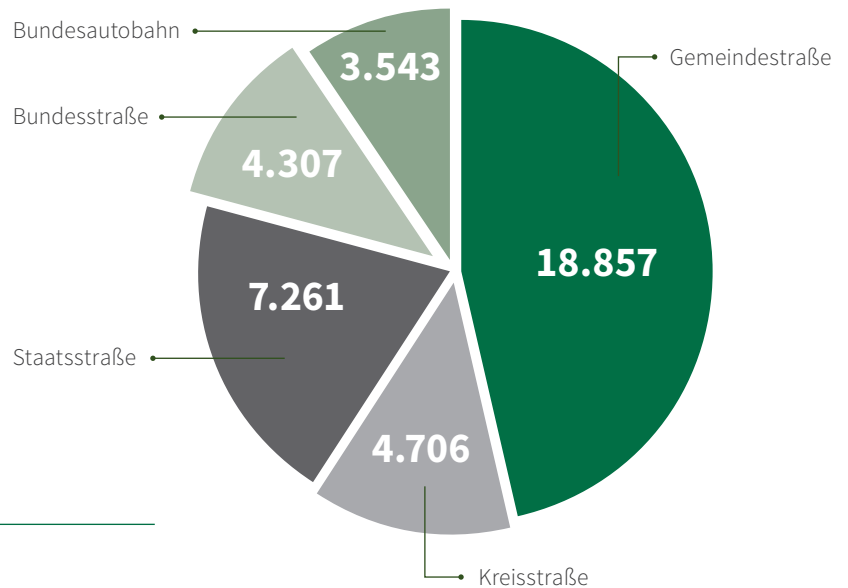
Kreisstraßen: 2.409 km



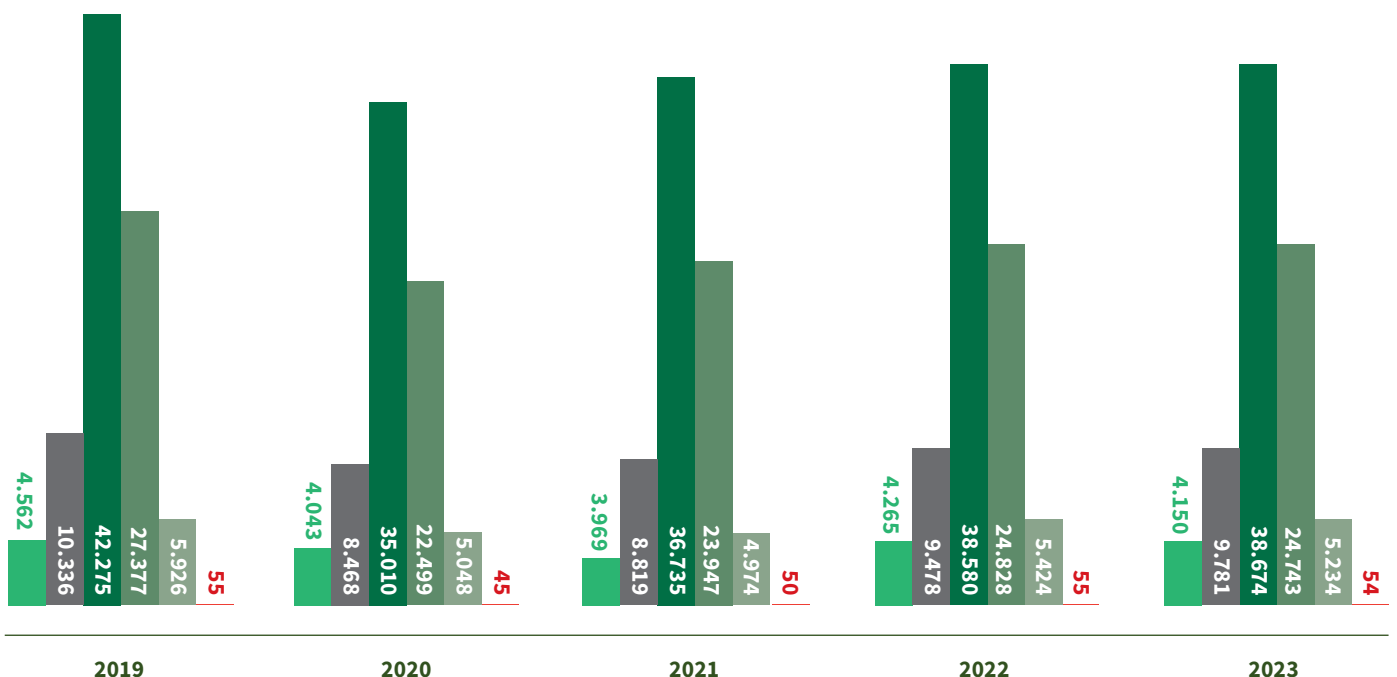
3.543

Auf den Autobahnen ereignet sich nur ein geringer Anteil der gesamten Unfälle in Unterfranken. In Bezug auf die Gesamtlänge des Straßennetzes ist die Unfallbelastung hier allerdings stark erhöht.

Verkehrsunfälle nach Straßenlage



Verkehrsunfallentwicklung



Verkehrsunfälle insgesamt

Kleinunfälle

Verletzte

Getötete

Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Verkehrsunfälle mit Sachschaden und Anzeige

Verkehrssicherheitsarbeit

Die unterfränkische Polizei verfolgt bei der Verkehrssicherheitsarbeit den bewährten gesamtstrategischen Ansatz, der sowohl auf eine konsequente Verkehrsüberwachung, als auch auf eine breitgefächerte Präventionsarbeit abzielt. Dabei wird dem Leitgedanken – die Vermeidung von Unfällen mit besonders schweren Folgen – in höchstem Maße Rechnung getragen werden. Das Verkehrssicherheitsprogramm 2030 des Bayerischen Innenministeriums unter dem Motto „Bayern mobil - sicher ans Ziel“ dient dabei als Grundsatzprogramm für eine erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit.



„Professionelle und nachhaltige Verkehrssicherheitsarbeit hat im Polizeipräsidium Unterfranken einen hohen Stellenwert. Dabei ist uns vor allem der Schutz besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer wichtig, wie beispielsweise der von Kindern, Senioren, von Rad- oder Motorradfahrenden.“

PR Nicolas Rumpel



Verkehrsunfallentwicklung

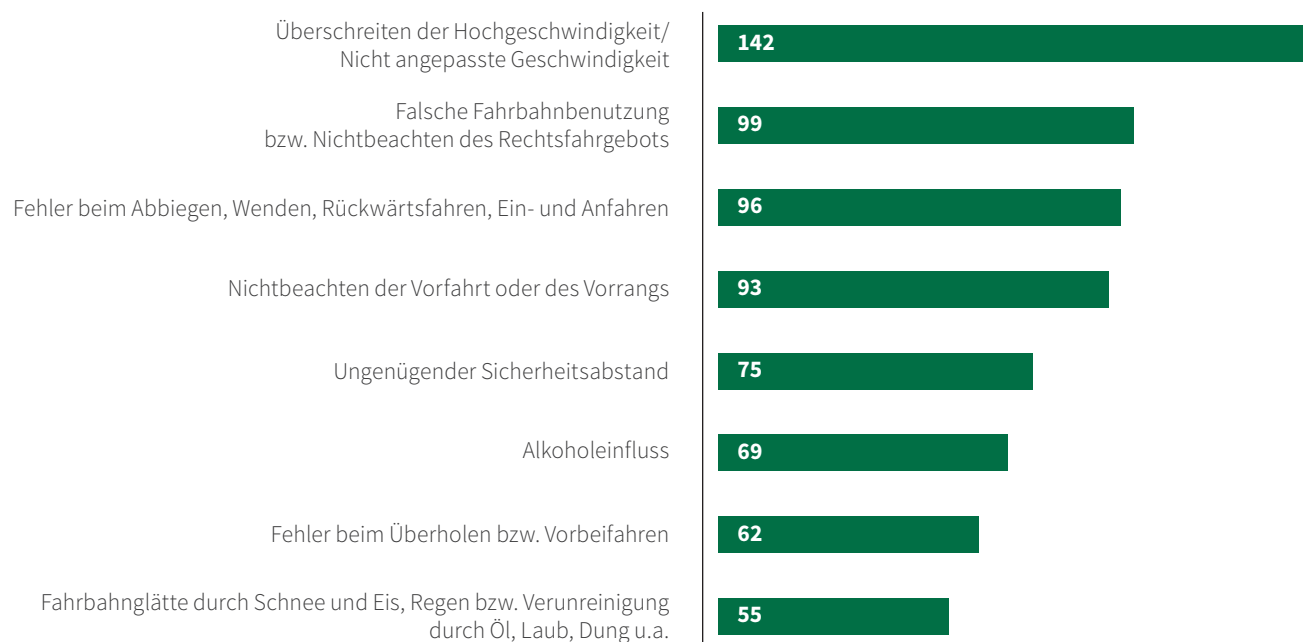
Das PP Unterfranken verzeichnete 54 tödliche Verkehrsunfälle und befindet sich seit 2019 auf einem konstant niedrigen Niveau.

Im vergangenen Jahr ereigneten sich auf Unterfrankens Straßen 38.674 Verkehrsunfälle und damit 0,25 % mehr als 2022. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist erfreulicherweise um 3 % auf 4.150 gesunken. 921 Personen wurden hierbei schwer verletzt, 15 % weniger als 2022. Bei anzeigepflichtigen Verkehrsunfällen mit Sachschaden ist ein Anstieg um 3 % auf 9.781 festzustellen. Kleinunfälle sanken auf 24.743 bzw. um 0,3%.

Wie bereits seit mehreren Jahren ist die Hauptunfallursache bei getöteten und schwerverletzten Personen die überhöhte Geschwindigkeit, gefolgt vom Nichtbeachten der Vorfahrt oder des Vorrangs und Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- u. Anfahren. Daneben sind falsche Fahrbahnbenutzung, sowie ungenügender Sicherheitsabstand ebenfalls häufig unfallursächlich.

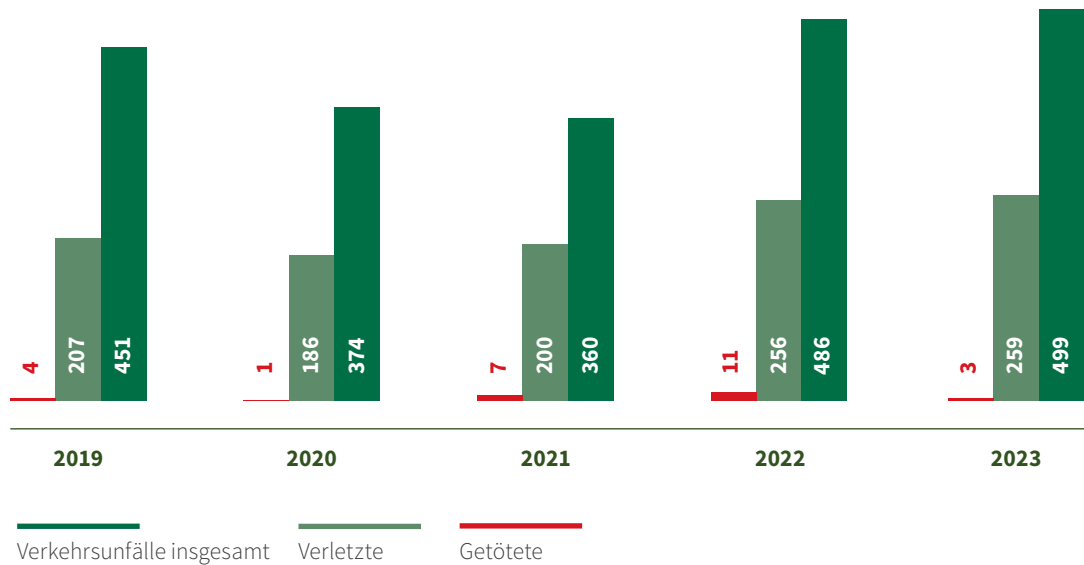
Der Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrsüberwachungsmaßnahmen wird dementsprechend nach diesen Ursachen gebildet und führt zu den „Big Five“ der Verkehrsüberwachung.

Häufigste Unfallursachen bei Verkehrsunfällen



DIE „BIG FIVE“ DER

Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss



BIG 5



GESCHWINDIGKEIT

Geschwindigkeitsbedingte Verkehrsunfälle ziehen oft schwerwiegende Folgen nach sich. Nach wie vor bleibt zu schnelles Fahren die Hauptursache bei Verkehrsunfällen mit Getöteten oder Schwerverletzten, insbesondere auf den Landstraßen. So kam es auf unterfränkischen Straßen im Jahr 2023 zu 1.235 Verkehrsunfällen aufgrund überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit, bei denen 618 Personen verletzt und 12 Personen getötet wurden. 384 dieser Unfälle wurden von jungen Erwachsenen im Alter von 18-24 Jahren verursacht, eine Erhöhung von 7 % zum Vorjahr.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden aufgrund überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit:

630
2023

642
2022



FAHRTÜCHTIGKEIT

Im Vergleich zu 2022 war bei den alkoholbedingten Verkehrsunfällen im vorigen Jahr unterfrankenweit ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. Bei den Verkehrsunfällen unter Drogen- oder Medikamenteneinfluss war im Vergleich zu 2022 ein Rückgang um 19 % festzustellen. Bei der Altersstruktur von Alkoholdelikten im Straßenverkehr ist auffällig, dass deutlich über die Hälfte der Taten von Personen im Alter von 18 - 40 Jahren begangen wird.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden unter Alkohol- oder Drogeneinfluss:

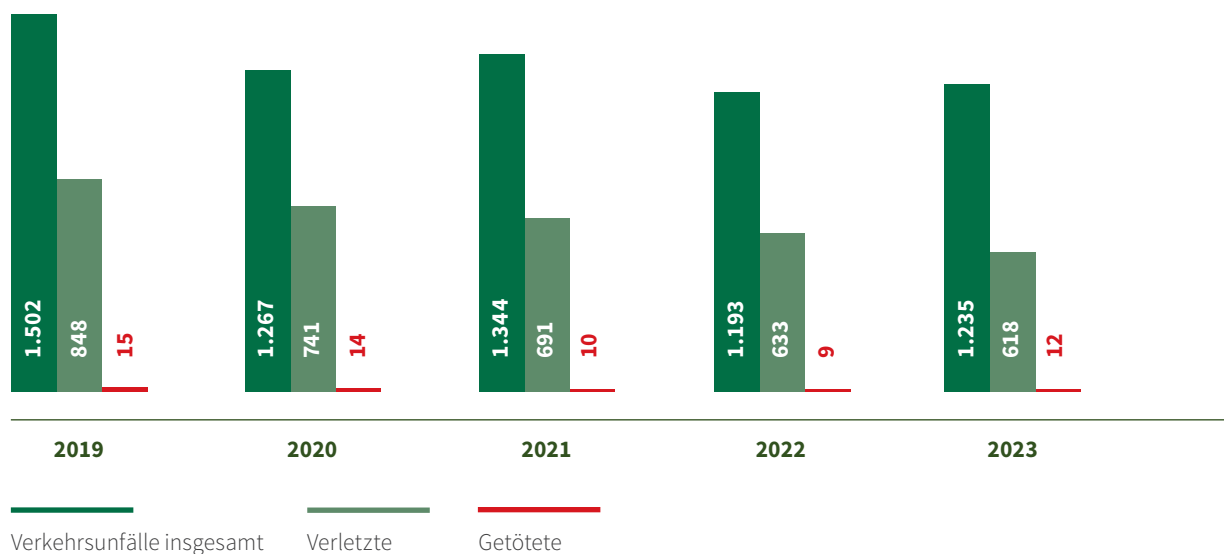
298
2023

331
2022



VERKEHRSÜBERWACHUNG

Geschwindigkeitsunfälle



ABLENKUNG

Zur Ablenkung zählen neben der Nutzung elektronischer Geräte auch sonstige Tätigkeiten, die die Aufmerksamkeit des Fahrzeugführers weg vom Verkehrsgeschehen lenken. Im letzten Jahr wurden in Unterfranken 392 Verkehrsunfälle mit der Ursache Ablenkung verzeichnet. Die Anzahl der festgestellten Verstöße bzgl. der Nutzung elektronischer Geräte stieg zum vorigen Jahr um 16,3 %. Da eine solche Ablenkung jedoch nur schwer nachweisbar ist, muss hier von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden und abgelenkten Fahrzeugführern:

138
2023

159
2022



INSASSENSICHERUNG

Besonders Kinder sind häufig unzureichend oder mangelhaft gesichert und werden in Folge dessen bei Verkehrsunfällen verletzt. Der Sicherheitsgurt schützt aber nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene vor schweren oder sogar tödlichen Verletzungen. 8 der im letzten Jahr bei Verkehrsunfällen getöteten Verkehrsteilnehmer waren nicht angegurtet. Bei den Verletzten haben 61 Personen den vorhandenen Sicherheitsgurt nicht benutzt.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden und ungesicherten Insassen:

68
2023

85
2022



SCHWERVERKEHR

Die häufigsten Ursachen bei Verkehrsunfällen im Schwerverkehr stehen im Zusammenhang mit Verstößen gegen die Lenk- und Ruhezeiten, Ablenkung, der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und Abstand. Im Jahr 2023 ereigneten sich unterfrankenweit insgesamt 1.530 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Schwerverkehr, bei denen 395 Personen verletzt und 12 Personen getötet wurden. Am häufigsten führten Fehler beim Abbiegen und Wenden, gefolgt von Unterschreitungen des Sicherheitsabstandes zu Unfällen.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden unter Beteiligung Schwerverkehr:

315
2023

303
2022





kehrsunfälle mit Beteiligung von alkoholisierten Fahrzeuglenkern leicht um 3 % auf 499 an. Als besonders unfallträchtig stellten sich dabei die Wochenenden dar.

Im gesamten Jahr 2023 wurden 1.669 folgenlose Trunkenheitsfahrten festgestellt; ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 128 oder 7 %. Mit 3 Personen hat sich die Anzahl der Getöteten deutlich reduziert. Dies entspricht einem Rückgang von 72 % zum Vorjahr.

Am stärksten vertreten sind bei Alkoholfahrten die Altersgruppe 31-40 Jahre, gefolgt von den 18-24-jährigen.

Von allen festgestellten Alkoholverstößen hatten 59 Prozent der Fahrer mehr als 1,1 Promille Alkohol im Blut. Der traurige Höchstwert wurde mit 4,58 Promille gemessen.

Alkohol und Drogen

Erfreulicherweise ist im dritten Jahr in Folge kein Verkehrsunfall mit Getöteten zu verzeichnen, bei dem der Fahrer unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln stand. Auch die Anzahl festgestellter Drogenunfälle sank 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 19 Prozent auf 90. Dabei wurden 36 Personen verletzt; dies entspricht einem Rückgang um 44 Prozent.

Mit ca. 500 Vorgängen zeichnete die Altersgruppe von 14-24 Jahren verantwortlich für fast ein Drittel aller Drogenfahrten. Im Bereich der zeitlichen Verteilung ist auffällig, dass nahezu die Hälfte aller festgestellten Drogenfahrten – im Gegensatz zu den Alkoholfahrten – in den Tagen von Montag bis Mittwoch aufgedeckt wurden.

Entgegen dem Trend von sinkenden Unfallzahlen, stiegen im Bereich des PP Unterfranken die Ver-

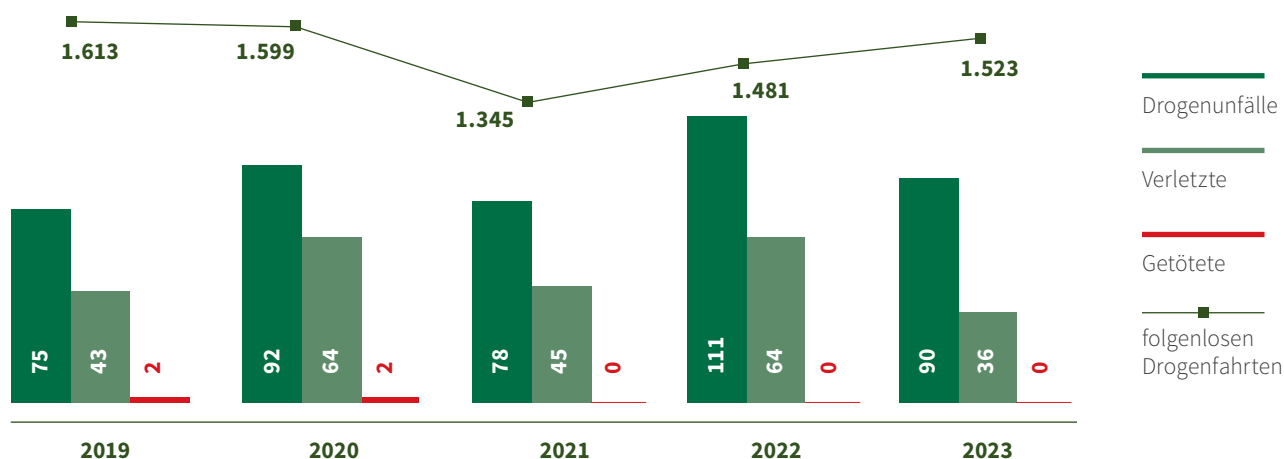


„Ganz gleich ob auf dem Fahrrad, mit dem Pkw oder einem E-Scooter, wer am Straßenverkehr teilnimmt, muss uneingeschränkt verkehrstüchtig sein. Deswegen führen wir weiterhin gezielt und konsequent Alkohol- und Drogenkontrollen durch.“

PP Detlev Tolle



Entwicklung der Drogenunfälle und folgenlosen Drogenfahrten



Schwerverkehr

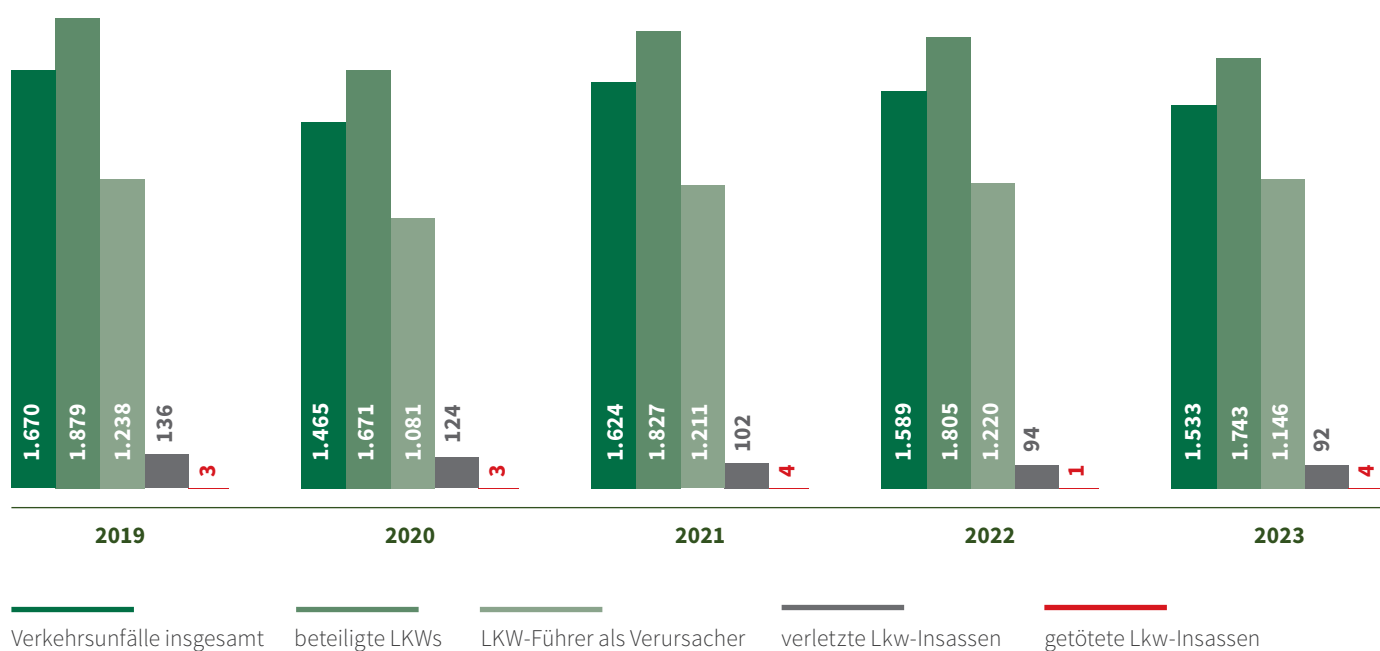
Auch in diesem Jahr liegt ein Schwerpunkt auf der Kontrolle des gewerblichen Schwer- und Güterverkehrs im Bundesgebiet. Durch die geographische Lage in Europa ist Bayern eine wichtige Transitachse für Reisen und Transporte aller Art. Trotz der massiven Erhöhung der Autobahnmaut um 50 % ist nicht mit einer Reduzierung des Güter- und Schwerverkehrsaufkommens zu rechnen. Ein anhaltendes Problem für das Fahrpersonal im Schwerverkehr sind die durch Baumaßnahmen gesperrten oder im Bau befindlichen Parkmöglichkeiten an Bundesautobahnen und Kraftfahrstraßen. Gefährliche Situationen entstehen dann für den schnell fließenden Verkehr durch die zum Parken genutzten Beschleunigungs- und Verzögerungstreifen.

Trotz leicht gestiegener Zahlen der Verkehrstoten und Schwerverletzten bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung des Schwerverkehrs in Unterfranken ist die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in dieser Kategorie tendenziell fallend im Vergleich zu 2022. Die Schadenshöhen bei diesen Unfällen liegen jedoch deutlich höher als bei vergleichbaren Unfällen mit Pkw-Beteiligung.



Neben der im April (17.04.) bundesweit angesetzten Kontrollaktion „Güterverkehr im Blick“, stehen auch Gefahrgutkontrollen und Kontrollen von Reisebussen und Fahrzeugtransportern auf der Agenda. Die Durchführung dieser Kontrollen übernehmen die Schwerverkehrs-/Gefahrgutkontrollgruppen der angrenzenden Verkehrspolizeiinspektionen. In ihren Aufgabenbereich fallen auch die fachorientierten Themen „Güter- und Schwertransportverkehr“, die sie in Schulungen den Beamten der Polizeiinspektionen näherbringen. Verbunden mit gemeinsamen Kontrollen soll dieser Wissenstransfer gefestigt werden, um Verkehrsüberwachungsmaßnahmen in diesem Themenfeld effektiv und zielführend zu betreiben.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung Schwerverkehr



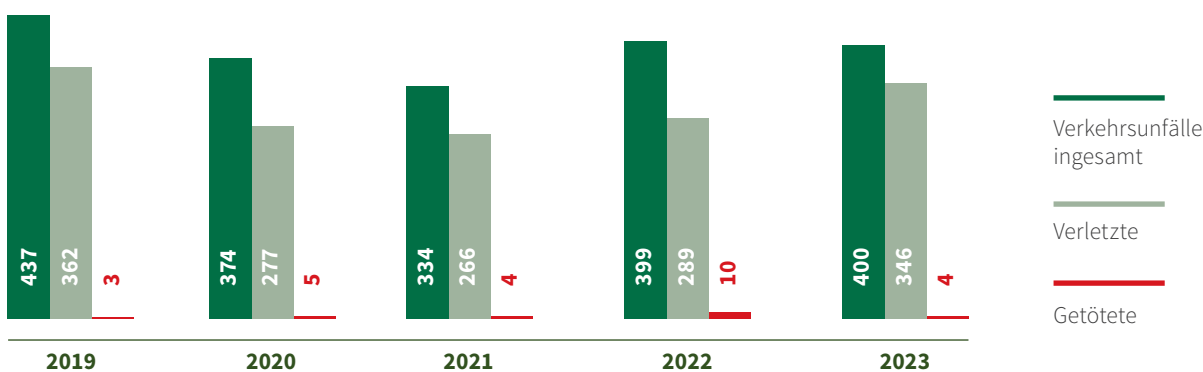
Schutz besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer

Dieser Begriff umschreibt diejenigen Verkehrsteilnehmer, die im Straßenverkehr ein besonderes Risiko tragen, verletzt oder getötet zu werden, da sie nicht von einer „schützenden Hülle“, wie beispielsweise einer Fahrerkabine, umgeben sind. Zu der Gruppe der vulnerablen Verkehrsteilnehmer gehören zu Fuß gehende, Radfahrende und Kraftradfahrende bzw. Motorradfahrende.

ZU FUß GEHENDE

Dieser Verkehrsteilnehmerkreis bewegt sich vorwiegend auf geschützten Wegen und Plätzen fernab vom schnellen Fahrzeugverkehr. Hierzu wurde in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten beispielsweise mit der Schaffung von Fußgängerzonen, verkehrsberuhigten Bereichen und breiten Gehwegen entsprechend sichere öffentliche Räume geschaffen. Nichtsdestotrotz lauern auch für diesen Personenkreis beim Queren von Verkehrswegen mit Fahrzeugverkehr Gefahren. Gerade hier sind die Teilnehmenden des schnell fließenden Fahrzeugverkehrs durch ein vorsichtiges und rücksichtsvolles Fahrverhalten gegenüber Kindern und älteren Personen aufgerufen, eine Vorbildfunktion einzunehmen. Die Anzahl der tödlich verunglückten Fußgänger sank im Jahr 2024 auf 4 Personen, im Vergleich zum bisher traurigen Höchststand von 10 Personen in 2022, während die Anzahl der Verletzten um 20 % auf 346 stieg.

Fußgängerunfälle

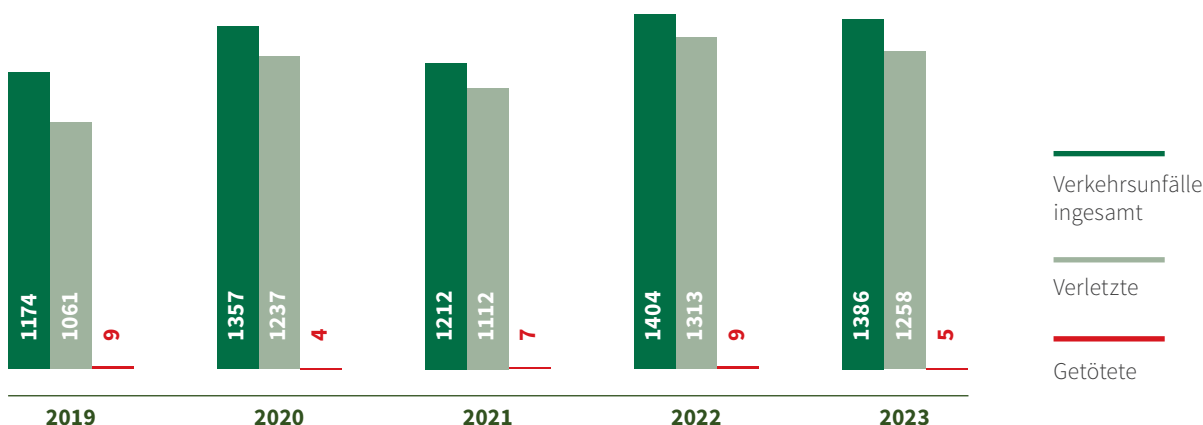


RADFAHRENDE

Die Benutzung des Fahrrades ist seit Jahren ungebrochen hoch. Dieser Umstand kann auf die spürbare Erhöhung der Kraftstoffpreise, auf ein gesteigertes Umweltbewusstsein der Bevölkerung und andere Einflussfaktoren zurückgeführt werden. Die Auswertung der Unfallzahlen lässt erkennen, dass die Unfallohäufigkeit mit diesem Verkehrsmittel auf einem hohen Niveau liegt.

Erfreulicherweise wurde im Jahr 2023 mit 1.386 Radunfällen ein leichter Rückgang in den unterfränkischen Statistiken verzeichnet. Hierbei wurden fünf Radfahrende getötet; von diesen trugen vier keinen Fahrradhelm. Verletzt wurden insgesamt 1.258 Personen und damit ca. 4 % weniger als 2022. Besonders auffällig bei den Radunfällen ist die überwiegende Beteiligung der Altersklasse ab 50 Jahren (inkl. Pedelec).

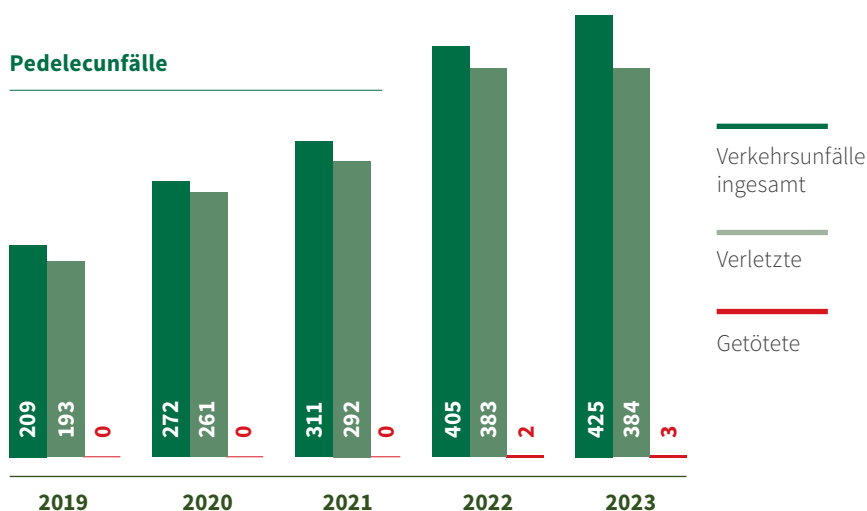
Fahrradunfälle inklusive Pedelec-Unfälle



PEDELEC-FAHRENDE

Die ungebremste Nachfrage nach Pedelecs hat sich auch im Jahr 2023 weiter fortgesetzt. Die Elektrofahrräder haben sich als populäres Fortbewegungsmittel etabliert und sind von den Straßen nicht mehr wegzudenken. Dies hatte auch eine steigende Zahl von Pedelec-Unfällen zur Folge, bei denen im vergangenen Jahr drei Menschen in Unterfranken starben. Die Anzahl an Verletzten bei diesen Unfällen blieb annähernd gleich. Auch hier war die Altersklasse ab 50 Jahren am häufigsten betroffen. Nur geringfügig mehr als die Hälfte der verunfallten Pedelec-Nutzer trug einen Fahrradhelm. Durch die elektrische Unterstützung können Geschwindigkeiten von 25 km/h und mehr erreicht werden, was bei Zusammenstößen oder Stürzen schwerwiegende Folgen haben kann. Umso wichtiger ist es, sich selbst durch das Tragen eines Fahrradhelmes zu schützen.

Pedelecunfälle



„Pedelecs erfreuen sich nach wie vor einer hohen Beliebtheit, insbesondere bei Senioren. Damit verbunden sind aber auch besondere Verkehrsgefahren. Zum Schutz vor diesen Gefahren haben wir auch konzeptionelle Lösungen weiterentwickelt, bspw. im Bereich der Prävention durch das Angebot polizeilicher Fahrsicherheitstrainings, die auch sehr gut angenommen werden.“

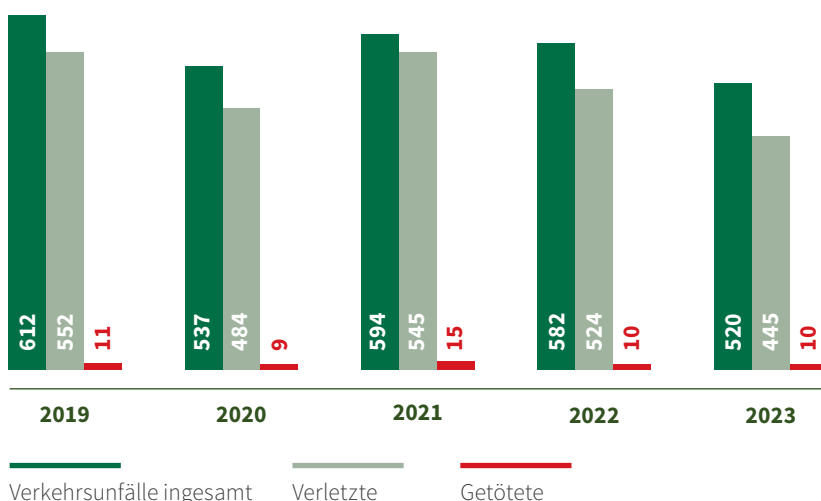
EPHK Gerhard Popp



MOTORRADFAHRENDE

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Motorrädern ist im fünf-Jahres-Zeitraum zwar auf einen neuen Tiefststand gefallen, allerdings wurden – wie 2022 – wieder zehn Personen getötet. Bei 520 Motorradunfällen wurden 445 Kradfahrer verletzt. Nach wie vor sind die Motorradfahrenden häufig selbst die Unfallverursacher. Überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit gilt auch hier weiterhin als Hauptunfallursache.

Motorradunfälle



Tuner- und Poserszene

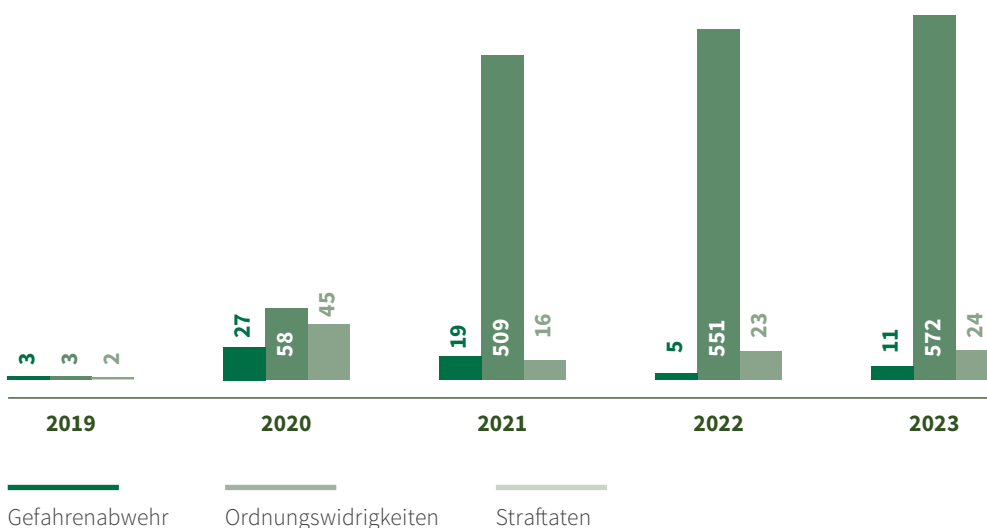
In den vergangenen Jahren kam es bei jungen Erwachsenen vermehrt zu Sicherheits- und Ordnungsstörungen mit technisch veränderten Kraftfahrzeugen. Neben diesen unzulässigen technischen Veränderungen, die erhebliche Lärmbelastigungen verursachen, werden teilweise auch deutliche Geschwindigkeitsüberschreitungen bis hin zu verbotenen Kraftfahrzeugrennen mit rücksichtslosen und straßenverkehrsgefährdenden Fahrweisen festgestellt. Die Bevölkerung war aufgrund dieses Phänomens in Sorge und fühlte sich in ihrem Wohlbefinden gestört. Demzufolge kam es zu einem entsprechenden Beschwerdeaufkommen.

Dabei sind zwei Phänomene zu unterscheiden: Tuning und Posing. Tuner wollen Aufmerksamkeit erzeugen. Dabei steht weniger das Fahren, sondern vielmehr das Präsentieren optisch und technisch veränderter Fahrzeuge im Vordergrund. Tuner handeln hierbei „szenorientiert“ und im Gegensatz zu Posern finden sie ihre Motivation nahezu ausschließlich im Zuspruch anderer Tuner. Tuner nutzen als Plattform organisierte Veranstaltungen und spontane Treffen mit anderen Tunern, um die gewollte Anerkennung zu erhalten. Dabei nehmen diese bei den technischen und optischen Veränderungen auch einen erheblichen Kosten- und Zeitaufwand in Kauf. Polizeiliche Relevanz entfaltet die Individualisierung eines Fahrzeugs nur, wenn das technisch Machbare das rechtlich zulässige Maß überschreitet. Dies ist insbesondere der Fall, wenn durch die technische Manipulation eines Fahrzeugs die Verkehrssicherheit oder die Umwelt wesentlich beeinträchtigt wird.

Dagegen geht es den Posern in erster Linie darum, Aufmerksamkeit mit seinem Verhalten zu generieren. Sie handeln deshalb in aller Regel „publikumsorientiert“. Neben dem Zuspruch Gleichgesinnter nehmen sie dabei auch die Empörung sonstiger „Zuschauer“ in Kauf. Um sich zu präsentieren, lassen Poser in den Innenstädten beispielsweise die Räder ihrer leistungsstarken Prestigefahrzeuge durchdrehen oder die Motoren aufheulen. Autoposer treten regelmäßig durch einen unsachgemäßen bis hin zum riskanten Gebrauch ihres Fahrzeugs in Erscheinung. Dabei spielt der erhöhte Materialverschleiß eine untergeordnete Rolle.

Dieses Verkehrsverhalten belastete die Verkehrssicherheit zunehmend, so dass es dringend geboten war, diese Szene polizeilich zu überwachen. Die unterfränkische Polizei reagiert seit 2020 auf dieses Phänomen. 7 Bereichsmultiplikatoren wurden mit technischem Kontrollgerät ausgestattet und geben ihr Erfahrungswissen interessierten Streifenbeamten weiter. Mittels konzentrierter Kontrollaktionen an den einschlägigen Örtlichkeiten und Streckenverläufen werden Verstöße erfolgreich aufgedeckt. Fahrzeuge mussten in vielen Fällen mittels entsprechender polizeilicher Maßnahmen aus dem Verkehr gezogen werden, weil ein verkehrssicherer Zustand nicht mehr vorlag. Aufgrund des erhöhten Kontrolldrucks reduzierte sich die Beschwerdelage seitens der Bevölkerung.

Gegenüberstellung Delikte



Die Anzahl der Delikte steigen seit 2021 gleichmäßig an.



VERKEHR BEWEGT
GEMEINSAM.MOBIL.SICHER

SICHERE MOBILITÄT

RAMONA HOFMEISTER *AUTOMATISIERTES FAHREN*

KINDERPOLIZEIWACHE

GEWINNSPIELE MIT ATTRAKTIVEN PREISEN

ÜBERSCHLAGSIMULATOR

12. LANDESTAG DER VERKEHRSSICHERHEIT

GURTSCHLITTEN

DDC SHOWTANZGRUPPE

STUNTSHOW

VERKEHRSSICHERHEIT IM FOKUS *EVENTBAND RUSH HOUR*

POLIZEIHUBSCHRAUBERSIMULATOR

PRÄMIERUNG MALWETTBEWERB

HÜPFBURG

COFFEE WITH A COP

HISTORISCHES POLIZEIFAHRZEUG

UND VIELES MEHR!



SAMSTAG, 20.04.2024

11:00 Uhr bis 18:00 Uhr



Historische Innenstadt
von Würzburg



Weitere Informationen
zu der Veranstaltung
findet Ihr hier!



„Die Unversehrtheit aller Verkehrsteilnehmer steht im Mittelpunkt unserer Verkehrssicherheitsarbeit. Dafür stehen die drei Verkehrspolizeiinspektionen in Unterfranken als Fachdienststellen für die Verkehrssicherheit auf Autobahnen ein.“

POR Michael Hochbrückner



Die unterfränkischen Verkehrspolizeiinspektionen



VPI ASCHAFFENBURG-HÖSBACH

Die Verkehrspolizeiinspektion (VPI) Aschaffenburg-Hösbach betreut ab der hessisch-bayerischen Landesgrenze einen ca. 49 km langen Abschnitt der BAB A3 von Stockstadt bis zur AS (Anschlussstelle) Marktheidenfeld. Dieses Autobahnteilstück gehört zu den wichtigsten internationalen Nord-Süd-Verkehrsverbindungen und ist deshalb mit einer TDV (durchschn. tägl. Verkehrsstärke) von 110.000 Fahrzeugen stark belastet, einschließlich der sog. „Einhausung“, dem Tunnelverbindungsstück zwischen Goldbach und Hösbach. Die Dienststelle ist zudem für ein ca. 12 km langes Stück der BAB A45 zwischen den AS Kleinostheim und Alzenau-Nord zuständig.



VPI WÜRZBURG-BIEBELRIED

Die VPI Würzburg-Biebelried befindet sich im Mainfrankenpark, in verkehrsstrategisch günstiger Lage zum Autobahnkreuz Biebelried. Hier treffen die Autobahnachsen des europäischen Fernstraßennetzes der BAB A3 und A7 aufeinander. Die Dienststelle betreut die Autobahnabschnitte der BAB A3, nach der Rastanlage Steigerwald bis zur AS Marktheidenfeld mit den beidseitigen Tank- und Rastanlagen Würzburg und Haidt. Weiterhin wird die BAB A7, von der AS Gollhofen bis zur AS Gramschatz und die BAB 81, vom Autobahndreieck (AD) Würzburg-West bis zur Landesgrenze Baden-Württemberg betreut. Die VPI Würzburg-Biebelried deckt als größte der drei VPIen ein Straßennetz von insgesamt 144 km ab.



VPI SCHWEINFURT-WERNECK

Auch die Lage der VPI Schweinfurt-Werneck befindet sich verkehrsstrategisch günstig im Schnittbereich der drei BAB A7, A70 und A71. Die örtliche Zuständigkeit umfasst die Abschnitte der BAB A7 von der hessischen Landesgrenze bis zur AS Gramschatz, der BAB A70 vom AD Schweinfurt / Werneck bis zur AS Eltmann und der BAB A71 von der Thüringer Landesgrenze bis zum AD Werntal. Auch hier werden alle Nebenanlagen der Autobahn, insbesondere der sechs Tank- und Rastanlagen, mitbetreut; ebenso der Autohof Knetzgau und das Gewerbegebiet an der BAB A70 Werneck mit dem Autohof Barossa. Als besonderer Streckenabschnitt kann der auf der BAB A70 zwischen den AS Knetzgau und Eltmann gelegene Tunnel „Schwarzer Berg“ mit einer Länge von 730 m genannt werden.



ORGANISATION UND STRUKTUR DER VERKEHRSPOLIZEIINSPEKTIONEN

Alle drei Inspektionen sind ähnlich strukturiert und aufgebaut. Neben den verkehrspolizeilichen Grundsatzaufgaben, die primär von den Dienstgruppen übernommen werden, gibt es den Bereich Zentrale Verkehrsaufgaben (ZVA) mit der technischen Verkehrsüberwachung, die Fahndungskontroll- und Ermittlungsgruppe (FKG) und den Schwerverkehr- und Gefahrguttrupp (SVT). Bei der VPI Aschaffenburg-Hösbach ist die Wasserschutzpolizeigruppe (WSP) Aschaffenburg lediglich organisatorisch angegliedert.



ORIGINÄRE AUFGABEN

Originäre Aufgabenbereiche der VPI sind die Verkehrsunfallaufnahme, die Verkehrssicherung und alle Arten der Kriminalitätsbekämpfung auf diesem Fernstraßennetz. Zusätzlich wurde jede VPI mit der Kontrolle von Fanbussen betraut.

ZENTRALE VERKEHRSAUFGABEN (ZVA)

Die ZVA ist für eine umfassende Geschwindigkeits- und Abstandsüberwachung auf ihrem Straßennetz und in ihrer Region (Untermain, Mainfranken, Main-Rhön) zuständig. Ein enges Zusammenwirken der VPI mit allen Verkehrssachbearbeitern in der Region, welche Unfallhäufungs- und Unfallgefahrenstellen im städtischen und ländlichen Bereich aus- und bewerten, ist grundlegend für zielgerichtete Geschwindigkeitskontrollen und einen lageorientierten Einsatz der unterschiedlichen Geschwindigkeits- und Abstandsmessgeräte. Oberstes Ziel ist die Verkehrsunfallbekämpfung auf allen Verkehrswegen. Weitere Aufgabenfelder sind die zentrale Erfassung von Verkehrsordnungswidrigkeiten, die Bereitstellung eines Beweissicherungs- und Dokumentationstrupps bei Veranstaltungen und eine zentrale Verkehrsunfallfluchtfahndung. Letztere unterstützt die örtlichen Dienststellen mit der Erstellung von Unfalllagebildern und der Sichtung und Bewertung von Fahrzeugspuren mit evtl. in Frage kommenden Tatzusammenhängen.

FAHNDUNGS-KONTROLLGRUPPE (FKG) UND ERMITTLUNGSGRUPPE

Die FKG ist spezialisiert auf Schleierfahndungskontrollen zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden (Schwer-) Kriminalität. Weiterhin unterstützt sie die Multiplikatoren der Bereiche BtM-/DiS-, Dokumenten- und Kfz-Kriminalität bei der Aus- und Fortbildung und im Rahmen der Behördenfahndung. Die Ermittlungsgruppe übernimmt ermittlungsentensive Sachbearbeitungen, u. a. Serienstraftaten auf Tank- Rast- Parkanlagen, wie z. B. „Planenschlitzer“. Eine ständige Lagearbeit, der Kontakt zu anderen Fahndungseinheiten und der Austausch mit benachbarten Dienststellen sind zum Erkennen aktueller Phänomene und von neuen Modus Operandi unverzichtbar.

SCHWERVERKEHR- UND GEFAHRGUTTRUPP (SVT)

Der SVT kontrolliert primär den nationalen und internationalen Güterverkehr auf der BAB, in vielen Fällen zusammen mit dem Zoll, dem Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) und den Gewerbeaufsichtsämtern. Schwerpunkte sind: Fahrzeugtechnik im Schwerlastverkehr, Überladung, Ladungssicherung, Sozialvorschriften, EU-Typengenehmigungen und technische Mängel an Fahrzeugen im Rahmen der StVZO und Überprüfungen nach der TechKontrollVO (nach EU-Recht). Daneben gehören auch Schulungen für Beamte der Inspektionen und gemeinsame Kontrollen zum Tätigkeitsfeld, um Erfahrungen und Fachwissen zu transferieren. Speziell geschultes Personal für den Fachbereich Strahlenschutz, Schutz vor biologischen Stoffen, Schutz vor chemischen Stoffen und als Ansprechpartner bei Gefahrgutunfällen oder Gefahrgutkontrollen findet sich in den Reihen des GG/SBC-Trupp bei der VPI Würzburg-Biebelried.



DIE EINSATZZENTRALE

- » Aufgabenbereich
- » Notrufaufkommen
- » Entwicklung der Einsatzzahlen
- » Alarm- und Verkehrsmeldungen
- » Abschleppungen
- » Schwertransporte
- » Internetrecherchen – OSINT
- » Neue Einsatzkarte und Positionsdaten

Aufgabenbereich

Die Hauptaufgabe der Einsatzzentrale Unterfranken besteht in der Einsatzsteuerung aller über den Notruf eingehenden Meldungen und Hinweise. Sie nimmt dabei die sogenannte Leitstellenfunktion ein und verrichtet an 365 Tagen und 24 Stunden mit mindestens elf und bis zu 13 Einsatzkräften, je nach Belastung, ihren Dienst.

In Spitzenzeiten und je nach Verfügbarkeit des Personals bei den nachgeordneten Polizeidienststellen werden durch die Einsatzzentrale Unterfranken **deutlich über 100 Streifen gleichzeitig disponiert** und gesteuert.

Mit den Integrierten Leitstellen Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg gewährleisten wir eine enge und professionelle Zusammenarbeit. Über eine technische Schnittstelle können wir den Austausch von Informationen und Einsätzen innerhalb kürzester Zeit darstellen und die sich daraus ergebenden Einsätze koordinieren.

Notrufaufkommen

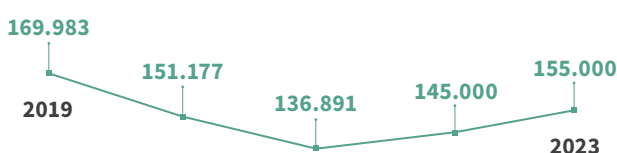
Alle in Unterfranken gewählten 110-Notrufe (Festnetz und Mobilfunk) laufen bei der Einsatzzentrale ein. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt über 155.000 Notrufe registriert und damit gut 10.000 Notrufe mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Vor-Corona-Niveau wurde somit wieder erreicht.

155.000 Notrufe bedeuten circa 425 Anrufe pro Tag, so dass alle 3 Minuten ein Notruf zu bearbeiten ist. Die Notrufe wurden innerhalb von längstens fünf Sekunden entgegengenommen, die Gesprächsdauer liegt inzwischen konstant bei fast zwei Minuten pro Anruf. Auffällig im Notrufbereich ist auch in diesem Jahr wieder die massive Ballung an Mitteilungen im Zusammenhang mit Callcenter-Betrügereien. Die dabei mit den Anrufern abzustimmenden Vorgehens- und Verhaltensweisen sind ein Hauptgrund für den Anstieg der Gesprächsdauer. Des Weiteren fragen wir viel stärker als früher Details zum jeweiligen Ereignis ab, um die Einsatzkräfte noch besser auf die bevorstehenden Einsätze vorzubereiten.



> 100

Streifen werden gleichzeitig disponiert und gesteuert.



Anzahl Notrufe im 5-Jahres-Vergleich



Eine massive Ballung an Mitteilungen im Zusammenhang mit Callcenter-Betrügereien ist zu verzeichnen.

ca. **155.000** eingegangene Anrufe, das sind **10.000** mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres

bedeutet: **425** Anrufe pro Tag

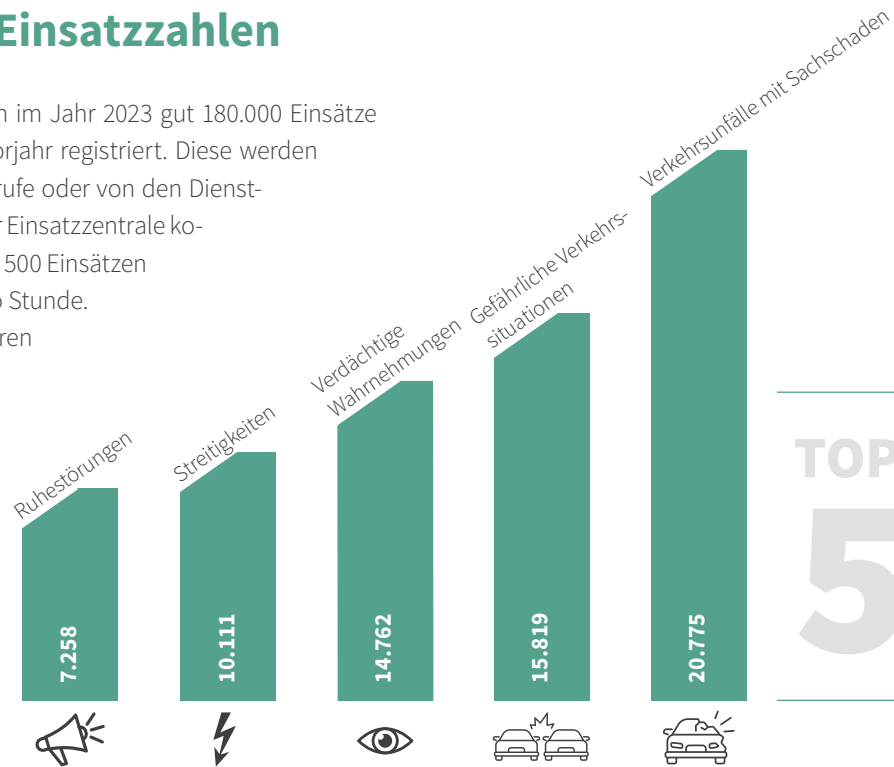
bzw. **20** Anrufe pro Stunde

Ø alle **3 Min** ein Notruf

Entwicklung der Einsatzzahlen

Im Einsatzleitsystem (ELS) wurden im Jahr 2023 gut 180.000 Einsätze und damit ähnlich viele wie im Vorjahr registriert. Diese werden aufgrund der eingegangenen Notrufe oder von den Dienststellen selbst angelegt und von der Einsatzzentrale koordiniert. Dies entspricht ungefähr 500 Einsätzen pro Tag – also ca. 20 Einsätzen pro Stunde. Unsere „TOP FIVE“ der Einsätze waren im vergangenen Jahr:

Als auf das Jahr 2023 gesehen stärkste Einsatzzeit haben sich klar der Freitag von 10.00 – 21.00 Uhr und die Samstagnacht von 21.00 – 05.00 Uhr herauskristallisiert. Mit einem hohen Grundrauschen sind aber auch generell die Zeiten von 08.00 – 20.00 Uhr an den Wochentagen recht einsatzintensiv.



Unsere „TOP FIVE“ der Einsätze im vergangenen Jahr

Alarmmeldungen

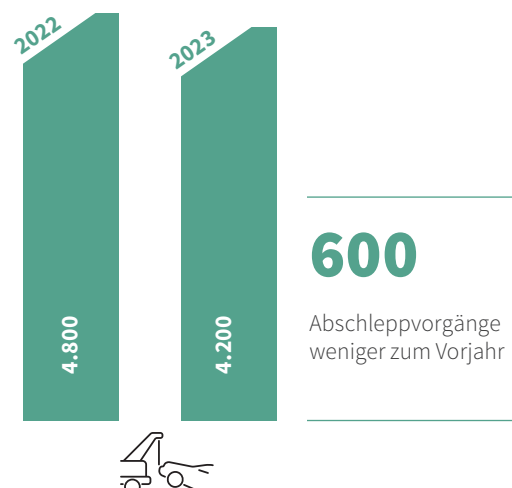
An die Einsatzzentrale sind über 100 direkte Einbruch- und Überfallmeldeanlagen von Banken und anderen wichtigen Einrichtungen angeschlossen. Zusammen mit anderen Alarmen (z. B. über Sicherheitsfirmen) wurden in der Einsatzzentrale ca. 5.500 Meldungen bearbeitet, womit das Vorjahresniveau gleichgeblieben ist. Wir registrierten damit auf das Jahr gesehen alle eineinhalb Stunden einen solchen Alarm bei der Einsatzzentrale.

Verkehrsmeldungen

Neben der zentralen Aufgabe der Einsatzsteuerung als Leitstelle obliegen der Einsatzzentrale auch noch etliche zentrale Serviceleistungen für alle Polizeidienststellen in Unterfranken. So wurden im Jahr 2023 wieder über 8.200 Verkehrsmeldungen erstellt, circa 26.500-mal die Meldungen aktualisiert und für Rundfunkmeldungen und Navigationssysteme zur Verfügung gestellt.

Abschleppungen

Für die Dienststellen haben wir ca. 4.200 Abschleppvorgänge vermittelt, an erster Stelle im Nachgang von Verkehrsunfällen, aber auch nach Parkverstößen und im Zusammenhang mit strafprozessualen Sicherstellungen. Hier sind die Zahlen wieder leicht rückläufig im Vergleich zum Vorjahr.





1.058

Schwertransporte im
Jahr 2023



Schwertransporte

Die Zahl der von der Einsatzzentrale koordinierten Schwertransporte in Unterfranken fiel im Jahr 2023 um bemerkenswerte 40 % auf 1.058.



Internetrecherchen – OSINT

Seit Oktober 2020 führt die Einsatzzentrale OSINT-Recherchen durch. OSINT (Open Source Intelligence) steht für die systematische und gezielte Beschaffung von frei verfügbaren Informationen aus dem Internet. Die Anzahl der durchgeführten Recherchen belief sich im Jahr 2023 auf 341, also 134 weniger als 2022, aber nahezu derselbe Wert wie 2021. Hauptanwendungsfälle waren Vermisungen, Suizidanrohungen und Streitigkeiten.

Neue Einsatzkarte und Positionsdaten

Eine herausragende Neuerung im Einsatzleitsystem der Einsatzzentrale war 2023 die Einführung eines neuen Kartenmoduls, das einerseits eine zeitgemäße grafische Darstellung und Bedienbarkeit und andererseits mit Daten aus einem öffentlichen Kartensystem neue Informationsquellen bietet.

Zudem werden nun die aktuellen GPS-Daten der Streifen in Echtzeit auf der Karte angezeigt. Dies dient der allgemeinen Einsatzsteuerung mit den Zielen der Optimierung von Fahndungsmaßnahmen, Anfahrtszeiten und Entlastung des Funkverkehrs sowie zum Schutz der Einsatzkräfte.



DAS KOMPETENZ- ZENTRUM

- » Sicherheit im öffentlichen Raum
- » Projekt für mehr Bürgernähe –
Coffee with a Cop
- » Polizeiliche Videoüberwachung im
Stadtgebiet Würzburg

Sicherheit im öffentlichen Raum



„Wir erhöhen die Sicherheit im öffentlichen Raum und setzen auf eine moderne Videoüberwachung an Brennpunkten und gefährdeten Orten.“

Dieses politische Postulat ist für die Bayerische Polizei Ansporn und Verpflichtung zugleich, auch in Zukunft für eine sehr gute Sicherheitslage einzustehen. In diesem Zusammenhang und insbesondere mit Blick auf die aktuellen Krisenlagen gilt es mehr denn je, neben der objektiven Kriminalitätsentwicklung, das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger noch stärker in den Fokus zu nehmen.

Aus strategischen Zielsetzungen operativ umsetzbare und praktikable Maßnahmen abzuleiten, weiterentwickeln und in die polizeiliche Tagesarbeit zu migrieren sollte kein einmaliger und vor allem auch kein linearer Prozess sein. Vor dem Hintergrund dieser Schwerpunktsetzung wurde das Polizeipräsidium Unterfranken vom Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration im Jahr 2021 beauftragt, das Kompetenzzentrum „Sicherheit im öffentlichen Raum“ einzurichten – einmalig in Bayern, zuständig für ganz Bayern und mit Sitz in Würzburg.

Unbenommen davon nimmt die Thematik „Sicherheit im öffentlichen Raum“ beim Polizeipräsidium Unterfranken bereits seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert ein. Sichtbar wird dies beispielsweise durch die Erhöhung von Fuß- und Fahrradstreifen und der damit einhergehenden Ansprechbarkeit der Polizei. Eine noch stärkere Orientierung an den Bedürfnissen und Problemen der Bevölkerung ist elementar für eine zukunftsorientierte und weiterhin erfolgreiche Sicherheitsarbeit der Bayerischen Polizei.

COFFEE with a COP

EIN PROJEKT FÜR MEHR BÜRGERNÄHE DER POLIZEI

Viele Bürgerinnen und Bürger kommen mit ihrer Polizei oftmals nur anlassbezogen in Kontakt. Dies ist in der Regel bei Verkehrskontrollen, im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen oder bei Ordnungsstörungen bzw. Straftaten der Fall. Bei der Aktion „Coffee with a Cop“ handelt es sich um ein Format, bei dem die Polizei auf einen Kaffee bzw. ein Heißgetränk einlädt und hierbei grundsätzlich anlassunabhängig und in entspannter Atmosphäre mit der Bevölkerung ins Gespräch kommen möchte.

Unsere Bürgerinnen und Bürger haben dabei die Möglichkeit, ihre Polizei ungezwungen besser kennenzulernen und auch alle Fragen rund um das Thema Sicherheit loszuwerden. Die Polizei erfährt hingegen, wo den Menschen sprichwörtlich der „Schuh drückt“ und kann entsprechend reagieren. Damit einhergehend kann zu verschiedenen Kriminalitätsphänomenen aufgeklärt und beraten werden. Das neue Format ist daher für beide Seiten gewinnbringend und kann den guten Kontakt zwischen Polizei und Bevölkerung gestärkt nachhaltig erhalten bzw. ausbauen.

Im vergangenen Jahr wurden in Unterfranken insgesamt sieben Veranstaltungen dieser Art durchgeführt. Ausführende Dienststellen waren die Polizeiinspektionen Aschaffenburg, Bad Neustadt a. d. Saale, Haßfurt, Lohr a. Main, Marktheidenfeld, Schweinfurt und Würzburg-Stadt.

Dem Grundsatzgedanken des Formates „Coffee with a Cop“ folgend, anlassunabhängig mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen, wurde das Format vereinzelt auch genutzt, um anlässlich regionaler Entwicklungen und Geschehnisse ganz konkret in das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung „reinzuhören“.

Beispielhaft sind hier die Polizeiinspektionen Lohr a. Main (Tötungsdelikt im Umgriff einer Schule) und Schweinfurt (Euerbach - ANKER Einrichtung) zu erwähnen. Insgesamt wird das Format – gerade im Hinblick auf den Austausch mit der Bevölkerung – als äußerst gewinnbringend bewertet, weshalb in Unterfranken auch im Jahr 2024 mit der Veranstaltung „Coffee with a Cop“ geplant wird.

Polizeiliche Videoüberwachung im Stadtgebiet Würzburg

Überproportional hohe Kriminalitätsbelastungen und zunehmende Unsicherheitsgefühle waren nach dem Ende der pandemischen Lage Anlass für die unterfränkische Polizei, die Installation einer offenen, präventivpolizeilichen Videoüberwachung im Stadtgebiet Würzburg zu prüfen. Hierzu wurde vom PP Unterfranken im Oktober 2022 die Arbeitsgruppe „Videoüberwachung Würzburg“ unter Führung des Kompetenzzentrums „Sicherheit im öffentlichen Raum“ eingerichtet.

Zunächst wurden die beiden kriminalgeografisch zusammenhängenden Örtlichkeiten, Barbarossaplatz und Bahnhofsvorplatz, einer ganzheitlichen Betrachtung unterzogen. Von Anfang an wurde das Ziel verfolgt, die Erforderlichkeit und Geeignetheit der Maßnahme nach dem Polizeiaufgabengesetz aus dem Blickwinkel der bereits seit vielen Jahren bestehenden interdisziplinären Sicherheitskonzeption zu bewerten.

In einem der wesentlichen Planungsschritte wurden, unter strikter Beachtung der objektiven Sicherheitslage, die zu überwachenden Bereiche im Detail festgelegt. Im weiteren Prozess wurde insbesondere großer Wert auf die Umsetzung von datenschutzrechtlichen Erfordernissen gelegt. Diesbezüglich wurde auch der Bayerische Landesbeauftragte für den Datenschutz frühzeitig informatorisch eingebunden.

Im Ergebnis wurde die Videoüberwachungsanlage am 20.09.2023 im Rahmen einer Pressekonferenz medien- und

öffentlichkeitswirksam vorgestellt und durch Herrn Staatssekretär Sandro Kirchner, Herrn Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Herrn Polizeivizepräsident Holger Baumbach und Herrn Polizeioberrat Joachim Hupp offiziell in Betrieb genommen.

An den genannten Örtlichkeiten, Bahnhofsvorplatz und Barbarossaplatz, sind nunmehr jeweils acht Kameras installiert, welche rund um die Uhr betrieben und von der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt gesichtet werden.

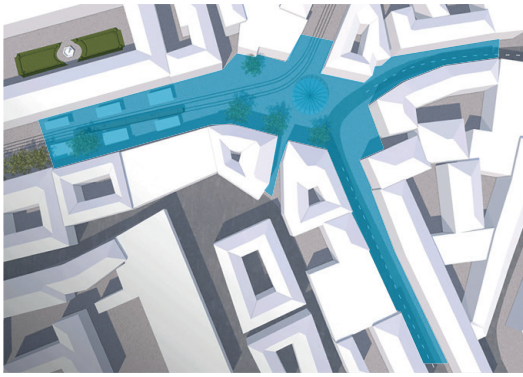
Videoüberwachung ersetzt keine Präsenz- und Kontrolltätigkeit der Polizei

Die Würzburger Polizei hat ihre Präsenz- und Kontrolltätigkeiten an und im Umlauf beider öffentlichen Plätze bereits in der Vergangenheit intensiviert und wird diese auch weiterhin fortsetzen. In engem Schulterschluss mit der Stadt Würzburg und weiteren nichtstaatlichen Organisationen werden darüber hinaus u. a. eine Vielzahl von sozialpädagogischen Angeboten gemacht und auch ordnungsrechtliche Maßnahmen durch den Kommunalen Ordnungsdienst getroffen.

Leitgedanke dieser Maßnahmen ist der Schutz der Bevölkerung vor Straftaten und erheblichen Ordnungswidrigkeiten. Hierbei ist der Würzburger Polizei die Botschaft wichtig, dass die Videoüberwachung ein (wichtiger) Baustein des



Pressekonferenz mit
Herrn Polizeivizepräsident
Holger Baumbach,
Staatssekretär Sandro Kirchner
und Oberbürgermeister Christian
Schuchardt



Videoüberwachter Bereich – Barbarossaplatz

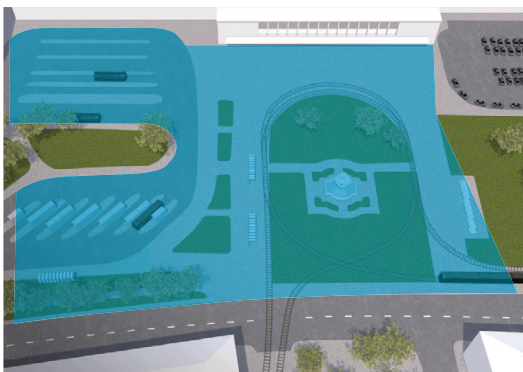
interdisziplinären Sicherheitskonzeptes ist, um die Sicherheitslage weiter zu verbessern und auch das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger zu stärken.

Entwicklung der Kriminalitätsbelastung im Jahr 2023

Die Erfassungsbereiche der offenen, präventivpolizeilichen Videoüberwachung am Barbarossaplatz sowie am Bahnhofsvorplatz umfassen eine Fläche von 0,027 km² und nehmen in Bezug auf die städtische Gesamtfläche (87,62 km²) einen Anteil von 0,03 % ein.

Im Jahr 2023 ereigneten sich im Stadtgebiet Würzburg insgesamt 7.128 Straftaten, die für die Zielrichtung einer offenen, präventivpolizeilichen Videoüberwachung relevant sind. Davon entfielen 610 Straftaten und demnach 8,6 % auf die videoüberwachten Bereiche. Dieses Verhältnis zeigt die außerordentlich hohe Kriminalitätsbelastung am Barbarossaplatz sowie am Bahnhofsvorplatz erneut deutlich auf.

Nachdem die Videoüberwachungsanlage an den beiden Plätzen erst seit dem 20.09.2023 betrieben wird, kann noch keine belastbare Aussage zur Kriminalitätsentwicklung getroffen werden.



Videoüberwachter Bereich – Bahnhof

EXEMPLARISCHE EINSATZERFOLGE

➔ 29.09.2023 – Bahnhofsvorplatz Beweismittel führt zu Deliktsqualifizierung

Gegen 18:00 Uhr trat ein 24-Jähriger mehrfach gegen den Kopf einer am Boden sitzenden Person. Hierbei führte die Videoaufzeichnung mitunter dazu, dass der Tatablauf, insbesondere die Anzahl der Tritte und die Art der Tatausführung als aussagekräftiges Beweismittel genutzt werden konnte. Die qualitativ hochwertigen Videoaufnahmen ließen eine zügige Deliktseinstufung zu, sodass letztlich nicht nur wegen gefährlicher Körperverletzung, sondern auch wegen versuchten Totschlags ermittelt wurde. Gegen den Beschuldigten wurde einen Tag nach der Tat Untersuchungshaftbefehl wegen versuchten Totschlags erlassen. Die Videoaufzeichnungen als belastbarer Sachbeweis nahmen hierbei eine bedeutende Rolle ein.

➔ 09.10.2023 – Barbarossaplatz Schneller Fahndungserfolg

Zwei junge Männer verließen ein Restaurant am Barbarossaplatz ohne die Rechnung zu bezahlen. Über die Videoaufzeichnung konnten beide Personen am Bahnhofsvorplatz ausfindig gemacht und festgenommen werden.

➔ 15.11.2023 – Barbarossaplatz Verhinderung von Straftaten

Am 15.11.2023, gegen 04:15 Uhr, konnte über die Videoüberwachung eine 20-köpfige Personengruppe am Barbarossaplatz beobachtet werden. Einige Personen aus der Gruppe stritten miteinander und schubsten sich. Da die Situation zu eskalieren drohte, entsendete die Polizeiinspektion Würzburg-Stadt mehrere Streifenbesatzungen. Durch schlichte Präsenz und eine gezielte Streitklärung vor Ort konnte die Lage schnell beruhigt werden. Es kam zu keinen Straftaten.

➔ 23.12.2023 – Bahnhofsvorplatz Streitschlichtung mit Vollstreckung eines Haftbefehls

Am 23.12.2023, gegen 20:45 Uhr, wurde während der präventiven Videobeobachtung des Bahnhofsvorplatzes eine vermeintliche Streitigkeit unter mehreren Beteiligten erkannt. Entsandte Streifenbesatzungen klärten vor Ort, dass es sich lediglich um eine Meinungsverschiedenheit und verbale Auseinandersetzung unter Freunden gehandelt hatte. Im Zuge der Personalienüberprüfungen stellte sich allerdings heraus, dass gegen einen 27-Jährigen ein aktueller Haftbefehl vorlag. Bei zwei weiteren Beteiligten waren zudem sonstige polizeiliche Fahndungsnotierungen im System vermerkt. Konnten diese Personen nach Sachverhaltsklärung entlassen werden, musste der 27-Jährige dagegen verhaftet und in die nächstgelegene Justizvollzugsanstalt eingeliefert werden.



DIE PRÄVENTION

- » Kriminalprävention
- » Präventionskampagne
„Dein Smartphone, deine Entscheidung!“
- » Präventionsarbeit nach Innen – AG PRIOX
- » Zu Gast im „Shalom Europa“
- » AG PrioX – viel mehr als ein Workshop

KRIMINALPRÄVENTION

Um Straftaten gar nicht erst entstehen zu lassen, sensibilisiert die Bayerische Polizei die Bevölkerung für vielfältige Kriminalitätsphänomene und informiert über Möglichkeiten der Prävention. So kann insbesondere auf dauerhafte als auch auf neuartige Phänomene reagiert werden. Ganz wichtig ist es der Polizei dabei, das Sicherheitsgefühl und die Zivilcourage in der Gesellschaft zu stärken.

Prävention kann mit zielgerichteter Projektarbeit auf kommunaler Ebene besonders wirksam betrieben werden. Hierzu entwickelt und erstellt die Bayerische Polizei konzeptionell u.a. Informations-, Aufklärungs- und Schulungsmaterial, das im Bereich des Polizeipräsidiums Unterfranken durch insgesamt 97 Präventionsbeamte und -beamtinnen entsprechend umgesetzt wird.



97

Präventionsbeamte und -beamtinnen sind im Einsatz.

Präventionskampagne

„Dein Smartphone, deine Entscheidung!“

Im März 2021 startete in Bayern die Präventionskampagne „DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung!“. Immer mehr Schülerinnen und Schüler erhalten bereits beim Übertritt von der Grundschule an eine weiterführende Schule ihr erstes Handy. Hiermit sind jedoch nicht nur Vorteile, sondern auch Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist es unabdingbar die Kinder und Jugendlichen auf den richtigen Umgang vorzubereiten und über die drohenden Gefahren aufzuklären.

Ziel der Präventionskampagne „DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung“ ist es, bei den Eltern und Schülern das Bewusstsein für mögliche Straftaten im Hinblick auf Hetze, Gewalt und Pornographie zu schärfen und einen verantwortungsvollen Um-

gang mit dem Smartphone zu erlangen. Hierzu werden in der 5. und 6. Jahrgangsstufe im Rahmen einer Doppelstunde von der Polizei über o.g. Inhalte informiert und sensibilisiert. Parallel dazu wird ein Informationsbrief an die Eltern herausgegeben und Elternabende an den weiterführenden angeboten, um auch den Eltern Handlungssicherheit im Umgang mit dem Handy ihrer Kinder zu vermitteln.

Weitergehende Informationen zur Kampagne „DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung“ finden Sie hier:



**ZU GAST IM „SHALOM EUROPA“ –
TREFFEN DER UNTERFRÄNKISCHEN POLIZEIFÜHRUNGSKRÄFTE MIT
DR. JOSEF SCHUSTER UND LANDESPOLIZEIPRÄSIDENT MICHAEL SCHWALD –
PODIUMSDISKUSSION MIT DER AG „PRIOX“**



Zu einer nicht alltäglichen Besprechung kamen Mitte Juli 2023 die Dienststellenleiter/innen der unterfränkischen Polizei in Würzburg zusammen. Das Treffen fand nicht nur im „Shalom Europa“ im Beisein von Herrn Dr. Josef Schuster statt. Auch Michael Schwald, der Landespolizeipräsident der Bay. Polizei (LPP) und Oberstaatsanwalt Andreas Franck, der Antisemitismusbeauftragte der Bay. Justiz, waren bei dem Austausch zugegen.

schließlich tauschten sich Vertreter der unterfränkischen Polizei zusammen mit Dr. Schuster und OStA Franck in einer Podiumsdiskussion zu den aktuellen Herausforderungen aus. Sensibilisierung und Prävention in der eigenen Organisation als auch bereichsübergreifende Strategien zur Verhinderung und Bekämpfung von Antisemitismus und Extremismus wurden hierbei erörtert.

Einladung der Polizeiführungskräfte ins „Shalom Europa“ - Strategien zur Bekämpfung des Antisemitismus

Auf Einladung von Herrn Dr. Schuster, dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland und in seiner Funktion als Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Würzburg gleichzeitig auch Hausherr des jüdischen Gemeinde- und Kulturzentrums, hatten sich die Führungskräfte der unterfränkischen Polizei zu ihrer turnusmäßigen Besprechung im „Shalom Europa“ getroffen. Gerade auch im Kontext mit der Tagungsortlichkeit waren die Situation des jüdischen Lebens in Deutschland und speziell in unserer Region, Strategien von Polizei und Justiz zur Bekämpfung von Antisemitismus und der Austausch mit der bayerischen Polizeispitze Schwerpunkte der Besprechungen.

Museumsführung und Podiumsdiskussion – Antisemitismus und Extremismusprävention der AG „PrioX“

Bei einer Führung durch das Museum „Shalom Europa“, welche durch einen Besuch der Synagoge abgerundet wurde, brachte zunächst Dr. Schuster den Anwesenden die über 1000-jährige Geschichte jüdischen Lebens in Unterfranken näher. An-



„Antisemitismus ist leider ein Alltagsphänomen. Das heißt, er tritt in ganz unterschiedlichen Bereichen auf, deswegen ist ein Austausch wie auch heute ungemein wichtig. Nicht nur, um Dimensionen und Zusammenhänge zu erkennen, sondern auch um präventiv wirken zu können.“

Dr. Josef Schuster



Alle Teilnehmer,
hier in der 1. Reihe v.l.
OStA Franck,
daneben LPP Schwald,
Dr. Schuster, PP Tolle und
PVP Baumbach



ERKENNEN, BEWERTEN, HANDELN – VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN!“

Prävention in der Organisation gegen Extremismus. Vor zwei Jahren nahm die Arbeitsgruppe „PrioX“ ihre Arbeit auf und entwickelte einen Workshop für Zwischenvorgesetzte, in dem Führungskräfte des Polizeipräsidiums Unterfranken sensibilisiert werden aber auch Handlungsempfehlungen an die Hand bekommen sollten. Rund 500 Beamtinnen und Beamte in Führungsfunktionen im Verband wurden bisher beschult, der Workshop wurde eine feste Größe im Fortbildungsangebot der unterfränkischen Polizei und die AG PrioX ein Synonym für verantwortungsvollen Umgang mit Diversität im täglichen Dienst. Im Streifenwagen, auf der Dienststelle. „Extremismus konsequent entgegentreten, Menschenrechte schützen, Vielfalt verstehen und Verantwortung übernehmen.“ Diese Inhalte werden auch zukünftig neuen Zwischenvorgesetzten an zwei Terminen im Jahr angeboten. Doch die AG PrioX ist viel mehr als nur dieser Workshop. Die Zielsetzung ist weit größer gefasst. Gezielt Fragen nach innen stellen und konkrete Antworten nach außen geben. Wie gehen wir miteinander um? Wie wollen wir, das mit uns umgegangen wird? Welchen Umgang haben wir mit Bürgerinnen und Bürgern?



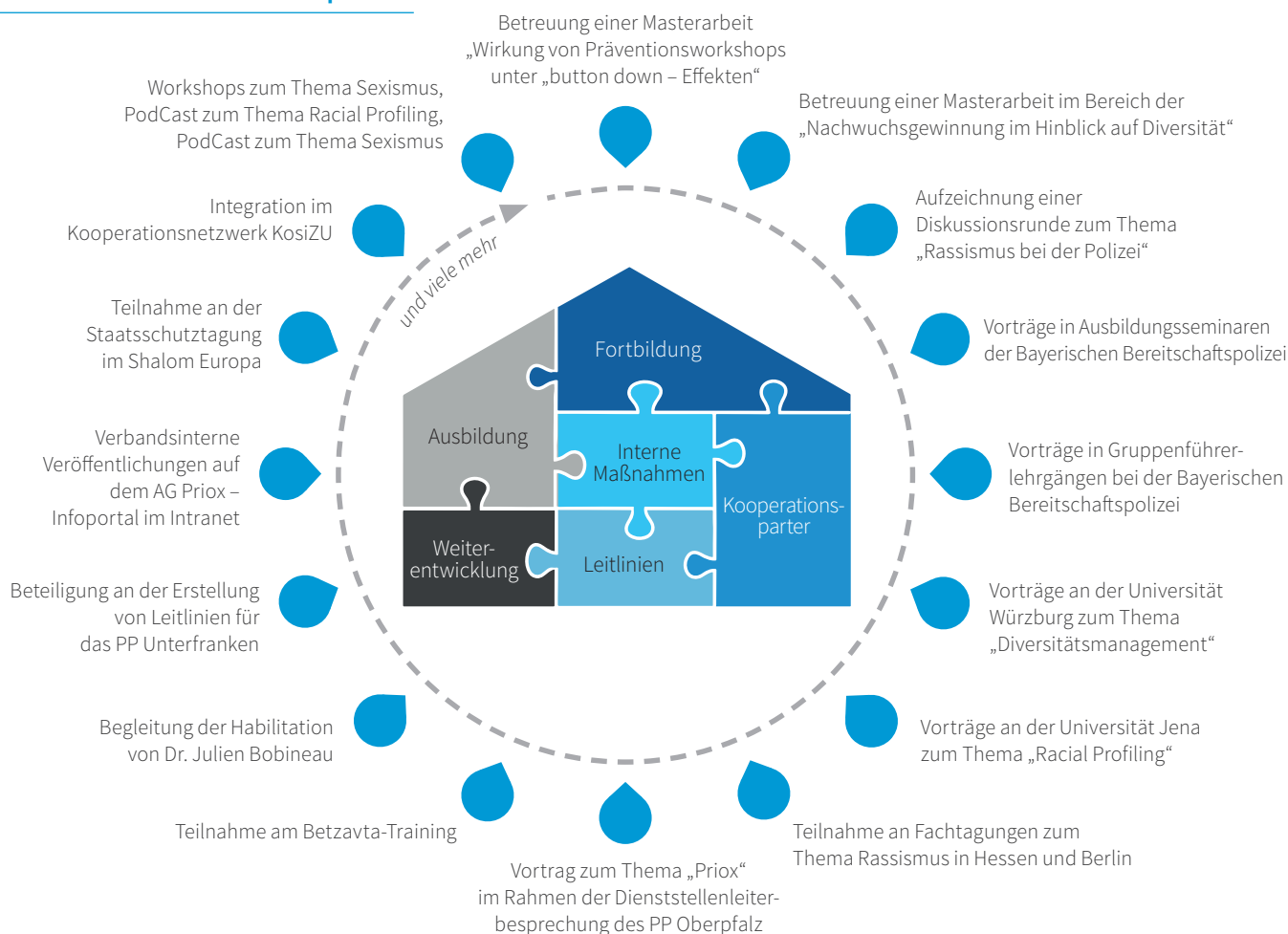
„AG PrioX bedeutet: Eigensicherung nach innen!“

PR Christian Pörtner



Teilnehmer der Diskussionsrunde „Rassismus bei der Polizei“
v.l.n.r.: Heiko Sauer, Daniel Seeburg, Eric Mbarga,
Sarah Bergh-Bieling, Dr. Julien Bobineau

AG PrioX – viel mehr als ein Workshop





DIE CHRONIK

- » Vorwort
- » Januar 2023
- » Januar – Februar 2023
- » März 2023
- » April – Mai 2023
- » Juni – Juli 2023
- » Juli – August 2023
- » September – Oktober 2023
- » Oktober – November – Dezember 2023
- » **Fortlaufende Ermittlungen**

Vorwort

Das vielfältige polizeiliche Einsatzgeschehen tragen in Unterfranken die Polizeiinspektionen und –stationen im Rahmen des eigenverantwortlichen Dienstbetriebs. Ein großer Teil wird dabei bereits im schutzpolizeilichen Schichtdienst abgewickelt.

Für die Sicherheit in Unterfranken sind wir 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr im Dienste der Bevölkerung ansprechbar. Herausfordernd sind Einsatzanlässe, die über das reguläre Maß hinausgehen. Diese Geschehnisse sind mit größerem Planungsaufwand und dem zielgerichteten Einsatz von polizeieigenen Unterstützungskräften und Einsatzmitteln verbunden. Wir sind dabei sowohl auf sich abzeichnende Ereignisse als auch auf unvorhersehbare Einsatzlagen vorbereitet. Exemplarisch möchten wir nachfolgende Polizeieinsätze besonders herausstellen:

JANUAR 2023

01. JANUAR

MEHRERE FENSTER ZERSTÖRT – PYROTECHNISCHE EXPLOSION

WÜRZBURG / INNENSTADT Die Explosion einer pyrotechnischen Kugelbomb führte am Neujahrsmorgen zu Beschädigungen an mehreren Fenstern umliegender Gebäude. Die Schäden an den Wohnhäusern und einer Kirche beliefen sich auf einen unteren fünfstelligen Betrag.



07. JANUAR

BEI EINSATZ WEGEN RUHESTÖRUNG – POLIZEIBEAMTE MIT FLASCHEN BEWORFEN – ERMITTLUNGSVERFAHREN WEGEN LANDFRIEDENSBRUCH

OSTHEIM V.D. RHÖN, LKR. RHÖN-GRABFELD Nach der Mitteilung über eine Ruhestörung auf Grund einer Party am Sonntag, 07.01.23, mit rund 300 Personen begaben sich mehrere Streifen der Polizeiinspektion Mellrichstadt an den Einsatzort. Hier wurden die Beamten kurz darauf mit Flaschen und auch mit einem Böller beworfen. Glücklicherweise wurden keine Einsatzkräfte verletzt. Die Polizei hatte Ermittlungen auf Grund des Verdachts des Landfriedensbruchs eingeleitet.



17. JANUAR

BETRUNKENE 39-JÄHRIGE KRACHT IN STREIFENWAGEN – EIN POLIZEIBEAMTER SCHWER VERLETZT

OBERNBURG AM MAIN, LKR. MILTENBERG Pannenfahrzeuges auf der B 469 stehenden Streifenwagen der Polizei ist am Montagabend des 17. Januar eine 39-Jährige mit ihrem Seat gekracht. Dabei erlitt ein im Streifenwagen sitzender Polizeibeamter schwere Verletzungen. Ein hinter dem Einsatzfahrzeug stehender Polizist konnte zur Seite springen. Die Unfallverursacherin erlitt einen Schock und kam wie die Polizeibeamten in ein Krankenhaus.

JANUAR – FEBRUAR 2023

26. JANUAR

MEHRERE VERKEHRSUNFÄLLE AUF GRUND GLATTEIS – 24 FAHRZEUGE BETEILIGT – ZWÖLF PERSONEN VERLETZT – ERHEBLICHE VERKEHRSBEHINDERUNGEN

ASCHAFFENBURG Bei Straßenglatte kam es auf einem Teilstück der A3 in Richtung Frankfurt zu mehreren aufeinanderfolgenden Verkehrsunfällen mit insgesamt 24 Fahrzeugen. Dabei erlitten zwölf Verkehrsteilnehmer Verletzungen. Die Verkehrspolizei Aschaffenburg und die örtlichen Feuerwehren sowie der Rettungsdienst waren mit einem Großaufgebot im Einsatz.



09. FEBRUAR

UMGEKIPPTER VIEHTRANSPORTER AUF DER A7 – VOLLSPERRUNG IN RICHTUNG SÜDEN

FRICKENHAUSEN A.MAIN, LKR. WÜRZBURG Ein umgekippter Viehtransporter war am Donnerstagmorgen, 9. Februar, die Ursache für eine stundenlange Vollsperrung auf der A7 in Fahrtrichtung Ulm. Die Bergungsarbeiten nahmen mehrerer Stunden in Anspruch.



07. FEBRUAR

TAXIFAHNER BEWAHRT SENIORIN VOR FINANZIELLEM SCHADEN – GELDÜBERGABE GERADE NOCH RECHTZEITIG VERHINDERT

WÜRZBURG Weil ihre Tochter angeblich einen Verkehrsunfall verursacht haben soll, sollte eine Seniorin am 7. Februar 70.000 Euro für eine Kautions aufbringen. Als die ältere Dame bereits auf dem Weg zur Bank war, erkannte ihr Taxifahrer die Betrugsmasche sofort. Er handelte vorbildlich und konnte eine Geldübergabe gerade noch rechtzeitig verhindern.

09. FEBRUAR

HASCHISCH IM KILOBEREICH SICHERGESTELLT – MUTMASSLICHER RAUSCHGIFTHÄNDLER IN UNTERSUCHUNGSHAFT

ASCHAFFENBURG Am 09. Februar vollzogen Kripobeamte einen richterlichen Beschluss und stellten Betäubungsmittel im Kilobereich sicher. Ein Ermittlungsrichter hatte einen Tag später gegen einen 35-Jährigen Untersuchungshaftbefehl erlassen.

11. FEBRUAR

NACH HINWEIS AUS BEVÖLKERUNG – WÜRZBURGER POLIZEI UNTERBINDET TÄTLICHE AUSEINANDERSETZUNG ZWISCHEN RUND 40 JUGENDLICHEN

WÜRZBURG / HUBLAND Nach einem Hinweis aus der Bevölkerung auf eine geplante Auseinandersetzung zwischen zwei Personengruppen auf dem ehemaligen Gartenschau-Gelände war die Würzburger Polizei mit einem Großaufgebot im Einsatz. Die Einsatzkräfte konnten die Konfrontation noch vor dem Beginn unterbinden und die rund 40 Jugendlichen einer Kontrolle unterziehen.

MÄRZ 2023

06. MÄRZ

GROSSE MENGE RAUSCHGIFT BEI VERKEHRSKONTROLLE SICHERGESTELLT – TATVERDÄCHTIGER IN UNTERSUCHUNGSHAFT

HELMSTADT, LKR WÜRZBURG Am 06. März stellten Beamte der Verkehrspolizeiinspektion Würzburg-Biebelried im Rahmen einer Fahrzeugkontrolle mehrere Kilo Marihuana sicher. Der Fahrer wurde festgenommen und auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Würzburg dem Ermittlungsrichter vorgeführt. Der Mann kam in Untersuchungshaft. Eine Streife der Verkehrspolizeiinspektion Würzburg-Biebelried unterzog auf der A3 einen Mercedes einer Fahrzeugkontrolle. Im Kofferraum entdeckten die Autobahn-fahnder gleich mehrere Sporttaschen mit Marihuana im niedrigen zweistelligen Kilobereich. Der Fahrer wurde festgenommen. Die Polizisten beschlagnahmten darüber hinaus den Pkw sowie das aufgefundene Rauschgift.



09. MÄRZ

ANLAGEBETRUG MIT KRYPTOWÄHRUNGEN – 61-JÄHRIGE VERLIERT MEHRERE HUNDERTTAUSEND EURO UND IHR HAUS

LKR. WÜRZBURG Eine Dame aus dem Landkreis Würzburg ist im Zeitraum von 2022 bis Anfang 2023 von Anlagebetrügern um mehrere hunderttausend Euro gebracht worden. Da sie sich im privaten Umfeld hohe Geldsummen geliehen hatte, musste sie nun auch ihr Haus verkaufen. Die Betrugsmasche mit angeblich hohen Renditen bei Anlagen in Kryptowährung ist weiterhin erfolgreich.

Die Täter haben ihr Wirkungsfeld im Internet und sind dabei auf angeblich hohe Renditen im Zusammenhang mit hochspekulativer Kryptowährung wie z.B. Bitcoin spezialisiert. Als sie sich den vermeintlichen Gewinn von 600.000 Euro auszahlen lassen wollte, forderten die Täter immer wieder neue Gebühren, um den Betrag auszahlen zu können. Für die Anlage des Geldes und die hohen Gebührenforderungen setzte die Geschädigte nicht nur ihr eigenes Vermögen ein, sondern ließ sich auch hohe Geldsumme bei Freunden und Bekannten. Um das geliehene Geld zurückzahlen zu können, musste sie letztendlich sogar ihr Haus verkaufen.

07. MÄRZ

LINIENBUS PRALLT INNERORTS GEGEN BAUM – ELF FAHRGÄSTE ÜBERWIEGEND LEICHT VERLETZT

ASCHAFFENBURG Ein Linienbus kam am 07. März innerorts von der Fahrbahn ab, prallte gegen einen Lichtmast und anschließend gegen einen Baum. Elf der Insassen zogen sich überwiegend leichte Verletzungen zu. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort und versorgten die Verletzten. Der Sachschaden an dem Linienbus beläuft sich nach ersten Schätzungen in einem mittleren fünfstelligen Bereich. Unfallursächlich dürfte ein medizinisches Problem des Fahrers gewesen sein.

22. MÄRZ

SATTELZUG FÄHRT AUF ABSCHLEPPFAHRZEUG AUF UND FÄNGT FEUER ZWEI SATTELZÜGE UND ZWEI LKW WERDEN EIN RAUB DER FLAMMEN

HELMSTADT, LKR. WÜRZBURG Aus bislang ungeklärter Ursache war am Mittwochnachmittag, 22. März, ein Sattelzug auf der A 3 auf ein Abschleppfahrzeug aufgefahren und in Brand geraten. Die Pannendiensthelfer waren gerade damit beschäftigt, einen Pannenzug für das Abschleppen vorzubereiten. Ein Mitarbeiter kam mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus. Ein Kollege des Mannes sowie der Unfallverursacher erlitten leichtere Verletzungen und kamen ebenfalls in ein Krankenhaus. Rund eine Million Euro Sachschaden, zwei ausgebrannte Sattelzüge und Lastwagen waren das Ergebnis des folgenschweren Verkehrsunfalls auf der A 3.



APRIL – MAI 2023

03. APRIL

KONTRAHENT MIT KETTENSÄGE ANGEANGEN – EINE PERSON LEICHT VERLETZT – TATVERDÄCHTIGER IN UNTERSUCHUNGSHAFT

ALBERTSHOFEN, LKR. KITZINGEN Ein 37-Jähriger bedrohte am 3. April seine ehemalige Lebenspartnerin mit einer laufenden Kettensäge. Wie sich im Nachgang herausstellte, war der Mann auch auf einen 43-jährigen Bekannten der Geschädigten mit der Säge losgegangen und hatte diesen hierbei leicht verletzt. Im Zuge der folgenden Ermittlungen wurde bekannt, dass der 43-Jährige bei dem Vorfall leicht verletzt worden war. Zudem konnten auch die Tathandlungen des 37-Jährigen weiter konkretisiert werden. Demnach ist der Angreifer nunmehr des versuchten Totschlags dringend verdächtig, nachdem er mit der eingeschalteten Säge auf seinen Kontrahenten losgegangen war.

16. APRIL

BRAND EINES REIHENMITTELHAUSES GREIFT AUF VIER WEITERE HÄUSER ÜBER – BEWOHNER KONNTEN SICH RECHTZEITIG RETTEN

ELSENFELD, LKR. MILTENBERG Der Brand eines Reihemittelhauses griff am 16. April auf vier weitere Häuser über. Die erste Mitteilung über den Brand in der Birkenstraße ging gegen 14:12 Uhr in der Einsatzzentrale der Polizei ein. Der Anrufer schilderte, dass das Feuer vermutlich vom Nachbarreihenhaus aus auf sein Haus übergegriffen hat und die gesamte Fassade von der Terrasse bis zum Dachstuhl in Flammen stand. Innerhalb weniger Minuten griff der Brand auf insgesamt vier weitere Häuser über. Die regionalen Feuerwehren waren unverzüglich mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften vor und übernahmen die Brandbekämpfung. Der entstandene Sachschaden wurde auf einen mittleren siebenstelligen Bereich beziffert.

20. MAI

#WIRZEIGENEINSATZ – SICHERHEITS- UND KONTROLLTAG DEINER POLIZEI

UNTERFRANKEN Unter dem Motto „Wir zeigen Einsatz“ führte die Polizei am 20. Mai einen großangelegten Sicherheits- und Kontrolltag durch. Mit auf Prävention ausgelegten Aktionen informieren Beamte unter anderem über Betrugsmaschen und beraten zu Themen wie Einbruchschutz und Verkehrssicherheit. Einblicke in die tägliche Polizeiarbeit sollen zudem Transparenz und Verständnis für Kontrollaktionen wecken.

Die Polizei ist rund um die Uhr, oft auch verdeckt, in ganz Unterfranken im Einsatz, sei es aufgrund eines Notrufes, präventiver Streifen oder unserer aktiven Sicherheits- und Verkehrskontrollen. Dem Motto „Wir zeigen Einsatz“ folgend, stellte sich die Polizei in Unterfranken an diesem Tag, durch deutlich sichtbare Präsenz in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Schließlich sind wir immer da, auch wenn wir nicht ständig gesehen werden.

24. APRIL

35-JÄHRIGER ENTZOG SICH POLIZEIKONTROLLE – VERFOLGUNGSFAHRT DURCH DREI LANDKREISE

HAMMELBURG, LKR. BAD KISSINGEN Bereits Anfang April entzog sich ein 35-Jähriger einer Polizeikontrolle und flüchtete mit seinem Ford Mondeo ohne Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer zu nehmen durch drei Landkreise. Drei Tage später stellte sich der Hammelburger schließlich bei der Polizei in Schweinfurt. Die Verkehrspolizeiinspektion Schweinfurt-Werneck ermittelt unter anderem wegen des Verdachts eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens. Vor dem Krankenhaus in Hammelburg geriet der blaue Ford Mondeo des 35-Jährigen in den Fokus einer Streife der Polizei Hammelburg. Als er einer Kontrolle unterzogen werden sollte, gab der Hammelburger plötzlich Gas und flüchtete mit erheblich überhöhter Geschwindigkeit durch das Stadtgebiet. Nach einer Kollision mit einem Verkehrsteilnehmer ließ er seine Beifahrerin aussteigen, setzte die Flucht in halsbrecherischer Weise fort und missachtete dabei auch das Rotlicht einer Lichtzeichenanlage. Auf der Fahrt über die Staatsstraße 2790 in Richtung Bad Brückenau überholte er mehrfach rücksichtslos und überschritt die Höchstgeschwindigkeit erheblich.

Der 35-Jährige fuhr schließlich über das Staatsbad Brückenau in Richtung Landkreis Main-Kinzig-Kreis. Nach Altengronau und Jossa ging es schließlich an der Reithbrücke kurz vor Obersinn in den Landkreis Main-Spessart. In Burgsinn verlor die Polizei den Ford Mondeo aus den Augen. Da gegen den 35-Jährigen drei Haftbefehle bestanden, verhafteten die Polizisten den Mann.



JUNI – JULI 2023

04. JUNI

PASSAGIERSCHIFF EVAKUIERT

KARLSTADT, LKR. MAIN-SPESSART In der Nacht zu Sonntag des 4. Juni havarierte ein Personenschiff auf dem Main. Rund 150 Personen wurden evakuiert. Bei dem Schiffsunfall wurde niemand verletzt. Die Wasser-
schutzpolizei Würzburg ermittelt gegen den Schiffsführer. Der Schiffsverkehr musste in diesem Bereich des Mains für die Dauer der Evakuierung eingestellt werden. Auf Grund eines Fahrfehler des Schiffsführers beim Ausfahren aus der Schleuse bei Himmelstadt wurde das Heck durch einen kleinen Felsen am Grund des Mains beschädigt. Das eintretende Wasser wurde durch Feuerwehr und THW aus dem Schiff gepumpt und dadurch ein Sinken des Schiffes verhindert.



21. JUNI

87-JÄHRIGER SORGT FÜR GROSSEINSATZ DER POLIZEI UND EINSATZ EINES SPEZIALEINSATZKOMMANDOS

ARNSTEIN, LKR. MAIN-SPESSART Mit Aussagen, die auf eine konkrete Selbstgefährdung schließen ließen, sorgte am 21. Juni ein 87-Jähriger für einen groß angelegten Einsatz der unterfränkischen Polizei mit Unterstützung der Verhandlungsgruppe, eines Spezialeinsatzkommandos sowie des Unterstützungskommandos der Würzburger Bereitschaftspolizei. Da erste Ermittlungen der Polizei ergaben, dass der Mann über mehrere Schusswaffen verfügt, kam es rund um Arnstein zu einem Großeinsatz mit zahlreichen Absperungen im Umfeld des Wohnhauses.

22. JUNI

ERMITTLUNGSERFOLG FÜR KRIMINALPOLIZEI – RUND SIEBEN KILOGRAMM MARIHUANA SICHERGESTELLT – 27-JÄHRIGER IN HAFT

MILTENBERG Seit März andauernde intensiven Ermittlungen von Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft Aschaffenburg gegen einen 27-Jährigen waren am 22. Juni von Erfolg gekrönt. Der Tatverdächtige und ein 22-jähriger Mittäter konnten vorläufig festgenommen werden. Hierbei konnten sieben Kilogramm Marihuana sichergestellt werden. Der Haupttäter kam in Haft. Die Kriminalpolizei Aschaffenburg führte seit März ein Ermittlungsverfahren, da dieser im Verdacht stand im Stadtgebiet einen schwunghaften Handel mit Betäubungsmitteln zu betreiben.

07. JULI

COLD-CASE-ERMITTLUNGEN ZU MORDFALL IM JAHR 1978 – TATVERDÄCHTIGER ERMITTELT UND IN DEN USA VERHAFTET

KOLITZHEIM, OT UNTERSPIESHEIM, LKR. SCHWEINFURT Der Kriminalpolizei Schweinfurt und der Staatsanwaltschaft Schweinfurt ist es gelungen, im Zuge von sogenannten „Cold-Case-Ermittlungen“ einen dringend Tatverdächtigen zu ermitteln. Einem mittlerweile 69-Jährigen wird vorgeworfen, vor rund 45 Jahren eine junge Frau ermordet zu haben. Der damals in Schweinfurt stationierte Soldat wurde inzwischen in den USA verhaftet. Aufgrund der sich ständig fortentwickelnden Kriminaltechnik wird auch die Auswertung von Spuren, insbesondere im Bereich der DNA-Analyse, von Zeit zu Zeit immer erfolgsversprechender. Experten des Bayerischen Landeskriminalamtes ist es nun gelungen, die DNA des Beschuldigten an tatrelevanten Kleidungsstücken des Opfers nachzuweisen.



JULI – AUGUST 2023

12. JULI

POLIZISTEN WERDEN ZU LEBENSRETTERN

SCHWEINFURT. Am 12. Juli gegen 09.30 Uhr wurden der Polizei ein bewusstloses Kind und Hilferufe aus dem Deutschhof gemeldet. Kurz nach dem Eintreffen übergab eine 36-jährige aufgelöste Mutter ihr bewusstloses und bereits blau angelaufenes, nicht mehr selbstständig atmendes Kleinkind, im Alter von gerade einmal zwei Jahren an die eintreffenden Polizeibeamten. Hierbei unterstützte auch eine anwesende Einsatzeinheit der bayerischen Bereitschaftspolizei aus Würzburg die örtliche Polizei.

Gemeinsam begannen die Polizeibeamten mit der Erste-Hilfe-Maßnahme und konnten schließlich innerhalb kürzester Zeit einen Fremdkörper aus dem Rachenraum lösen. Kurz darauf setzten die Atmung und Vitalfunktionen des Kleinkindes wieder ein.



02. AUGUST

NACH ÜBERGABE VON BARGELD UND SCHMUCK – ABHOLER FLÜCHTEN DURCH STADTGEBIET – FESTNAHME AM FLOSSHAFEN

ASCHAFFENBURG Anfang August versuchten Telefonbetrüger erneut mit ihrer perfiden Masche, eine Rentnerin um ihr Ersparnis zu bringen. Nach der Übergabe von Bargeld und Schmuck an der Wohnadresse der Frau am Montag entfernten sich die Täter zunächst in ihrem Pkw vom Tatort. Hierbei entzogen sie sich einer geplanten Kontrolle der Aschaffener Polizei. Nach einer kilometerlangen Flucht durchs gesamte Stadtgebiet konnten die beiden Männer schließlich festgenommen werden.

04. AUGUST

ERMITTLUNGSERFOLG NACH SACHBESCHÄDIGUNGSSERIE – 47-JÄHRIGER AUF FRISCHER TAT FESTGENOMMEN

WÜRZBURG/FRAUENLAND. Im Zuge intensiver Ermittlungen der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt konnte der Tatverdächtige einer Serie von Sachbeschädigungen, die bereits im Jahr 2019 begonnen hat, identifiziert und festgenommen werden. Die Schadenshöhe an insgesamt 143 Fahrzeugen beläuft sich auf etwa 350.000 Euro. Von Dezember 2019 bis Oktober 2020 kam es zu mehreren Sachbeschädigungsserien in der Zu-Rhein-Straße, der Schlörstraße und der Franz-Schubert-Straße. Ein Unbekannter hatte wiederholt mehrere Fahrzeuge mit einem unbekannten spitzen Gegenstand verkratzt. Die Würzburger Polizei hatte sich bereits damals mehrfach auf der Suche nach Zeugen auch an die Öffentlichkeit gewandt. Im Zeitraum von Oktober 2020 bis Januar 2023 kam es vereinzelt zu weiteren Fällen zerkratzter Fahrzeuge im Stadtteil Frauenland. Nach intensiven Ermittlungen konnte schließlich ein 47-Jähriger auf frischer Tat festgenommen werden, als er Fahrzeuge verkratzte. Rasch erhärtete sich für die Ermittler der Verdacht, dass der Mann auch für die zurückliegenden Sachbeschädigungen verantwortlich ist.

15. AUGUST

ZWEI SPONTANVERSAMMLUNGEN VON KLIMAAKTIVISTEN IM STADTGEBIET

WÜRZBURG. Im Laufe des 15. August betreute die Würzburger Polizei zwei nicht angezeigte Versammlungen zeitversetzt im Stadtgebiet. In der Spitze nahmen jeweils bis zu 80 Personen teil. Die Polizei begleitete die Aufzüge, es kam hierbei zu keinen größeren Verkehrsbeeinträchtigungen. Auf Grund mehrerer Sitzblockaden wurde die zweite Versammlung aufgelöst. Nachdem mehrere Personen die Straße weiter blockierten, mussten 43 Teilnehmer vorübergehend in Gewahrsam genommen werden. Nach einer weiteren eingehenden Belehrung auf der Dienststelle sagten 36 Teilnehmer zu, sich in der Nacht an keinen weiteren Aktionen zu beteiligen. Diese wurden in der Folge entlassen. Sieben Personen blieben über Nacht in Polizeigewahrsam.

SEPTEMBER – OKTOBER 2023

08. SEPTEMBER

14-JÄHRIGER TOT AUFGEFUNDEN – MITSCHÜLER FESTGENOMMEN – KRIPO GRÜNDET EKO NÄGELSE

LOHR / LKR. MAIN-SPESSART Ein 14-Jähriger ist am 08.09.2023 auf dem Gelände eines Schulzentrums von einer Streife der Polizei Lohr tot aufgefunden worden. Schnell richtete sich der Tatverdacht gegen einen Jugendlichen, der am frühen Abend von der Polizei vorläufig festgenommen werden konnte. Die Untersuchung der Rechtsmedizin Würzburg ergab, dass der 14-Jährige durch eine Schussverletzung ums Leben kam. Die intensiven Ermittlungen der Kripo Würzburg in enger Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft Würzburg führten schnell zur Klärung der Herkunft der Tatwaffe. Der Tatverdächtige befindet sich in Haft.

SEPTEMBER

NACH TÖTUNGSDELIKT – MUTMASSLICHE TATWAFFE SICHERGESTELLT – 22-JÄHRIGER IN UNTERSUCHUNGSHAFT

WÜRZBURG / INNENSTADT Nach der tätlichen Auseinandersetzung in der Würzburger Innenstadt am Sonntagmorgen des 17. Septembers, bei der ein 28-Jähriger verstorben ist, ermittelten Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei. Der 22-jährige Tatverdächtige wurde dem Ermittlungsrichter vorgeführt, der einen Untersuchungshaftbefehl erlassen hat. Im Rahmen der Spurensicherungsmaßnahmen im Bereich des Tatorts und des vermeintlichen Fluchtwegs des Tatverdächtigen konnte die mutmaßliche Tatwaffe aufgefunden werden. Zwei weitere bei der Auseinandersetzung verletzte Personen konnten das Krankenhaus wieder verlassen.



02. OKTOBER

„SPORTTEST-CHALLENGE“ AM UNTERMALN – PROBIERT UNSEREN SPORTTEST AUS!

ASCHAFFENBURG In ganz Unterfranken konnten sich im Jahr 2023 interessierte Bewerberinnen und Bewerber der Sporttest-Challenge stellen. Neben Bad Kissingen, Schweinfurt und Würzburg konnten sich am 14. Oktober Interessierte in Elsenfeld der Sporttest-Challenge stellen: „Du wolltest schon immer mal wissen, wie unser Sporttest für die Einstellungsprüfung aussieht? Dann hast du jetzt die Gelegenheit dazu, nutze die Chance und probiere es aus!“ Alle waren herzlich eingeladen, unsere Einstellungsberaterinnen und Einstellungsberater mit Fragen rund um den Polizeiberuf zu löchern. Wer zunächst einfach mal schnuppern wollte, durfte auch gerne bei den einzelnen Stationen des Tests zuschauen und sich Trainingsinspirationen holen. Vor Ort standen die Beamtinnen und Beamten aber nicht nur Rede und Antwort, sie boten ein gemeinsames Warm-Up und gaben Tipps fürs Training zu Hause. Damit die Bewerberinnen und Bewerber dann für den polizeilichen Einstellungstest bestens vorbereitet sind.

03. OKTOBER

VERSAMMLUNGSGESCHEHEN AM UNTERMALN

ASCHAFFENBURG / INNENSTADT Auf Grund mehrerer ordnungsgemäß angemeldeter Versammlungslagen war die Aschaffener Polizei am Tag der dt. Einheit mit Unterstützungskräften im Einsatz. An den Aufzügen und stationären Kundgebungen nahmen in der Spitze insgesamt rund 2100 Personen teil. Es kam hierbei vereinzelt zu kurzzeitigen Verkehrsbeeinträchtigungen. 50 Gegendemonstranten versuchten im Bereich der Herallstraße auf die Aufzugsstrecke zu gelangen. Die Personen widersetzten sich den Anweisungen der Beamten und sollten angehalten werden. Aus der Gruppe heraus fielen daraufhin mehrere Beleidigungen in Richtung der eingesetzten Kräfte. Ein Polizeibeamter wurde zudem tätlich angegriffen. Daraufhin wurde die Gruppe festgesetzt, nach einer Identitätsfeststellung wurden gegen alle Beteiligten Ermittlungsverfahren auf Grund des Verdachts eines Landfriedensbruchs eingeleitet. Im Verlauf kam es außerdem zu einer versuchten Gefangenenbefreiung, die ebenfalls zur Anzeige gebracht wird. Das Einsatzkonzept der Aschaffener Polizei ging insoweit auf, als allen Teilnehmern der ordnungsgemäß angemeldeten Versammlungen die Wahrnehmung ihrer grundgesetzlich garantierten Rechte ermöglicht werden konnte. Allerdings zeigte sich auch an diesem Einsatztag ein hohes Aggressionspotenzial bis hin zur Bereitschaft zu rechtswidrigen Blockaden und tätlichen Angriffen in der Stadt, mit dem sich die Einsatzkräfte konfrontiert sahen.

OKTOBER – NOVEMBER – DEZEMBER 2023

24. OKTOBER

ERMITTLUNGSERFOLG FÜR KRIMINALPOLIZEI UND STAATS- ANWALTSCHAFT – RUND ZEHN KILOGRAMM BETÄUBUNGSMITTEL SICHERGESTELLT – DREI TATVERDÄCHTIGE IN U-HAFT

BAYERISCHER UNTERMAIN Über mehrere Wochen andauernde intensive Ermittlungen von Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft Aschaffenburg gegen mutmaßliche Rauschgift-händler im Raum Aschaffenburg waren Ende Oktober von Erfolg gekrönt. Ein Hauptverdächtiger und zwei weitere Männer konnten vorläufig festgenommen werden. Hierbei konnten die Beamten erhebliche Mengen Amphetamin aus dem Verkehr ziehen. Bei den im Vorfeld richterlich angeordneten Durchsuchungen fanden die Beamten insgesamt über zehn Kilogramm Amphetamin - einen Großteil davon in einem eigens dafür angelegten Versteck.

07. NOVEMBER

AKTIVISTEN VERUNREINIGEN FASSADE DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG MIT FARBE – POLIZEI ERMITTELT GEGEN ZWEI TATVERDÄCHTIGE

WÜRZBURG / FRAUENLAND Am 7. November hatten zwei Aktivisten die Fassade eines Gebäudes der Universität Würzburg großflächig mit Farbe verschmutzt. Die Polizeiinspektion Würzburg-Stadt stellte von zwei Tatverdächtigen sowie weiteren Aktivisten die Personalien fest und hat die Ermittlungen wegen Sachbeschädigung aufgenommen. Dem Ermittlungsstand nach begaben sich drei weitere Aktivisten in das Gebäude und hingen im Eingangsbereich ein Banner auf. Der angerichtete Sachschaden belief sich auf rund 20.000 Euro.



01. DEZEMBER

SCHWERER VERKEHRSUNFALL – 44-JÄHRIGER NOCH AN UNFALLSTELLE VERSTORBEN – VIER WEITERE PERSONEN ZUM TEIL LEBENSGEFÄHRLICH VERLETZT

RÖTTINGEN, LKR. WÜRZBURG Bei einem folgenschweren Verkehrsunfall am 1. Dezember ist ein Unfallbeteiligter noch vor Ort seinen schweren Verletzungen erlegen. Vier weitere Personen wurden bei dem Frontalzusammenstoß schwer verletzt. Nach Erkenntnissen zum Unfallhergang befuhr ein 19-Jähriger mit seinem Pkw die Staatsstraße von Tauberrettersheim in Richtung Röttingen. Mit im Fahrzeug befanden sich ein 17-Jähriger sowie zwei junge Frauen im Alter von ebenfalls 17 Jahren. Kurz vor Röttingen verlor der 19-Jährige in einer langgezogenen Kurve die Kontrolle über seinen Pkw und es kam zum Frontalzusammenstoß mit einem entgegenkommenden Dacia eines 44-Jährigen. Alle fünf Unfallbeteiligte wurden hierbei in den Fahrzeugen eingeklemmt. Der 19-jährige Fahrer des Skoda erlitt lebensgefährliche Verletzungen und kam umgehend in ein Würzburger Krankenhaus. Seine drei Mitfahrer wurden alle schwer verletzt und nach einer Erstversorgung in Krankenhäuser transportiert.

12. NOVEMBER

POLIZEI UND RETTUNGSDIENST RETTEN BETRUNKENEN RADFAHRER AUS DER MÜMLING

MÖMLINGEN, LKR. MILTENBERG Einen offensichtlich stark alkoholisierten Radfahrer rettete am 12. November ein Streifenteam der Polizei Obernburg gemeinsam mit dem Rettungsdienst aus der Mümling. Bei der Suche nach dem Verletzten entdeckte eine Streife der Polizei Obernburg auf Höhe des Hundevereins unterhalb der Brücke über die Mümling eine im Wasser liegende Person. Die Beamten stiegen sofort aus und versuchten den Kopf des 45-Jährigen über Wasser zu halten. Gemeinsam mit der Besatzung des Rettungswagens konnte der Mann schließlich aus dem Fluss gerettet werden. Der 45-Jährige kam mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus.

18. DEZEMBER

PROTESTE DER LANDWIRTE

HAMMELBURG, LKR. MAIN-SPESSART Vor dem Hintergrund geplanter Einsparungen im Bereich der Landwirtschaft kam es am 18. Dezember zu einer ersten Versammlung von Landwirten in Hammelburg, die sich gegen die geplante Streichung der Agrardiesel-Vergütung richtete und Steuererleichterungen für Landwirte forderte. Im Zuge der Versammlung mit rund 170 Traktoren legten die Landwirte am Parteibüro der Grünen in Hammelburg mitgebrachte Steine ab.

FORTLAUFENDE ERMITTLUNGEN

TÖTUNGSDELIKT AN EVELINE HÖBLER – FORTFÜHRUNG DER ERMITTLUNGEN - FALL IN SENDUNG „AKTENZEICHEN XY“

VEITSHÖCHHEIM, LKR. WÜRZBURG Bereits seit Ende 2022 setzte die Kriminalpolizei Würzburg die Ermittlungen im Zusammenhang mit dem Tötungsdelikt an der damals 24-jährigen Eveline Höbler fort. In enger Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft traten die Ermittler auch mit der Sendung „Aktenzeichen XY“ an die Öffentlichkeit und baten die Bevölkerung um Mithilfe. Das Fernsehformat befasste sich in der kommenden Sendung am 29. November auch mit dem Tötungsdelikt aus dem Jahr 1986.

Die Beamten konnten so nachvollziehen, dass Eveline Höbler am Abend des 23. Januar 1986 nach einem Kinobesuch mit dem Bus der Linie 19 vom Hauptbahnhof Würzburg nach Veitshöchheim gefahren war. Dem Sachstand nach war die junge Frau hiernach zunächst zuhause, sie verließ ihre Wohnung in Veitshöchheim im weiteren Verlauf jedoch nochmals. Hiernach verliert sich die Spur bis zum Auffinden des Leichnams. Bis zum heutigen Tag konnte noch kein Tatverdächtiger überführt werden.

In Absprache mit der Staatsanwaltschaft Würzburg wurden die Ermittlungen zum Jahresende 2022 intensiviert und fortgeführt. Die Ermittlerinnen und Ermittler bewerten seither die Spuren und Asservate aus heutiger Sicht. Hierbei wurde auch eine vorhandene DNA-Spur des möglichen Täters mit den heutigen Methoden ausgewertet. Eine Vielzahl an Personen aus dem Umfeld der Getöteten konnte so bereits überprüft und ausgeschlossen werden.

Ein weiterer Ermittlungsschritt führte nun in das bekannte Fernsehformat Aktenzeichen XY. Ziel war es so eine größtmögliche Zuschauerschaft für den Beitrag in der Sendung am 29.11. zu erhalten. Die Ausstrahlung soll zudem auch dazu beitragen, mögliche Zeugen, die nicht mehr in der Region leben, mit den Fragestellungen der Ermittlerinnen und Ermittler zu erreichen. Noch am Abend der Ausstrahlung führte dies zu über 60 neuen Hinweisen.



NACH ENTFÜHRUNG EINES 33-JÄHRIGEN – POLIZEI NIMMT TATVERDÄCHTIGE FEST - ZWEI PERSONEN IN UNTERSUCHUNGSHAFT

KARLSTADT, LKR. MSP Am 10. November ging bei der Polizei Karlstadt ein erster Hinweis auf eine mögliche Entführung eines 33-Jährigen ein. In der Nacht zum 12. November konkretisierten sich die Hinweise und führten zu einem Großeinsatz. Die unterfränkische Polizei fahndete und ermittelte mit Hochdruck unter Einsatz aller Ermittlungsmöglichkeiten und mit Unterstützungskräften, insbesondere des Bayerischen Landeskriminalamtes und in enger Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft Würzburg.

Ein Autofahrer hatte beobachtet, wie ein 33-jähriger syrischer Staatsangehöriger mutmaßlich gegen seinen Willen in einen hellen Kleintransporter gezogen worden war. Die Hinweise auf eine mögliche Entführung verdichteten sich fortan weiter, als sich noch in der Nacht von Freitag auf Samstag Angehörige bei der Polizei Karlstadt meldeten und die mögliche Entführung des 33-Jährigen anzeigten. Bereits am Samstag führte die Polizei in diesem Zusammenhang Suchmaßnahmen u. a. in Karlstadt durch.

Fünf Tage später meldete sich der 33-Jährige bei Angehörigen und wurde von ihnen vorsorglich in ein Krankenhaus gefahren. Der Geschädigte wies körperliche und psychische Verletzungen auf und wurde offensichtlich im Zuge der mehrere Tage andauernden Entführung körperlich misshandelt. Die bei der Kriminalpolizei Würzburg eingerichtete Ermittlungskommission „Bäcker“ ermittelte seither mit Hochdruck und bat auch die Bevölkerung, insbesondere in Karlstadt, durch Anwohnerbefragungen, Plakataushänge, Hinweistelefon etc. um Hinweise auf die Täter bzw. Tat. Die intensiven und länderübergreifenden Ermittlungen führten nun zur Festnahme von zwei Tatverdächtigen, die sich inzwischen in Untersuchungshaft befinden.



